

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

167 (21.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718325)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 2.40 M., wozu die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.45 M. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 22. Fernsprech-Anschluss: Postk. Nr. 190, Exped. Nr. 44.

Nachrichten

Die „Nachrichten“ werden für das Herzogtum Oldenburg des Teils 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 22, Telek. Nr. 22, J. Büttner, Mollenstr. 1, H. Cordes, Paarmstr. 5, R. Schmidt, Radolfstr. 128, P. Widdich, Oldb., D. Sandtke, Zwirnerstr. 4, Jan. W. G. G. G.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 167.

Oldenburg, Freitag, 21. Juni 1912!

XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Bürgerschaft in Bremen hat einen sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für Bürgerschaft abgelehnt.

Die königliche tierärztliche Hochschule in Berlin feierte gestern ihr 25jähriges Jubiläum. Mehrere um die Hochschule verbundene Persönlichkeiten wurden ehrenhalber zu Doktoren promoviert.

Die Wahlprüfungskommission des republikanischen Nationalkonvents in Chicago hat einen Anhänger Laufs gegen einen Anhänger Roosevelt mit 30 gegen 18 Stimmen zu ihrem Präsidenten erwählt. Im Laufe des Abends verliehen die Anhänger Roosevelt unter Protest die Kommission.

Der Papst hat an den Episkopat des lateinischen Amerikas eine Enzyklika erlassen, worin er die Geistlichkeit ersucht, für die Befreiung der Lage der Indianer zu sorgen und den Verfolgungen, denen diese Unglücklichen ausgegesetzt seien, Einhalt zu tun.

Die Marokkoverhandlungen zwischen Frankreich und Spanien gestalten sich wieder schwieriger.

Die russische Reichsduma hat die große Lotterienvorlage der Regierung angenommen, außerdem stellten die Abgeordneten den Antrag, auch die Wehrmacht zu Lande auszubauen.

Roosevelt hat seine Delegierten von der Verpflüchtung, ihn zu unterstützen, befreit.

Der Kampf um die Präsidentschaft.

Seit Dienstag befindet sich die National-Convention der amerikanischen Republikanerpartei in Birmann und doch ist nicht vorauszu sehen, wann und wie es zu Ende kommen wird. Die Vorträge der Mandatsprüfungen hielt ja allerdings dieses Mal eine besonders wichtige Rolle, und da nun einmal die ganze Frage auf die Personen gestellt, so wird es begreiflich und gerechtfertigt erscheinen, wenn Roosevelt im Versammlungssaal seinen Manager Maden wie einen Löwen für seine Sache kämpfen läßt und auf den Massen selber die Geschäfte befragt — nur daß wir einen Mann, dessen drittes Wort, wenn er von seinen Gegnern spricht, jetzt „Nob“ ist, nicht gerade mit dem „König Nobel“ der Fabel vergleichen möchten.

Leberhaupt hat das amerikanische Stimmvolk, das sich in dieser Woche in Chicago aufstellt, nichts Einzelne, sondern nur einen Gesamtwahl. Werden auch in unseren parlamentarischen und Volks-Versammlungen nicht gerade Abschnitte aus allgedingem Umlange mit Menschen am Zeitfaber praktischer Reden behandelt, im großen Ganzen dürfen wir doch schließlich noch auf unsere europäische „Sittlichkeit“ ein bißchen stolz sein, mögen die Kanadier und ihre Nachbarn sie auch „überträglich“ nennen. Wenn schon im Vorstadium zur Erhöhung des allgemeinen Wahngesetzes Plazpatronen aus dem Rahmen verfallen werden, so läßt es sich erwarten, daß beim Vorüber des Fiebers zu größerem Geschick gegriffen wird. Und vor allem kann man es den unglücklichen Interessenten jener Verdrückungsanstalten, die die beiden Herren Kandidaten aufgenommen haben, nur dringend anraten, schleunigst ihre Ähren zu verkaufen, wenn sie die nächsten vierdierterl Jahre ruhig schlafen wollen. Denn ist es in den Vereinigten Staaten bislang auch noch nicht vorgekommen, daß die Kandidatenfragen durch einen Werd bereinigt worden sind, so haben doch schon drei gewählte Präsidenten ihr hohes Ehrenamt mit dem Leben bezahlen müssen.

Vorläufig ist die Tragödie aber noch nicht da. Und so darf man sich einstweilen nach an dem Satirische zeigen, welches in dem Nischenfalle der Conventione aufgeführt wird. Wenn künftig einmal ein bißchen mehr Sachlichkeit dem Volke der Union anezogen sein wird, sagt man die Reform hoffentlich mit einer leichten Beschränkung der Deffektivität bei solchen Veranlassungen an. Vor allem in dem Sinne, daß die hohe Verantwortlichkeit aus den Sälen entfernt wird. Denn es gehört doch amerikanische Sentimentsfreiheit dazu, um von der plumpen Masche dieser Art irgendwelche Erfolge zu erhoffen. Man stelle sich die Szene vor, welche eine Wils Davies, ausgerechnet eine Schaupielerei, zum Besten gegeben hat, wie sie mit höchstem Geheul ein Tebbbild abblüht in Abwesenheit des eibähnlichen Rough Rider und sich dann von tausend Männerhänden im Triumph durch die Saal tragen läßt! Dadurch werden zur Entscheidung der ernstlichen Staatsangelegenheiten zusammengekommen: Männer in einem Begeisterungsstammel verlegt; nicht allein die, die sich von beiderseits brüstem lassen wollen, sondern es sollen sogar

Tastanhänger der Nährzene feilsch nicht gewachsen gewesen sein — wahrscheinlich unter dem Einflusse ihrer alkoholischen Getränke.

Doch diese Amdereien mag man schließlich mit halb spöttischen, halb verächtlichem Lächeln abtun. Schlimmer sind die Machinationen, die hinter der Szene vor sich gehen, um die schwächere Sache zur stärkeren zu machen. Was über den Stimmenlauf, der von beiden Seiten geübt wird, verlautet, geht auf keine Stuhbau mehr. Besonders geht der Kampf um die Verein der Negergeborenen. Daß dieser Fremdbörger im amerikanischen Blute noch lange nicht den Mannescharakter besitzt, der, ließen sich Herz und Nieren mit Königsstrahlen von außen prüfen, eigentlich die Grundbedingung des Wahlrechts sein sollte, weiß man längst. Für die Präsidentenwahl im November kommen die Schwarzten ja auch kaum in Betracht; denn in den Staaten, wo sie den Ausschlag geben könnten, selbst in dem zu 60 Prozent von Negern bewohnten Süd-Carolina, lassen sie sich doch überstimmen und sogar vor den Wagen der demokratischen Partei, der ehemaligen Verteidigerin der Sklaverei, spannen. Bei dieser Gesellschaft kommt es bloß auf die Stimmabgabe im Momente des Nominations-Zustimmens an; und dazu helfen nicht Tebbys oder Tatts schone Augen und nicht deren von Rosenlippen abgeklärte Kantenerei, sondern allein die härteren Bewandlungen durch kräftigen Wisch und kräftiger Dolanation. Für das Regentum ist es aber ein besonders unglücklicher Umstand, daß die Tagung sich so schnell in die Länge zieht. Wie soll der Rigger am Freitag noch wissen, für wen zu stimmen er am Montag sein großes Ehrenwort abgegeben hat? Die einzige sichere Maßnahme ist da, ihn nach Abmachung des Geschäftes unter Verhinderung zu legen, wie die Kardinalie beim Anklage. Das hat man gründlich befragt, und da es von beiden Seiten geschieht, so ist man auch verhältnismäßig rasch über diesen eigentlich durchschlagenden Mandatsantragsgang hinweggegangen. Daß die Klausur den Schwarzten gehörig verüßt und sie unwillig gemästet werden müssen wie gefangene Kinder von der Knusperher, versteht sich von selbst. Auf solche Weise kriegt auch der Rigger „Charakter“, wenigstens bis zum Sonnabend, und bringt es über das Herz, wenn er in den Anfangstagen seiner noch mangelhaften Orientierung verheißentlich von Bauernsängern eine 1000 Dollarnote angenommen hatte, die nun gründlicher Belehrung und Umbeziehung gegen eine über 1500 ausgestellte den Geborn als ehrlicher Mann zurückzuziehen.

Wenn solche Zustände nicht passen, der mag den toten General Grant vor den Richterstuhl der Geschichte laden, der den eben empausprierten Afrikanern gleich Bürger- und Wahlrecht als Draufgeld verabsolgt hat. Und wenn die Politik des Aufses nicht behagt (nicht bloß Tebbbilder werden von eraltierten Bäckfischen geberzt, sondern auch sage und schreibe leibhaftige Riggerlippen von eifrigen Rooseveltianern und Rooseveltianerinnen), der mag sich hinjütro um so vorsichtiger zu dem Wurfsch der Suffragettenpartei stellen, deren Geschlecht schon heute viel zu viel an Orten erscheint, wohin es nicht gehört. Hoffentlich wird das alte Hektorwort, daß die Politik Männerfrage sei, bald wieder auf der Welt grünlicher zu Ehren kommen!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Paris über die Kaiserrede.

Die Pariser Presse bespricht die Kaiserrede im Sinne einer politisch außerordentlich wichtigen hervorragenden Friedensfundgebung. — Der „Matin“ bemerkt: „Die Rede ist von größter Wichtigkeit. Da sie die Tendenz der deutschen Politik kennzeichnet, wird sie ihre Wirkung im In- und Auslande nicht verfehlen und die diplomatische Aufgabe des Reichspräsidenten W. v. Bismarck in wesentlich erleichtern.“ — „Figaro“ meint, der Kaiser habe sich von Woltfs Wahlpruch „Erf“ wagen, dann wagen“ inspirieren lassen. Man sollte deutlich herausheben, daß Deutschland seine Expansionsgefühle nicht aufgeben werde, nur werde man in Berlin von den Erfahrungen profitieren, die das allierte Italien bei dem überfluteten Belgien gegen Tripolis gemacht habe, und die deutsche Falschgelehrte nun da engagieren, wo tatsächlich deutsche Handelsinteressen zu schützen seien.

Das neue Vollscheidgesetz.

Berlin, 20. Juni. Die Beratung des Bundesrates über das neue Vollscheidgesetz gehen so rüstig vorwärts, daß die Vorlage eine der ersten sein wird, die dem Reichstage bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten im Herbst zugehen. Gegenwärtig ist bekanntlich der Volkswiderstand durch die Verordnung vom 1. Juni 1909 geregelt, wobei im wesentlichen die Erfahrungen des Auslandes zugrunde gelegt waren. In den verflochtenen drei Jahren sind dann ausreichende Erfahrungen über eine gesetzliche Regelung gemacht worden, die nunmehr in dem neuen Entwurfe verwertet sind. Als Neuerung ist erwähnenswert, daß die Vorlage die Einheitsgebühr von 10 S. nicht von dem Konte-

inhaber, sondern von dem Einlieferer fordern wird. Es entspricht das im allgemeinen den Wünschen der Interessenten. Bei der Auszahlung soll in Zukunft eine Grundgebühr von 5 S. erhoben werden, und ferner eine Steigerungsgebühr von 5 S. für je 500 M.

Böbliche Unterwerfung auf der ganzen Linie.

Die Kölner Richtung hat sich im katholischen Gewerkschaftsrat der Autorität des Papstes gebeugt. Einmütig, also auch mit den evangelischen Stimmen, haben die Vorstandsmitglieder der christlichen Gewerkschaften beschlossen, von der Berufung einer außerordentlichen Tagung ihrer Anhänger Abstand zu nehmen. Der Beschluß ist am selben Tage gefaßt worden, an dessen Morgen das päpstliche Schiedsgericht durch die Münchener Kuriaur veröffentlicht wurde. Es ist gefaßt worden in einer Situation, da die Streitfrage keineswegs geklärt, die päpstliche Einmündung keineswegs bedauert, das päpstliche Urteil keineswegs gemindert, gleichwohl denn geändert war. Diese Tatsache kann durch die laute Rückzugskanonade nicht überdünnt werden, die gleichzeitig mit dem „einmütigen“ Beschluß ins Werk gesetzt worden ist. — Natürlich hat sich auch die Berliner Richtung föhlich unterworfen. Bei ihr war es ja selbstverständlich, da gerade sie den Einfluß Roms auf die deutsche katholische Arbeiterwelt herbeisehnt, den die christlich-nationale Arbeiterbewegung selber so energisch abgelehnt und bekämpft hat. Die Vorstände des Verbandes katholischer Arbeitervereine (Zig Berlin) entschuldigen sich sogar öffentlich, daß ihr Organ in seiner nächsten Sonntagsnummer noch einige gepfeiferte Beiträge gegen die Kölner Nachrichten enthalte. Sie lesen eben schon vor Bekanntgabe des päpstlichen Urteils gedruckt worden! Rom hat auf der ganzen Linie gesiegt. Die deutsche Arbeiterbewegung wird leider den Siegespreis zu zahlen haben.

Hauptversammlung der landlichen Zentral-Darlehnskassen für Preußen.

Königsberg, 20. Juni. Die landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Preußen hielt hier unter dem Vorsitz des Vorsitzers Karl Kaulen (Erdemich bei Kölln) ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die sich eines überaus großen Erfolges zu erfreuen hatte. Der Tagung ging ein Begrüßungsabend voraus, der von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden besucht war und auf dem Oberbürgermeister Körte die Grüße der Stadt Königsberg überbrachte, wo er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Kassen-Organisation ausbrachte. Vor Eintritt in die geschäftlichen Verhandlungen wurde an den Kaiser ein Jubiläumsgeldmagnat geleistet. Den Jahresbericht des Vorstandes erstattete Generaldirektor Justizrat Dietrich (Berlin), der in seinen Ausführungen auch auf die bekannten Vorgänge des Jahres 1911, den Abbruch der Geschäftsbeziehungen mit der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse und den Streit mit dem Verband Polen, zu sprechen kam und im Anschluß daran bemerkte, daß die Zentralkasse in den 1 1/2 Jahren, seitdem die Verbindung mit der Preussischen aufgehört habe, noch keinen eigentlichen Kreditfall in Anspruch zu nehmen brauche. Aus der Bilanz ist zu entnehmen, daß die täglich fälligen Guthaben von Genossenschaften usw. am Jahresabschluss 40,3 Millionen, die Depositionen mit halbjähriger Kündigung 40,7 Millionen und mit ganzjähriger Kündigung 3,2 Millionen Mark betragen. Die täglich fälligen Forderungen der Kasse betragen 68,1 Millionen Mark, davon an Spar- und Darlehnskassenvereine mit unbeschränkter Haftpflicht 60,2 Millionen Mark. Die Umläge der Geldabteilung mit 1182,6 Millionen Mark haben im vergangenen Jahr zum ersten Mal eine Milliarde überstiegen. Das Gewinnergebnis ermöglicht es, auf die zum Zwecke der Sanierung von den Genossenschaften einbezogene Gebühr für die Versorgung des Geschäftsbetriebs von 750 M die erste Rate zurückzustellen. Nach sonstigen Rückstellungenvergrößerungen usw. verbleibt ein Reingewinn von 421 269 M, von dem noch satzungsgemäßer Zurückweisung von 20 Prozent an den Reservefonds eine Dividende von 31 1/2 Prozent gleich 301 499 M ausgeworfen werden kann. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Weiter gelangten dann noch Anträge auf Abänderung der Satzungen der Verwaltungsräte und der Spar- und Darlehnskassenvereine in Golenhofen und Nordheim (Provinz Posen) zur Beratung, wofür letztere sich auf die Zustellung der Berichte über die Verhandlungen der Generalversammlung beziehen und abgelehnt wurden. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden mit einem Hoch auf die Kassen-Organisation geschlossen, in das die Völkner Vertreter aber nicht einstimmen.

„La France Militaire“ über den „unvermeidlichen“ Krieg.

Das offizielle Organ der französischen Armee, das bekanntlich in der gesamten französischen Presse in bezug auf Deutschland und Kriegstreiber die erste Stelle einnimmt, hat sich wieder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit dem „unvermeidlichen“ Krieg gegen Deutschland beschäftigt. Einmal acht es aus von dem inwärtigen

als Gründung gekennzeichneten Gerichte, Deutschland beansprucht eine feierliche Hebergabe der abgetretenen Krongebiete durch die französische Regierung. Das Blatt hofft, daß die Gerichte sich nicht bewahrheiten, denn es gäbe schon tiefliegende Ursachen genug, aus denen der unvermeidliche Krieg entstehen würde. Die Erziehung des deutschen Volkes wird in Zukunft eine heftigere Luftpumpe von Konflikten werden, und nur ganz naive Menschen können glauben, daß die gegenwärtige Gebietsabtretung etwas anderes als eine vorübergehende Auseinandersetzung der französischen, belgischen und deutschen Interessen ist. — Das Blatt bespricht dann unsere neue Heeresvorlage und zieht einen Vergleich zwischen ihr und den tiefgehenden Organisationsveränderungen, die für die nächste Zeit in der französischen Armee bevorstehen. Werden wir die Zeit haben für diese Reformen? Wird der Krieg, den Deutschland vorbereitet, nicht vorher ausbrechen? Das ist eine ernste Frage, die der Beantwortung bedarf. Man wird wohl einsehen, wie tief wir Soldaten es bedauern müssen, daß der Krieg nicht damals ausbrach, als wir sicher waren, Deutschland zu schlagen. Natürlich haben wir auch heute noch daselbe Vertrauen. Aber ein beängstigendes Problem ist uns auferlegt. Um unsere Armeen vorwärts zu bringen, bedarf es einer vollkommenen Reform. Kaufen wir nicht Gefahr, mitten in unserer Arbeit von einem Gegner überfallen zu werden, der seine Kräfte konzentriert, indem er seine Armeen in dem vorhandenen Rahmen weiter vermehrt? Er fügt nur in das fertige Gebäude neue Steine ein, wir müssen die ganze Grundlage ändern und beständig gefestigen, um neu aufzubauen. Wir können zu unserem Offizierskorps volles Vertrauen haben, es ist gebildet und besser ausgebildet für den Krieg, als das deutsche. Aber beide Offizierskorps sind gleichmäßig geschwächt durch die verflochtenen Jahrzehnte des Friedens. Hier muß vor allem Willensgeschaffen werden, und je schneller, desto besser. Wir müssen auf den Krieg rufen, der vielleicht viel näher ist, als jemand ahnt. — Der Artikel kommt zu dem Ergebnis, daß mit Rücksicht auf die Kriegsgeschichte die vorgeschlagenen Reformen besser unterbleiben würden.

Der bayerische Jesuitenerlass

Ist nach dem „Bayr. Kur.“ nicht suspendiert, bis der Bundesrat gesprochen hat, sondern noch immer in Kraft. Weiter behältigt der „Bayr. Kur.“ die Meldung, daß der Jesuitenerlass erst im Herbst im Bundesrat zur Erledigung kommen wird. Zunächst sind mehrere Gutachten von katholischen Theologen eingeholt worden, dann nimmt das Reichsjustizamt Stellung, hierauf der Reichskanzler. Nach diesen Vorarbeiten kommt die Sache vor das preussische Staatsministerium, worauf erst der Bundesrat an die Reihe kommt. Man rechnet damit, daß der Reichstag Gelegenheit haben wird, sich mit dem Antrag des Zentrums auf Aufhebung des Jesuitenerlasses zu befassen, die der Bundesrat abstimmt. — Wie dem „Frankr. Kur.“ aus München berichtet wird, wollen dort politische eingeweihte Kreise wissen, daß sich der württembergische Ministerpräsident v. Weizsäcker gegen die Verurteilung des Jesuiten, die für die Aufhebung des Jesuitenerlasses zu gewinnen, Ablehnend verhalten habe. Auch Preußen und Sachsen sollen sich gegen eine Abänderung des Jesuitenerlasses erklärt haben.

Von der Rieker Woche.

Siel, 20. Juni. Der heutige erste Tag der Rieker Woche brachte im ganzen vier Wettfahrten, die bei flauer, später aber stark aufsteigender Südwest- bis Westbrise begannen. Der Norddeutsche Regattavererein begleitete die erste Wettfahrt der 15-Meter-Klasse um den Kommodors-Cup, zu dem die sieben gemeldeten Jachten am Start erschienen waren. Die „Spania“ des Königs Alfons hatte sich auf der ersten Kreuztour entschieden an die Spitze gesetzt, brach aber auf der Fahrt ans Ziel leider den Mast und mußte aufgeben, so daß die englische „Niria“ als Sieger durchs Ziel ging. Ihr folgten die englische „Sanity“, als drittes Boot die deutsche „Sophie Elisabeth“ und als viertes die englische „The Lady Anne“. Außer „Spania“ hatten „Paula II“ und „Luigi“ aufgegeben. Eine Stunde vor der Wettfahrt hatte die erste Wettfahrt der 23- und 19-Meter-Klassen über eine Bahn von 30 Seemeilen begonnen. — In der 23-Meter-Klasse siegte „Shamrock“, in der 19-Meter-Klasse gewann „Morada“ den ersten, „Octavia“ den zweiten Preis. „Mariquita“ hatte den Mast gebrochen und mußte aufgeben.

Ausland.

Eigene Briefmarken für Marokko.

Marokko hat merkwürdigerweise bisher auf eine gute Einnahmequelle, nämlich eigene Postverzeichen, verzichtet, und die einzigen dort für Frankfurter nach dem Auslande erhältlichen Briefmarken waren deutsche, französische und spanische Verzeichnisse mit einem entsprechenden schwarzen Ueberdruck der fremden Postanstalten in Tanger. Jetzt, nachdem es mit der souveränen Selbständigkeit des Sultans vorbei ist, soll das alte nordafrikanische Reich „nationale“ Postverzeichnisse erhalten, die sich bereits in der Pariser Staatsdruckerei im Druck befinden. Diese neuen Briefmarken werden rechtlich im Format sein und die Zeichnung eines maurischen Kottos tragen, dessen Architektur den Blick auf eine typische marokkanische Landschaft mit dem unvermeidlichen Minarett, Palmbaum usw. frei läßt. Die Inschriften sind arabisch gehalten, und die Wertbezeichnung wird in „Mouana“, dem lokalen Äquivalent für den Centime, gegeben werden.

Das Wiedererleben des Dreihundjahrstags in Italien.

In Italien weht zurzeit ein außerordentlich dreihundertjähriger Wind. Nachdem sich erst vor einigen Tagen der Ministerpräsident Giolitti in diesem Sinne zu dem Vertreter eines deutschen Blattes geäußert hat, antwortet jetzt auch der offizielle „Popolo Romano“ absehnend auf ein erneutes Liebeswerben der Heimstätte. Gegenüber dem Hinweis des römischen Korrespondenten der „Times“ auf die bisherigen Abmachungen Italiens mit Frankreich und England bezüglich des Mittelmeeres und gegenüber den Schlußfolgerungen des Korrespondenten, daß auch künftig eine Kooperation Italiens mit Frankreich und England im Mittelmeer nicht ausgeschlossen ist, erklärt „Popolo Romano“: „Solange es sich, wie bisher, um Abmachungen mit befreundeten Mächten über spezielle Fragen handle, die nicht das Wesen und den Geist des Dreihundjahrstags und die aus dem Vertrag entstehenden Verpflichtungen berühren, sei der Weg

immer noch offen. Was darüber hinausgehe, wäre eine Verletzung der Neutralität und des Vertrauens, worauf Bündnisverträge beruhen.“

Graf Witte über die Äußere Politik des Zaren Alexander III.

Graf Witte gibt in der „Russ. Wostok“ eine Charakteristik Kaiser Alexander III. und seiner äußeren Politik, die in mancher Hinsicht interessant ist. Er schreibt die u. a.: „Kaiser Alexander III. betrieb nach dem russischen Kriegsplan den Thron. Dieser Krieg war in dem Sinne für uns ungünstig, daß wir nicht die Kraft hatten, ihn würdig abzuschießen. Denn man hätte ihn in anderem Maßstab nicht auf der Balkanhalbinsel, sondern auf einem anderen Kriegsschauplatz an der Grenze Oesterreichs zum Abbruch bringen müssen. ... Dem Kriege folgte der Berliner Kongreß, der alle Kräfte unserer Siege auf dem Balkan, Siege, die Rußland viel Blut und Geld gekostet haben, völlig verfehlerte. Nach diesem Kongreß war das Prestige Rußlands sehr süßlich erschüttert. Kaiser Alexander III. traf Rußland in dieser Lage an, verließ es aber nach dreizehnjähriger Herrschaft im Gemüthe eines allgemeinen Prestiges, wie es keine andere Großmacht der Welt an seinem Todesstige besaß. Dabei war im Verlauf dieser dreizehn Jahre nicht ein Tropfen russischen Blutes im Kampfe vergossen worden und nicht ein Großes des Volksermögens in einem Kriege verloren gegangen. Wie hat der verstorbene Zar dieses erreicht? Rußia, aber mit dem vollen Bewußtsein der Bedeutung des großen Schrittes, den er unternahm, hat er plötzlich und scharf den ganzen Kurs unserer internationalen Politik verändert. Obgleich er die wohlmeinenden Beziehungen zu unseren Nachbarn und die Freundschaft mit Deutschland erhielt, hat er es verstanden: erstens aus rein sachlichen Motiven sich von den Händen zu befreien, die Rußland noch aus der Zeit Kaiser Alexanders I. mit Deutschland verknüpften und zweitens, Rußland fest mit Frankreich zu verbinden. Er, der allerhöchsterherrliche Monarch und überzeugte Konfessionsbote, hat zum Wohle seines Volkes Rußland mit der großen französischen Republik vereinigt. Durch diesen Schritt hat Kaiser Alexander III. den ganzen Gang der internationalen Politik und die in Jahren angehäufte Traditionen verändert. Er hat es mit der außerordentlichen Einfachheit getan, die den vorbedachten Jaren in allen seinen Handlungen auszeichnet.“ — Dem weiteren schied Graf Witte vorläufiger voraus, er habe es nur vom Hörensagen: Kaiser Alexander III. habe vor seinem beabsichtigten Schritt, aus Dänemark kommend, ein längeres Gespräch mit Bismarck gehabt. Bismarck konnte die Pläne des Kaisers und suchte ihn auf alle Weise von ihnen zurückzuhalten. Er schilderte ihm die schrecklichen Folgen, die dieser Schritt nach sich ziehen könne. Aber er erreichte nicht, was er damit bezweckte, sondern der Zar Alexander III. blieb der Verfolgung seines Planes, sich Frankreich zu nähern und von Deutschland abzurücken, treu. — Daß er dabei sehr stark unter dem Einfluß seiner Gemahlin und deren Mutter, der damaligen Königin von Dänemark, gestanden hat, erwähnt Graf Witte nicht, doch zureichend ist es darum doch wohl.

Aus dem Großherzogtum.

Im Nachdruck unterer mit Heringsköpfechen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe erbeten. Fälschungen und Nachahmungen über solche Verhältnisse sind der Redaktion auszuweisen.

Oldenburg, 21. Juni.

Kommt ein Zepplin-Luftschiff nach Oldenburg?

Diese Frage wurde heute morgen wiederholt telephonisch an uns gerichtet. Eine bestimmte Antwort konnten wir darauf nicht geben, da zunächst einige Vorbereidungen zu erfüllen sind. Erforderlich sind 20 Passagiere, von denen jeder 200 M für die Fahrt zu zahlen hat. Zehn Herren können von Hamburg bis Oldenburg und zehn von Oldenburg bis Hamburg mitfahren. Sonst kostet eine Fahrt von etwa 100 Kilometern 200 M, die Hamburg-Amerika-Linie ist aber bereit, diese 140 Kilometer lange Strecke für denselben Preis zu fahren. Die Fahrt dauert etwa 2 Stunden. Für die Fahrt ist Sonntag, der 7. Juli, in Aussicht genommen, und zwar ist die Einteilung des Tages wie folgt gedacht: Die „Victoria Luise“ fährt morgens zwischen 7 und 8 Uhr aus Hamburg und trifft zwischen 9 und 10 Uhr hier ein. Wenn die Wetterlage es gestattet und sich genügend Teilnehmer melden, kann dann noch eine Passagierfahrt über Land unternommen werden. Das Luftschiff würde nachmittags zurückkehren; hier zum zweiten Male landen und vielleicht um 5 Uhr nachmittags die Rückfahrt mit zehn Passagieren nach Hamburg antreten. Uns würde also ein interessanter Tag mit zweimaliger Landung des Luftschiffes in Aussicht stehen. Es hängt davon ab, ob sich genügend Personen finden, die für eine solche Fahrt 200 M zu opfern bereit sind. Personen, die sich melden, müssen den Betrag gleich mit einbringen, doch erhalten sie ihn, falls die Fahrt aus irgend einem Grunde nicht zustande kommt, voll zurück. Herr Sahlo weilt gestern in Hamburg und wohnt einer Landung des Luftschiffes, das von der 99. Fahrt — einer Preisfahrt — zurückkehrt, bei. Er war ganz entzückt von dem wunderbaren Anblicke. Heute wird mit dem Kennvermerk wegen Herabgabe des Komplatzes unterbaldigt. Hoffentlich stellen sich nun nicht noch im letzten Augenblicke Hindernisse in den Weg, damit die Hoffnungen der Oldenburger erfüllt werden.

* Sommers Anfang. Nach dem Kalender nimmt heute der Sommer seinen Anfang, während in Wirklichkeit der Frühling schon vor Wochen das Regiment an diese Jahreszeit abgetreten hat. Im allgemeinen können wir mit diesem Regimente wohl zufrieden sein, denn das alle Wünsche, die man an die Jahreszeit stellt, ihre Erfüllung finden können, dürfte kaum möglich sein. Im Gegenjare zu seinem Vorgänger ist der heutige Sommer kühl, dafür hat er aber in den letzten Jahren ergiebige Niederschläge gebracht, auf die wir im verflochtenen Sommer immer gerechnet hatten. Aber trotz dieser Niederschläge ist der Boden noch trocken

und der Grundwasserstand niedrig. Daß wir subtile Regen bekommen haben, läßt sich also nicht sagen. Da aber die Ernte auf den Treibstößen schon begonnen hat, so mag der Sommer uns jetzt ruhig einige trockene Tage oder Wochen bringen, damit das Treibheu unter Dach und Fach kommt. Vor allem erhoffen wir indes von ihm auch Wärme. Diese ist nötig in Garten und Feld, in Weide und Lager. Namentlich sehen sich danach die Gartenfrüchte, Bohnen, Cichorien und Obstfrüchte. Die Gartenbohnen sind bei der frühen Witterung der letzten Zeit ganz gelb und im Wachstum zurückgehalten worden. Ähnlich ist's mit anderen Gartenfrüchten, namentlich mit den Gurken. Der Sommer begann heute morgen sein Regiment mit einem recht vielversprechenden Gesicht. Hoffentlich erfüllt er nun auch all die Wünsche, die wir auf dies sein Regiment setzen. Dann dürfen wir einer gelegeneren Zeit entgegensehen.

* Die Gemeindevorherwahl in Oldenburg findet nächsten Dienstag statt.

* Für oldenburgische Handwerker, die an der Vaterländischen Gewerbeausstellung zu München teilnehmen wollen, hat der Vorstand der Handwerkerkammer beschlossen, 1500 M auszugeben. Hieron soll 50 Handwerkern eine Bewilligung von 30 M gewährt werden. Die Wahl der zu Unterstühenden ist vorbehalten. Ferner soll gegebenenfalls von den Teilnehmern eine Verlichtigung über ihre Wohnverhältnisse verlangt und diehaltung eines Vertrages gefordert werden. — Siehe den Artikel über die Münchener Gewerbeausstellung in der heutigen Nummer der „Nachrichten“.

* Briefstube. Der Wirt vom Restaurant „Vor dem Haarentort“, Herr Deh, veranstaltet von heute bis Sonntag ein dreitägiges Preisessen auf seiner neuangelegten veredelten Doppeltischkammer. Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung. (Siehe Inserat.)

* Einen Unfall erlitt gestern der Schmitt W. dadurch, daß er auf einem fremden Grundstuck in der Dunkelheit einen Schritt tat und einige Meter tiefer in den Keller stürzte. Er erlitt verschiedene Arm- und Beinverletzungen.

Wettervorherjage für Sonnabend:

Wärmer. Zunächst schwachwindig, heiter und trocken. Später Regen. Zurückweiche Gewitter.

H. Wangeroo, 21. Juni. Eingetrochen wurde in das Strandhotel des Herrn J. Bier, Kunst und Wein gekostet, und zwar, wie es heißt, von einigen Engländern aus dem Westafrikanischen, die hier vorübergehend Arbeiten verrichten. (Wie ihnen das möglich gewesen ist, geht aus dieser Mitteilung nicht hervor, da sie doch unter Aufsicht sind.)

* Bremen, 20. Juni. Vor der Strafkammer stand gestern der Kaufmann G. M. i. a. t. e. wegen der besagten Verurteilung in den durch seinen Sohn verursachten Bankrott. Die Anklage lautete auf fahrlässiges Amtsvergehen. Der Vertreter der Anklage, Herr Erster Staatsanwalt König, führte aus, daß dem Angeklagten bei eigenem Intellektuelle Vorleben, ferner der Umstand, daß er selber am schwersten geschädigt sei, sowie daß er einen Teil der Buchführung einwandfrei erledigt habe, als mildernde Umstände anzurechnen seien, und beantragte eine Geldstrafe von 1500 M, da die Fahrlässigkeit doch eine sehr schwere gewesen sei. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Kulenampff-Wesl, betonte vornehmlich, daß der Vater dem Sohne habe Vertrauen schenken müssen und ihn durch eine Entfernung aus dem Geschäft unmaßig gemacht haben würde; er beantragte daher Freisprechung oder zum mindesten eine sehr geringe Geldstrafe. — Das Urteil lautete nach der „Weserzeitung“ auf eine Geldstrafe von 800 M.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Reichstagswahlwahl Hagenow. Hagenow, 21. Juni. Das vorläufige Resultat der gestrigen Reichstagswahlwahl ist: Pauli (kons.) 6130, Einwohn. (fortsch. Volksp.) 6580 und Rober (Soz.) 4065 Stimmen. Drei kleine Wahlbezirke stehen noch aus. Es findet Stichwahl zwischen Pauli und Einwohn. — Wenn nicht alles täuscht, geht dieser Wahlkreis den Konservativen verloren, da bereits jetzt der fortgeschrittene Einwohn. gegenüber den Konservativen um 450 Stimmen im Vorprung ist. Der Wahlkreis war bisher immer konservativ. Die letzte Stichwahl fand zwischen Pauli (kons.) und dem Sozialdemokraten statt. Wegen konservativer Wahlzweckbezielungen wurde die Wahl von liberaler Seite angefochten und vom Reichstag für ungültig erklärt. — Bei der Hauptwahl am 12. Januar erhielt: Pauli (kons.) 7063, Rober (Soz.) 6151, Einwohn. (fortsch. Volksp.) 6144 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann Pauli mit 9865 Stimmen über den Sozialdemokraten, der 8755 Stimmen erhielt.

Konstanz. London, 21. Juni. Die letzten Abtelegramme bestätigen das Gerücht, daß Roosevelt aus der republikanischen Partei ausscheidet, weil er bei der Zusammenkunft des Amtes keine Aussicht hat, als republikanischer offizieller Präsidentschaftskandidat gewählt zu werden. Roosevelt wird seine eigene Partei gründen, als deren Kandidat er den Kampf um die Präsidentschaft fortsetzen wird.

Der Pops im Kino. Rom, 21. Juni. Der Pops wohnte gestern mit seinen Schwelern und dem ganzen Hofe einer kinematographischen Vorstellung bei. Bei der Darstellung der Einweihung des neuen Campanile in Venedig konnte der Pops seine tiefe Nüchternheit nicht unterdrücken.

Der russische Thronfolger überflüssig. Paris, 21. Juni. Nach einer hier eingegangenen Privatnachricht aus Petersburgs Hofkreise hat ein Prestige-Kollaps bei dem achtjährigen russischen Thronfolger Alexej Anochenubertulose am rechten Auge festgehalten. Er kann schon nicht mehr sehen. Es besteht begründete Befürchtung, daß das Uebel nicht ganz beseitigt werden kann. Am Petersburger Hofe herrscht darüber große Befürchtung.

Verantwortlich: Schriftführer Wilhelm von Bülow. Leitung der Druckerei: Dr. Richard Gmelin, des Verlags Dr. H. W. Meyer. Druckerei für den Verlagsanstalt: Th. Köhler, Druck und Verlag von K. G. Bert. Leipzig in Oldenburg.



1 Waggon holl. Gemüse

Blumenkohl von 15 1/2 an, Wirtingkohl von 20 1/2 an, junge Bohnen, Pfd. 40 1/2, junge Erbsen, Pfd. 30 1/2, junge Wachsbohnen, Pfd. 40 1/2.

Spikohl, Tomaten, Erdbeeren, Kirschen und Bananen sowie sämtliches Gemüse zu billigstem Tagespreis.

Schierenbeck's Gemüse-Geschäft,

Haarenstraße 19.

1. Preussisch-Süddeutsche (227. Kgl. Preuß.) Klassenlotterie.

Lose

aus der Kollekte des Herrn N. Herzberg, Oldenburg, sind zu haben bei:

H. Bisehoff, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung, Filiale d. Nachrichten 1. Stadt u. Land, Fernsprecher 879. **Osternburg-Oldenburg**

Sehr günstig an Hauptverkehrsstraße in Oldenburg geleg.

Geschäftshaus,

in welchem seit ca. 50 Jahren Kolonialwarenhandlung, verbunden mit Porzellan-, Farben-, Kohlenhandlung, sowie Schneidwerkzeughandel, wurde, ist frantösisch, zu verkaufen. Interessanten, welche über ca. 40.000 M. zur Anzahlung verfügen, wollen ihre Adresse abgeben unter S. 47 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen: Brauchbare, gut erhaltene Drebbank

8750 mm Drehlänge. Offerten unter M. 7288 an H. B. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Badehaus-Gesellschaft Zwischenahn, e. V.

Für das allgemeine Bad sind an den Werktagen die Stunden von 2 bis 7 Uhr nachmittags freigegeben.

K. Ulrich,

Sofa- und Bettwaren, Hellengasse 1a.

Leitern!

Empfehle mein großes Lager in Leitern. Spezialität: Wasserleitern. Treppen sowie Bohnenstangen zu den billigsten Preisen. Lager: Oldenburg, Bahnhofstraße 12, bei Gerb. Neukirch.

J. Renberg, Oldenburg, Holtenstraße 4.

prima Ferkel und Läuferchweine.
A. Flehner, Oldenburg, Cloppenburgstraße 47.



Krieger-Verein

in Oldenburg. Am Sonntag, den 23. Juni, nachm. 3 Uhr beginnt: **Schießübung** in den Doyerschwer Schießständen. Der Vorstand.

Heute, Sonnabend und Sonntag: Oeffentliches Preiskegeln.

Es kommt nur Geld prozentweise zur Verteilung. Bahn I: Karte a 60 S., Bahn II: Karte a 30 S. Es kann zu jeder Tageszeit gespielt werden. Hierzu ladet freundl. ein **Gustav Doy, Ref. „B. D. Haarentor“**, Tel. 1341.

Schützen-Verein Metzdendorf.

Die Verachtung der **Budenplätze** zu dem am 7. u. 8. Juli stattfindenden **Schützenfeste** findet am **Donnerstag, den 27. Juni, nachm. 5 Uhr, statt.** Karussell sowie Musik und Schießübungen sind vorgesehen. Der Vorstand.

Vom Abbruch

billig zu verk. Türen, Fenster, Balken. Cadix 11.

Geehrte Damen!

Besuchen Sie mein reichhaltig ausgestattetes Musterlager **Blumenstrasse 57**, an Hand der übersichtlichen Muster werden Sie finden, dass solche Qualitäten zu den notierten Preisen nur ein **Spezialgeschäft** liefern kann, welches **nicht mit kostspieligen Reisenden u. teuren Ladenmieten** zu rechnen hat.

M. Hegeler, Generalvertreterin der Bielefelder Leinen- und Wäsche-Industrie-Gesellschaft von Heinrich Eggemann, Bielefeld, — gegründet 1851. —

Musterausstellung Blumenstrasse 57.

Von heute bis Sonnabendmittag 1 Uhr ist eine unübertroffene **Braufausstattungs-Kollektion** zur gefälligen Besichtigung ausgelegt. Besuche verpflichten in keiner Weise. **M. Hegeler.**

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingeseht. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1.50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventönen, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkronen, Brücken- und Stützkrone etc. Reparaturen sofort.

A. Loewenstein, Zahnatelier, Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr. NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Anmeldungen zu meinem am 21. Juni im „Hotel zum Kronprinzen“ beginnenden **Zuschneide-Frei-Kursus** werden noch heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, entgegengenommen. Zahlreiche Damen haben sich bereits eingeschrieben. Häufiger ist zu erleben in unserer Branche vom letzten Mittwoch Jede Dame sollte diese günstige und wiederkehrende Gelegenheit benutzen, um etwas wirklich Gutes zu erlernen. Glänzende Zeugnisse liegen zur Einsicht.

Neue Berliner Zuschneide-Akademie, J. J. Oldenburg, „Hotel zum Kronprinzen“.

Wohne Vorderstr. 70. Frau Ahrichs, Chronologin u. wissenschaftliche Handwerkerin. Auch Sonntags zu irischen.

Ammerländer Schweinezuchtgenossenschaft,

e. V.

Mitglieder-Versammlung

findet **Sonntag, den 30. d. M., nachm. 5 Uhr,** in Meyer's Hotel in Zwischenahn statt.

Die diesjährige ordentliche **Mitglieder-Versammlung** findet **Sonntag, den 30. d. M., nachm. 5 Uhr,** in Meyer's Hotel in Zwischenahn statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Feststellung der Jahresrechnung für 1910 und Entlastung des Vorstandes.
3. Rechnungsablage für 1911
4. Wahl der Rechnungsprüfer
5. Sachungsänderung.
6. Verschiedenes.
Zwischenahn. Der Vorstand.

Schützen-Verein Metzdendorf.

Die Verachtung der **Budenplätze** zu dem am 7. u. 8. Juli stattfindenden **Schützenfeste** findet am **Donnerstag, den 27. Juni, nachm. 5 Uhr, statt.** Karussell sowie Musik und Schießübungen sind vorgesehen. Der Vorstand.

Vom Abbruch

billig zu verk. Türen, Fenster, Balken. Cadix 11.

Moorhauser Schützenverein.

Am Sonntag, den 23. d. M., diesjähriges **Schützenfest.** Um 2 Uhr Anf. des Schießens, mit **Gartentanz und Ball.** Der Vorstand. G. Weyersmann.

Radfahrer-Verein Zweelbäde.

Am Sonntag, den 23. Juni: **Grosser BALL.** Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand. G. Weyersmann.**

Trauerkleider Trauer-Costüme Blusen u. Röcke

in grösster Auswahl zu billigen Preisen. Änderungen erfolgen in kürzester Frist. **Alex Goldschmidt**

Ernst Hoyer,

Bordeaux-Import, Rhein- u. Wolfrumweine.

Heute nachmittag rief Gott in Blankenburg am Harz unsere geliebte Mutter und Grossmutter **Clara Goering geborene Groeverus** im Alter von 75 Jahren aus einem an Liebe reichen Leben in Frieden heim.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Ernst Goering, Pfarrer in Köln,
Luise Goering geb. Faelligen,
August Goering, Oberamtsrichter in Oldenburg,
Hanna Goering geb. Naumann und 5 Enkel.

Köln Oldenburg } den 19. Juni 1912.
Die Beisetzung findet in Magdeburg statt.

Geschäftsgewäsche w. sauber gewaschen und geplättet. Nachfragen in S. Bischoffs Ann.-Exp., Oldenburg

Bitte sogleich Brief abholen. H. 100.

H. G. 30. Prielerb. Vergr. Dant. Fax ich antw. u. wann?

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit Herrn Oberlehrer Dr. Hermann Thorade in Hamburg beehrte ich mich anzugehen. Oldenburg, im Juni 1912. **W. Hermann, Braut.**

Das Brautpaar wird am Sonntag, den 23. d. M., Auguststraße 43 anwesend sein.

Heute Abend wird uns unter unglücklichster kleiner **Henning** im Alter von 2 Jahren 4 Monaten durch den Tod entzissen.

In tiefer Trauer **A. H. Trauer u. Frau geb. Köhler.** Beerdigung findet **Sonnabend, den 22. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr,** auf dem Friedhofe in Gensbamm statt.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 19. Juni, starb unser 1. Vorgesetzter **Heinrich Ahlers.** Er war uns ein treues Mitglied und werden wir ihm ein bleibendes Andenken bewahren. Zur Beerdigung veranlassen sich die Mitglieder: a. Sonnabend, d. 22. Juni, um 2 Uhr bei Stegemann, Ardenbrück. b. Sonntag, d. 23. Juni, um 2 Uhr bei Stegemann, Ardenbrück. c. Montag, d. 24. Juni, um 2 Uhr bei Stegemann, Ardenbrück. **Sozialhilfeverein Zentrum, Ardenbrück.**

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Statt Ansjage. **Dr. Carl Meier.** Am 19. d. Mts. starb nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Glasflüßtenarbeiter **Johann Bregelmann** im Alter von 60 Jahren. Dieses bringen hiermit zur Anzeige die trauernden Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Friedhof auf d. alten Osternburger Kirchhof statt.

Statt Karten!

Die Beerdigung meiner Tochter Frieda mit Herrn Oberlehrer Dr. Hermann Thorade in Hamburg beehrte ich mich anzugehen. Oldenburg, im Juni 1912. **W. Hermann, Braut.**

Das Brautpaar wird am Sonntag, den 23. d. M., Auguststraße 43 anwesend sein.

Heute Abend wird uns unter unglücklichster kleiner **Henning** im Alter von 2 Jahren 4 Monaten durch den Tod entzissen.

In tiefer Trauer **A. H. Trauer u. Frau geb. Köhler.** Beerdigung findet **Sonnabend, den 22. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr,** auf dem Friedhofe in Gensbamm statt.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Am 19. Juni entzissen nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Kapitän **Friedr. Meyer** im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Anna Meyer geb. Stege, u. Kindern u. Verwandten.** Trauerfeier in Hamburg im Saale, Am Weiler 17, Sonntag, den 23. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr. Beerdigung in Rastbeke Montag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr.

Steinberg's Wohlfeile Woche!

Große Gelegenheitsposten habe ich seit Monaten für diesen großen Extra-Verkauf zurückgelegt und gelangen solche mit vorteilhaften Lagerbeständen, welche ich aus fast allen Abteilungen ausfortiert habe, den morgen ab zu **hervorragend billigen Preisen** zum Verkauf und biete hierdurch meiner werten Kundschaft besondere

Gelegenheit zu grossen Ersparnissen!

Soweit der Vorrat reicht!

Posten Handschuhe ws. durchbroch., 1/4 lang Paar 25 ↯	Posten Stickerei-Kragen für Blusen Stück 48 ↯	Posten Handschuhe ws., 3/4 lang, durchbrochen 2 Stück 68 ↯
Posten Handschuhe ws. mit Finger Paar 25 ↯	Posten Knaben-Schürzen dunkl. Muster Stück 48 ↯	Posten Schürzenstamosen dunkle Muster Mr. 68 ↯
Posten Handschuhe farbig durchbr., mit Finger Paar 25 ↯	Posten Zephir für Blusen u. Hemd. Mr. 48 ↯	Posten Zephir uni mit Borte 2 Mr. 68 ↯
Posten Rüschen Spitze und Tüll 3 ob. 4 Stück 25 ↯	Posten Blusenflanelle neue Muster Mr. 48 ↯	Posten Hemdentuche schwere Qual., 80 cm br. 2 Mr. 68 ↯
Posten Mousseline imit., neue Muster Mr. 25 ↯	Posten Herrenkragen neue Facons rein Leinen Stück 48 ↯	Posten Kleider-Siamosen hell und dunkel Mr. 68 ↯
Posten Bettkaffone 80 cm breit, waschechte Must. Mr. 25 ↯	Posten Damenstrümpfe Baumwolle Stück 48 ↯	Posten wss. Körper-Barchend extra schwere Qual. Mr. 68 ↯
Posten Hemdentuche 80 cm breit, gute Ware Mr. 25 ↯	Posten Rouleaux-Körper 80 cm br., ws. u. crème Mr. 48 ↯	Posten Handtuchstoffe Gerstenflock 2 Mr. 68 ↯
Posten Läuferstoffe neue Muster Mr. 25 ↯	Posten Taschentücher Dinon 1/2 Dtz. 48 ↯	Posten Kinder-Schärpen Stück 68 ↯
Posten Handtuchstoffe Gerstenflock, sehr solide Mr. 25 ↯	Posten Handarbeiten aufge- und fertig Stück 48 ↯	Posten Erbstül-Kanten mit Bolant, ws. u. crème Mr. 68 ↯

Posten **wss. Körper-Barchend** 80 cm br., sehr solide, Meter **48**↯
Sontig. Verkaufspreis b. 65 ↯

Posten **Krawatten** Regattes und Diplomat, Stück **68**↯
Sontig. Verkaufspreis b. 1.10 ↯

Posten **Handarbeiten** fest. Nähnplatten, Oberhandtücher etc., Stück **68**↯
Sontig. Verkaufspreis b. 1.10 ↯

Posten **Kinderstrümpfe** Baumwolle — Größe 1 bis 3, schwarz und braun, 2 Paar **68**↯

Posten **Kostümstoffe** für Röcke und Hauskleider Meter **68**↯
Sontig. Verkaufspreis b. 1.20 ↯

Posten Handschuhe sehr elegant, weiß, durchbr., 1/4 lang 2 Paar 95 ↯	Posten Damen-Korsetts mit Spinnfeder, Stück 95 ↯	Posten Reinwoll. Mousseline mit u. ohne Borte, dünn Meter 95 ↯
Posten Krawatten neueste Fassons, Stück 95 ↯	Posten Bettfuchhalbleinen volle Breite, Meter 95 ↯	Posten Cheviots reine Wolle, Meter 95 ↯
Posten Damenstrümpfe deutsch lang, 2 Paar 95 ↯	Posten Lavalliers Seide, 2 Stück 95 ↯	Posten Kaffeedecken garantiert waschecht, Stück 95 ↯
Posten Damenstrümpfe schwarz u. farb., fest u. durchbr., 2 Paar 95 ↯	Posten Goldgürtel mit neuen Schließen, Stück 95 ↯	Posten Damenhemden Schulterstück, Stück 95 ↯
Posten Damen-Netz-Jacken 2 Stück 95 ↯	Posten Samtgürtel schwarz, Stück 95 ↯	Posten Damen-Beinkleider Stück 95 ↯
Posten Damen-Macco-Jacken Stück 95 ↯	Posten Festons sehr solide, 2 Stück 95 ↯	Posten Damen-Druckschürzen hell weiß, Stück 95 ↯
Posten Nessel extra schwer, 3 Meter 95 ↯	Posten Läuferstoffe gute Qual., 2 Meter 95 ↯	Posten Schürzenreste bis 1 1/2 m lang, Stück 95 ↯
Posten Hemdentuche gute Qual., 80 cm breit, 3 Meter 95 ↯	Posten Spachtel-Jackettkragen Stück 95 ↯	Posten Tischservietten bestickt, Stück 95 ↯

Posten **Kissenbezüge** vollgroß, gute Qual., Stück **68**↯

Posten **Gardinen u. Künstlertülle** extra solide Qualität, Meter **95**↯
Sontig. Verkaufspreis bis 1.35 ↯

Posten **Russenkittel** hell und dunkel Stück **95**↯
Sontig. Verkaufspreis bis 1.45 ↯

Posten **Damen-Schürzen** Blumenfacon, dunkle Muster, Stück **95**↯
Sontig. Verkaufspreis bis 1.35 ↯

Posten **Zierschürzen** weiß und bunt, mit Träger und Bolant, Stück **95**↯

Selten wohlfeile Damen-Konfektion.

— Während der —

Wohlfeilen Woche

liegen große Posten Damen-Wäsche — Aussteuer-Artikel

selten vorteilhaft aus.

Englische Paletots	Wohlfeiler Preis 13.50	9.50	6.90	Weisse Blusen	Wohlfeiler Preis 2.45	1.95	95
Leinen-Kostume	Wohlfeiler Preis 12.50	9.75	7.50	Weisse Blusen	Wohlfeiler Preis 6.50	4.75	3.25
Leinen-Paletots	Wohlfeiler Preis 7.50	5.50	3.50	Leinen-Kostume-Röcke	Wohlfeiler Preis 6.50	4.45	2.20
Staubmäntel	Wohlfeiler Preis 11.50	6.50	3.95	Blaue Kostume-Röcke	Wohlfeiler Preis 11.75	7.50	5.25
Kinder-Waschkleider	Wohlfeiler Preis 3.45	1.95	95	Stickerei-Kleider	Wohlfeiler Preis 13.75	10.50	7.25

Leo Steinberg

Oldenburg, Ahternstr. 37, Ecke Baumgartenstr.

Modernes Kaufhaus für sämtliche Manufaktur-, Mode- und Aussteuer-Artikel, Damen- und Kinder-Konfektion.

1. Beilage

zu Nr 167 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 21. Juni 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Das Eisenbahnunglück bei Leipzig Leipzig, 20. Juni. (Mittliche Meldung.) Wie die Untersuchung ergeben hat, ist der gefräßige Eisenbahnunfall auf das Ueberfahren des Halteplans auf Bahnhof Gohschwitz durch Zug 214 zurückzuführen. Der Zugführer ist noch nicht vernehmungsfähig. Zwei Wagen sind völlig zertrümmert, die Maschinen beider Züge beschädigt. Sämtliche Gleise waren heute morgen wieder frei, und die Betriebsstörung ist behoben. Von den ins Leipziger Krankenhaus eingelieferten Personen ist niemand gestorben, doch ist der Zustand mehrerer Verletzte ernst. — Leipzig, 20. Juni. In dem Eisenbahnunglück ist noch zu berichten: Der Zugführer *Morganer* ist nicht verwundet, wie gemeldet worden ist, sondern vielmehr vollständig vernommen worden und dann in seine Heimat entlassen, da er seelisch schwer erschüttert ist. Hier ist der Verkehr in vollem Umfange seit heute vormittag wieder aufgenommen worden. Die dritte Tote ist als eine Frau Schönsfeld aus Leipzig rekonstruiert worden; ihre beiden Kinder, ein 13jähriger Junge und ein 10jähriges Dienstmädchen, sind bei dem Eisenbahnunglück gleichfalls schwer verletzt worden.

Verurteilung eines Spions. Leipzig, 20. Juni. Im Spionageprozeß gegen den Bildhauer *Nicolas* lautet das Urteil auf fünf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Das Reichsgericht führt in der Begründung aus, daß sich der Angeklagte schon seit Jahren in verdächtiger Weise an Militärpersonen der Regter Garnison herangemacht habe. Am Juli 1911 hat er dann einen Soldaten vom Telegraphenbataillon veranlaßt, ihm den Plan eines ganz bestimmten Forts zu beschaffen. Der Soldat hat mit Wissen seiner Vorgesetzten den Plan geliefert, der jedoch nicht stimmt und deshalb nicht als geheim angesehen werden konnte. Ob der Plan in die Hände der französischen Regierung gelangt ist, konnte nicht festgestellt werden. Bei der Strafzumessung wurde als erschwerend die fahnde Gewinnlust des Angeklagten angesehen, als strafmildernd der Umstand, daß er Vorkrieger ist und sein Vaterland bei seiner Vorliebe für Frankreich anderswo gesucht hat.

Noch ein Verfahren wegen Landesverrats. Frankfurt a. M., 20. Juni. Die hiesige Strafkammer wird sich am nächsten Sonnabend in einer Sonderprüfung mit einer Landesverratsaffäre zu beschäftigen haben, in die der 29jährige Techniker *Josef Hronimus*, der 35 Jahre alte Techniker *Albert Haunerland* und der *Kellner Scheller* verwickelt sind. Die drei Angeklagten haben sich wegen Vorgehens gegen das Geheiß vom 13. Juli 1883 (Berat militärischer Geheimnisse) zu verantworten. Hronimus, der Hauptbeschuldigte, war mit den französischen Behörden in Verbindung getreten und hat von diesen mehrfach Geldsendungen erhalten; er war auch persönlich in Paris. Seine Aufgabe bestand darin, Zeichnungen von Geheißkonstruktionen zu beschaffen. Hierbei sollte ihm Haunerland behilflich sein, während dem Scheller die Aufgabe zugewiesen wurde, die Verbindung mit der französischen Botschaft in Berlin herzustellen. Die Behörde hatte von der ganzen Sache durch einen Mann erfahren, der von Hronimus ins Vertrauen gezogen und scheinbar darauf eingegangen war. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Justizminister Bessler, der gegenwärtig in der Rheinprovinz weilte, wird ihr dem Vernehmen nach beiwohnen.

Belgische Wachen. Brüssel, 20. Juni. In einem einsamen Hause in Ebenneuz bei Lüttich, das der Rentner *Ranjonet* mit seiner Mutter bewohnte, verlangten während der Nacht drei unbekannt Personen Unterkunft. Der Wächter öffnete jedoch nicht. Als er früh gegen 5 Uhr das Haus verlassen wollte, wurde er plötzlich von mehreren Revolverkugeln und Dolchschlägen getroffen. Die Verbrecher drangen dann in das Haus ein und raubten 16 000 Francs, sowie mehrere Schmuck- und Wertgegenstände. Um ihrer Schreckensstat die Strafe aufzulegen, hielten sie bei ihrem Weggange das Anwesen in Brand. Der Mutter *Ranjonets* gelang es, zu entfliehen.

Der Gattenmörder Zinke verhaftet. Leipzig, 20. Juni. Den Bemühungen der Polizei ist es heute nachmittag gelungen, den flüchtigen Buchhalter *Julius Zinke* aus Berlin festzunehmen. Zinke wollte seine in einem von Leipzig aus geschriebenen Brief angekündigte Absicht, sich das Leben zu nehmen, heute in einer Gastwirtschaft in der Berliner Straße ausführen. Er hatte bereits ein größeres Quantum Sulfäure getrunken. Andere Gäste hatten es aber bemerkt und bemüht sich um ihn. Ein herbeigeeilter Schuttmann stieß ihm Milch ein, so daß er das Gift wieder von sich gab. Zinke wurde nach dem städtischen Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo er soweit hergestellt wurde, daß er vernommen werden konnte. Er hat eingestanden, daß er der Gesuchte ist.

Veronauentongreß. Wien, 20. Juni. Unter dem Vorhänge des Prinzen *Nicola Bonaparte* begannen heute vormittag die Beratungen der „Federation International Aeronautique“. Es sind zehn Länder vertreten: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Amerika, Belgien, Frankreich, England, Italien, die Niederlande, Argentinien und die Schweiz. Von den bekannteren aeronautischen Persönlichkeiten aus Deutschland sind anwesend: *Erzelenz v. Nieber*, Professor *Verlow*, Major *v. Thubal*, Hauptmann *Silberbrand*, de la Croix und *Rittmeister Frankenberg*, aus Oesterreich *Baron Economo*, der Organisator des Fernfluges *Berlin-Wien*.

Hus dem Großerzsgtum.

Der Nachbarn unter den Ausschreitungen vertrieben Originalbesitzer mit neuem Einverständnis geteilt. Eintragungen und Besitze über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fast willkommen.

Oldenburg, 21. Juni.

It Radfahren beim Gewitter gefährlich? Diese Frage wird im Nachfolgenden von einem Sachkundigen gemeinverständlich erläutert, und dürfte, da die Zeit der Radabstürze gekommen ist, allgemein mit Interesse sowohl von Radfahrern als auch von Nichtradfahrern aufgenommen werden. Angeregt durch eine feinerzeit von verschiedenen Blättern gebrachte Notiz, daß die Blitzegefahr für Radfahrer größer sei als für Fußgänger, hat ein Fachmann genaue Messungen und Versuche in dieser Beziehung angestellt, aus denen sich ergibt, daß die Blitzegefahr für einen Radfahrer keinesfalls größer ist, als für Fußgänger. Die Frage, daß Stahl den Blitz anzieht, entbehrt an sich jedes tatsächlichen Grundes; erst die leitende Verbindung mit dem großen Sammelbassin für Elektrizität, das heißt mit der leuchtenden Erde, macht Stahl — ebenso wie jedes andere Metall — zum sogenannten „Blitzfänger“. Es sei zunächst trodenes Wetter vorausgesetzt, so ist der gefährdetste höchste Punkt beim Radfahrer, das heißt der Radler selbst, vollkommen, und zwar doppelt von der Erde isoliert. Einmal durch die Pneumatik, die einen fast vollkommenen Isolator bildet; dann durch die Kork- bzw. Cellulosegriffe, Sattel und Gummipedale nebst den Sohlen der Fußbekleidung. Nehmen wir nasses Wetter, z. B. starken Regen, an, so ändern sich die Verhältnisse infolgedessen, als die Isolation an der Pneumatik etwas sinkt; ebenso an den Handgriffen — besonders, wenn diese nicht mit den neuerdings gebräuchlichen Celluloidwangen versehen sind. An den Pedalen tritt eine Leitungsabgabe erst dann ein, wenn die Fußbekleidung des Fahrers vollkommen durchnäßt ist. Die Isolation am Sattel bleibt bestehen, so lange man nicht absteigt, das heißt, so lange der Sitz trocken ist. Zieht man diese drei Möglichkeiten in Betracht, und bedenkt dabei, daß der Mensch mit dem Rade, das heißt auf demselben, nicht höher ist, als zu Fuß, so ist die Blitzegefahr „zu Rad“ immer noch bedeutend geringer als für einen Fußgänger, und etwa 115fach geringer als für eine Eiche gleicher Höhe, welche Baumart ja bekanntlich am meisten von Blitzschlägen heimgesucht wird, und auch Pfahle geringer, als für eine gleich hohe Buche, die der Blitz ohnehin nach Möglichkeit meidet.

Wandertische. 30. Juni. Besuch hatte die hiesige Gemeinde von einer ganzen Anzahl Landwirte aus dem Butjadingerlande. Nachdem im Vorhinein über die Eiche das Essen eingenommen war, wurde eine Kundreise durch den nördlichen Teil der Gemeinde angetreten. Gutsbesitzer *Wreitshaupt* aus Holtkamp führte die Gesellschaft. Besichtigt wurden Muldergeflüßgebiete in Schlutter und größere landwirtschaftliche Betriebe, so das Gut Holtkamp. Alle Dörfer waren des Vorgesessenen über den Ausflug voll. — Auf dem Bundespreisfest errang der hiesige Schützenverein den ersten Preis mit 481 Ringen. Er erhielt als Erinnerungsgeschenk einen silbernen Föhrennagel. Den zweiten Preis errang der Verein *Waldheide*. Das nächstjährige Bundesfest ist in Hattenburg.

Elstfeld. 19. Juni. Am kommenden Sonntag und Montag findet beim „Lindenhof“ in Oberree das 18. Schützenfest des hiesigen Schützenvereins statt. Bei gutem Wetter dürfte diese Festlichkeit auch zahlreiches Publikum von auswärts anziehen.

Westerfede. 19. Juni. Am kommenden Sonntage findet hier das 8. am erländische Radfahrer- und -sest statt. Die Verhandlungen des 7. Bundesfestes beginnen morgens 10 Uhr. Festlokal ist *Stentens Gasthof*. — Nachdem der *Arbeitskreis* für das Baugewerbe, Bezirk *Ammerland*, aufgelöst worden ist, haben sich die Baugewerksmeister innerhalb der Gemeinde *Westerfede* zu einem neuen Vereine zusammengeschlossen. — Es fallen die Getreidepreise, dagegen werden die Schweine teurer. Futterroggen kostet 11,50 M., Gerste 9,10 M., Mais 9,40 M., Kleie 7,60 M. für 100 Pfund. Schweine bedingen 52 bis 54 M. für 100 Pfund Lebendgewicht. Der Verkauf fette Schweine durch die Firma *Gerhard Meier* und *Söhne* und *S. Schöder* dauert fort.

Stollhamm. 19. Juni. Nach einer Notiz in Nr. 164 der „Nachrichten“ soll der *Stollhammer Turnverein* in Stollhamm beschlossen haben, eine Turnhalle zu erbauen. Im Stollhammer Turnverein ist aber davon nichts bekannt; es wird dem Einiger empfohlen, sich fortan besser zu informieren. Tatsache ist, daß der *Stollhammer Gemeinderat* die Frage erwogen hat, ob es sich empfehle, von Seiten der Gemeinde eine Turnhalle zu erbauen. Der Gemeinderat hat beim Turnverein angefragt, ob er geneigt sei, seine Übungen in dieser Halle abzuhalten, und welche Miete der Verein zahlen wolle. Der Turnverein hat darauf beschlossen, eine erhebliche Miete für die Halle zu zahlen, wenn die Wünsche des Vereins beim Bau berücksichtigt werden, und der Turnverein würde es mit Freude begrüßen, wenn er in einer Turnhalle seine Übungen abhalten könnte. — Von dem Bau einer Turnhalle von Seiten des Vereins ist nie die Rede gewesen.

Wilhelmshaven. 20. Juni. Stellenbesetzungen in der Marine für den Herbst 1912. Viceadmiral *Schröder*, Festungskommandant von Helgoland, von diesem Kommando entbunden und zur Verfügung des Chefs d. R. gestellt. Kontreadmiral *Schmidt* (Görhard) zum Chef der 5. Di-

vision ernannt unter Zuteilung z. R. Weiter sind ernannt: Kontreadmiral *Jacobson*, Inspektor der 2. Marineinspektion, zum Festungskommandanten von Helgoland; Kontreadmiral *Souchon*, Chef der Station d. O., zum Admiral des 2. Geschwaders, Kontreadmiral *Trummer*, Chef des Stabes der Norddivision, zum Admiral des 1. Geschwaders; Kapitän zur See *Burmbach* (Lito) zum Chef des Stabes der Norddivision, *Hebbingshaus* zum Chef des Stabes der Ostdivision, *Behring* zum Kommandeur z. M. z. „Wittelsbach“, v. *Uslar* zum Kommandeur z. M. z. „Wassau“, *Hoffweg* (Karl) zum Kommandeur z. M. z. „Schlesien“, von *Kreuter* zum Assistenten der Oberwerftdivision in Wilhelmshaven, *Seifering* zum Kommandeur z. M. z. „Wettin“, *Freibier* v. *Kerfling* zum Kommandeur z. M. z. „Lothringen“, *Lange* zum Kommandeur z. M. z. „Hofen“, *Meurer* (Sugo) zum Kommandeur z. M. z. „Deutschland“, *Hahn* zum Kommandeur z. M. z. „von der Tann“, *Reidt* (Conzang) zum Kommandeur z. M. z. „Preußen“, *Thorbede* zum Kommandeur z. M. z. „Braunschweig“, *Ruchs* zum Kommandeur z. M. z. „Friedrich der Große“, *Böller* zum Kommandeur z. M. z. „Elsaß“, *Schmalz* zum Ausrichtungsdeputat der West Wilhelmshaven, *Kpt. Karl Prinz* zu *Hensburg* und *Wibingen* zum Marine-Ataché bei den nordischen Mächten mit dem Amtssitz in Petersburg, Kontreadmiral *Zimmermann*, 2. Admiral des 1. Geschwaders, ist zur Verfügung des Chefs d. R. gestellt. Kapitän z. S. *Schaumann*, A., „Schlesien“, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der 2. Marine-Inspektion beauftragt.

Wilhelmshaven. 21. Juni. Der dem Oesterreichsgerichte wurden am Donnerstag beurteilt wegen militärischen Auftrahrs der Torpedobehrer *Thomas* zu fünf Jahren und der Torpedobehrer *Badone* aus *Wittlingen* zu fünf Jahren einem Jahr Gefängnis. Sie haben die Straftat auf der *Bismarckstraße* gegen einen Unteroffizier verübt.

Hannover. 19. Juni. Zum *Mährische des Gräflin v. Schwidelsch* in *Palais in Hannover*. Das Gräflin v. Schwidelsch Palais an der Breitestraße in Hannover, das einst glänzende Tage gesehen hat, in letzter Zeit indes der Ortstranenfalle und zuletzt einem Möbelmagazin als Heim diente, wird nach dem Tode der Gemahlin des letzten Grafen v. Schwidelsch, geb. Gräfin v. *Herzenberg*, die sich mit dem Kgl. Sächsischen Rittmeister a. D. *Reifen* wieder verheiratet, niedrigeren und an seiner Stelle wird ein Geschäftshaus errichtet werden. Die Schwidelsch, die vom Kurfürsten *Karl Theodor* von Pfalzbanern als Reichsdotar der Grafenhand erhalten, sind durch ihren großen Grundbesitz in den Kreisen *Osse*, *Nienburg*, *Lüneburg* und *Peine* wohl das reichste Geschlecht im niedersächsischen Uradel. Bis zum Jahre 1866 und namentlich unter *Ernst August* führten die Schwidelsch in Hannover einen fürstlichen Haushalt, und ihre prächtigen, mit den schwarz-weißen Wappfarben geschmückten Gespanne erregten, mit denen der Grafen *Münster*, das größte Aufsehen. Der Graf *Schwidelsch*, der einst von den Grafen *Stolberg* das Schloß *Söder* kaufte, konnte, wie erzählt wird, dem Käufer den Kaufpreis in *Kourant* und *Gold* aus *Loftwagen* verpackt zur Auswahl anbieten; außerdem hatte er die Summe noch einmal in *Papiergeld* bei sich. Leider ist damals die herrliche Gemäldesammlung in alle Winde zerstreut; sie wurde heute eine Fierde der Provinz Hannover sein. Beim Begräbnis des letzten Grafen v. Schwidelsch im März 1907 zerbrach beim letzten Schläge des Trauergekläutes die alte Glocke auf dem *Schloßturme*.

Vermischtes.

Kurzschluß. Berlin, 20. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr gerieten in der Maschinenhalle der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Brunnenstraße durch eine infolge Kurzschlusses entstandene Stichflamme die Kleider des in großer Höhe einen Luftkahn bedienenden Führers namens *Hansen* in Brand. Den in dem Betriebe noch in großer Anzahl beschäftigten Arbeitern war es nicht gleich möglich, dem lichterloh brennenden Manne zu Hilfe zu eilen. Dieser bemühte sich vergeblich, die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen. Erst nach Herbeischaffung einer Ausziehleiter konnte dem Schwerverletzten Hilfe geleistet werden und seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen.

Ein seltsames Verbrechen. Hamburg, 19. Juni. Unter der Anklage, den *Chauffeur Birk* zur Teilnahme an dem Verbrechen des Mordes aufgefordert zu haben, steht der 27jährige Bankier *Müller*. Der Angeklagte soll geplant haben, am 19. Oktober v. J. mit seiner Ehefrau, einer Akabaren-Schauspielerin, in einem Auto nach *Blankenese* zu fahren, dort eine bereitgestellte Barke zu besteigen, eine Fahrt auf der Elbe zu unternehmen und die Frau dann durch Hinzuwerfen aus dem Fahrzeug zu erröden, um die Versicherungssumme zu erlangen. *Müller* soll Birk für seine Teilnahme 10 000 M. versprochen haben. Die Fahrt nach *Blankenese* wurde auch ausgeführt. *Müller* wurde am *Strande* verhaftet, als er die Barke besteigen wollte. Bei der Leibesvisitation förderte man aus seinen Taschen einen Revolver mit scharfen Patronen und ein Dolchmesser zutage. *Müller* hat sich mit seiner Frau, die er in einem Akabaren kennen lernte, ganz plötzlich in *London* verheiratet. Gleich darnach hat er das Leben seiner Frau mit 300 000 M. versichert. Er selbst hat bei drei verschiedenen Gesellschaften mit 260 000 M. versichert. In Versicherungsverträgen hatte er jährlich über 6000 M. zu zahlen. Trotz aller Verdachtsmomente behauptete der Angeklagte, sich mit seinem Mordplan befaßt zu haben. Er bezeichnete alle Angaben des Birk als reine Erfindungen.



Just Wolfram-Lampen

sind gut und haltbar

8 höchste Auszeichnungen 1911
Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.
In Oldenburg erhältlich u. a. bei *Eduard F. C. Duden* u. *Paul Brünig*, Ritterstr. 15.

Das Ende einer hundertjährigen Regimentsstrafe. In diesem Jahre wird das 12. englische Lanzenregiment, das augenblicklich in Westindien in Südamerika steht, endlich von einer Regimentsstrafe befreit werden, die der Herzog von Wellington vor genau hundert Jahren ihm auferlegte. Im Jahre 1812 sollen nämlich die Lanzenreiter dieses Regiments in ein spanisches Kloster eingedrungen sein und Schimpf und Spott auf die englische Fahne durch ihre Werten geleitet haben. Zur Strafe erhielt der Herzog den Regimentsbefehl, daß während eines vollen Jahrhunderts allabendlich um 10 Uhr die Regimentskapelle fünf Choräle zu spielen habe, nämlich: die spanische Nationalhymne, die russische Nationalhymne, einen Abendchoral, die Hymne des Princes of Wales-Hymne und die englische Nationalhymne. Jeder Lanzenreiter des Regiments hatte in strammer Haltung diese Choräle anzuhören. Diese hundertjährige Regimentsstrafe ist aber — wie ein englischer Offizier herausgefunden hat — nichts mehr und nichts weniger als eine Legende. Und der Brauch ist noch dazu mehr als hundert Jahre alt! Im Jahre 1794 soll nämlich der Papst Pius VI. mit dem Betragen des Regiments in Mailen so zufrieden gewesen sein, daß er aus Dankbarkeit den Offizieren goldene Medaillen verlieh und der Regimentskapelle drei neue Musikstücke überwie, nämlich 1. den spanischen Abendchoral, 2. die Hymne, die jetzt zur russischen Nationalhymne geworden ist, und 3. eine Hymne, deren Namen nicht überliefert worden ist. Aus diesen drei Abendchorälen wurden dann mit der Zeit fünf.

Die Tempelruinen von Philae in Newswort. Die herrlichen Tempelruinen von Philae in Ägypten, an denen die Wasser des Nil unaufhörlich ragen, sollen demnächst gerettet und nach Newswort gebracht werden: diese erstaunliche Kunstleistung wird der „Newswort American“ mitzuteilen. Hierpon Morgans soll es noch diesem Jahre sein, der dies Riesenvorhaben auszuführen beabsichtigt. Morgans hat sich in diesem Winter längere Zeit in Ägypten aufgehalten und vielleicht schon Unterhandlungen mit der ägyptischen Regierung angeknüpft, die natürlich ihre Zustimmung geben muß. Vorausgesetzt, daß der „Newswort American“ mit seiner Angabe Recht hat, so werden alle Archäologen erfreut aufstehen, wenn die bedrohten, überaus wertvollen Ruinen gerettet werden. Allein, wie diese Riesentat zu bewerkstelligen ist, ist eine andere Frage. Nach einer ganz rohen Schätzung wäre eine Summe von 8 Millionen Dollars, 32 Millionen Mark, erforderlich, um die Tempelruinen freizulegen und aus Ägypten nach Newswort zu bringen. Daß irgend eine Regierung diese Summe aufwendet, ist nicht wahrscheinlich, und insofern wird Morgans' Plan freudig zu begrüßen. Jedoch ist es noch fraglich, ob der Plan überhaupt durchzuführen ist. Als im Jahre 1876 die „Nadel der Kleopatra“, die jetzt im Zentralpark von Newswort steht, ausgehoben, eingeschifft und wieder aufgestellt wurde, waren die Schwierigkeiten unendlich groß. Mittlerweile sind die technischen Methoden vervollkommen, und es klingt nun gar nicht mehr so unmöglich, daß man den Nil bei Philae abdämmt, die Ruinen freilegt, zerlegt, zu Schiff nach Newswort bringt und wieder aufbaut. Der „Newswort American“ will sogar wissen, daß die Ruinen von Philae im Newswort Zentralpark wieder aufgebaut werden sollen.

Der Löwe beim Zahnschmerz. Ein donnerndes Löwengebrüll dröhnte vor einigen Tagen durch die Londoner „Weiße Stadt“, dem bekannten Vergnügungspark, in dem das „Wald-Jungle“ die Herrlichkeiten und Wunder Indiens aufbaut. Die Besucher haben erstreckt die Köpfe, aber wer beim Löwenjäger anfragte, erhielt die beruhigende Antwort: der junge Brutus war beim Zahnschmerz. Brutus ist ein gewaltiger junger Löwe, der sich mit Anbückung aller seiner Kräfte krühte, als man ihm Fische und Knochen mit Seilen band. Man wollte bei der Operation sein Betäubungsmittel anwenden; aber sein gewaltiges Köpfe erstreckte doch selbst die Wärter so, daß sie bereuten, ihn nicht durch Narkose unschädlich gemacht zu haben. Endlich war er betäubigt und lag nun lauschend und zitternd und furchtbar brüllend da. Nun öffnete sich die Tür des Zimmers und herein schritt Dr. Watt, ein bekannter Tierarzt des Westens, der eine Niesenzange mitgebracht hatte. Der Arzt kniete nieder, dem mächtigen Tiere wurden die Kinnbacken gewaltsam aufgerissen, reich fuhr die Zange auf einen Zahn im unteren Kiefer los, ein gewaltiger Ruck und das wochenlange Weh des armen Brutus war im Nu beendet. Der Arzt sprang zurück, ohne seinem Patienten ein Glas warmes Wasser zum Mundspülen zu offerieren. Brutus wurde losgebunden und froh vergnügt und fröhlich in seinen Käfig zurück. Augenscheinlich waren ihm die Vorbereitungen zur Operation viel unangenehmer gewesen, als die Nachwirkung.

Amerikanisches. Konventionellerer (zum Hotelier): „Kommt denn Ihr Gastmisch nicht bald, daß er mit die Ruffertler zu den Kunden schaffen kann? Mir wird ja unterdessen alles alt!“ (Wegenderer Wäiter).

Kursberichte der Oldenburger Banken von 1. Juni. Oldenburgerische Spar- und Leih-Bank. I. Münderische. 4proz. Oldenb. Konj. Rüd. b. 1919 ausg. 99,45 100,- 4proz. do. Rüd. b. 1922 ausgeh. 88,- 88,50 3/2proz. alte Oldenb. Konj. 88,- 88,50 3/2proz. neue Oldenb. Konj. (halb. Zins.) 88,- 88,50 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rüd. bis 1. Januar 1917 ausg. 99,40 99,90 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rüd. bis 1. Juli 1922 ausgeh. 99,70 100,20 4proz. Oldenb. Staats. Kreditanstalt-Obligat. f. 1888 bis zum 1. April 1913 99,- 99,- 3/2proz. Oldenb. Staats. Kreditanstalt-Obligat. 92,10 92,55 4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe 92,10 92,55 4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unf. 99,50 99,50 4proz. Brauer Stadt-Anleihe von 1911: 99,50 99,50

Rasennäher. Große Auswahl, billige Preise. Rasenmäher — Grasschneidern, Hedenmäheren, Senfen unter Garantie. I. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Günstiges Angebot. Eine moderne, hochgelagerte eigene Schlafkammer-Einrichtung mit 1,50 Met. breitem Anstehbrennapparat usw. hervorragend schön gearbeitet, ist billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 5.

Neue holänd. Manjetartofeln. Diese zu wert. Gebirgswecken. Zu kaufen: ein größeres Spiegel, Gewicht unter 2. 41 an die Erbd. dieses Blattes.

Gercken, Sonnabend u. Sonntag frische Gerichte, Prachtvoll fröh. Bd. 15, echte Rotzungen u. Karbonadenfisch, Bd. 90 u. Fr. Hitzge. Zu verkaufen: 1 eif. Behälter m. 11 1/2 Volt dampfmaschinen, 1 Waschkessel, Langestr. 27.

4proz. Kopend. Wandbr. in Danemort mündl. 93,20 93,20 4proz. Deutsche Eisen- u. Stahl-Ind. rüd. 105 97,25 97,75 4proz. Eisenbahn-Bank-Obligat. 97,75 98,25 4proz. Eisenbahn-Bank-Obligat. 97,75 98,25 4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Ges. Schuldversch. unf. mündl. bis 1916 94,10 94,65 4proz. Oldenb. Obligationen, rüd. 103 97,- 100,80 4proz. Antwerpen für fl. 100 in M. 169,75 169,85 4proz. London für 1 Pfd. in M. 20,415 20,47 4proz. Newswort für 1 Pfd. in M. 4,17 4,205 4proz. Amerikanische Noten für 1 Doll. in M. 4,155 4,167 4proz. Holländische Banknoten für 10 Gulden in M. 16,87 16,87 4proz. Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 1/2 Proz. 4proz. Darlehensfuß der Deutschen Reichsbank 5/2 Proz.

Bremer Börse vom 20. Juni. Baumwolle matt. Upland middling loco 61 1/2 Pf. (vor Not. 61 Pf.). — Kaffee behauptet. Am Markt Sucaramanga; zum Teil zurück. — Tabak, Umsatz 5000 Btl. St. Feiz, 50 Btl. Carman. — Schmalz stetig. Tubs und Tins 55 Pf. Doppelweiser 56 Pf. Berlin, 20. Juni. Frühmarkt. (Ämtliche Notierungen.) Weizen loco, ab Bahn und frei Mühle, 232—233. — Roggen loco, ab Bahn und frei Mühle, 199—200. — Gerste, Futtergerste, leichte inland, 191—196. do. schwere 197 bis 204, Marzke 173—176, indische 172—176. — Mais, feil Bagen, amerik. mied., etwas abfall, 179—184, runder 162 bis 166, weißer Marz 187—192. — Safer, ab Bahn und frei Mühle, inland, mied., med., pom., pol., 161el, feil 206 bis 214, do. mittel 202—205, do. gering 198—201, ruf., mittel 198—202, do. gering 194—197. — Erbsen, ab Bahn und frei Bagen, inland, u. ruf., Futterware mittel 180—187, feine Futtererbsen 188—200. — Weizenmehl 0 loco 26,25—28,75. — Roggenmehl 0 und 1 loco 25,20—24,80. — Weizenfein, grobe und feine 13—14,25. — Roggenfein 14,50—15 M.

Hamburg, Sternplatz-Viehmarkt, 19. Juni. Auftrieb 1646 Schweine. Markt sehr flott geräumt. Schweine über 260 Pfd. 56—57 Mtl., 240—260 Pfd. 56—57 Mtl., 200 bis 240 Pfd. 55,50—56 Mtl., unter 200 Pfd. 55,50—56 Mtl. Geringere Ware 48—52,50 Mtl. Beste Sauen 52—53,50 Mtl. Geringere Sauen 47—50 Mtl. Berlin, 19. Juni. Städtischer Schlachthofmarkt. (Bretie in Mtl.) Auftrieb: 204 Rinder (darunter 9 Ochsen, 108 Bullen, 87 Kühe und Färsen), 2394 Kälber, 705 Schafe, 17851 Schweine. Bezahlt wurde für 1 Ztr.: Rinder: Ochsen, Bullen, Kühe, Jungvieh nicht notiert. Kälber: Doppellender feinerer Maß, Lebendgewicht 75—90, Schlachtgewicht 107—129; feinste Marktälber 60—64 (100 bis 107); mittlere Maße und beste Saugfäher 54—58 (90—97); geringere Maße und gute Saugfäher 48—52 (84—91); geringe Saugfäher 30—44 (53—80). Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmer (—); ältere Masthämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe (—); mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) (—). Weidmastschafe: Mastlämmer (—); geringere Lämmer und Schafe (—). — Schweine: Fettschweine über drei Zentner (—); vollfleischige, 250—300 Pfd. 56—58 (70—72); vollf., 200—240 Pfd. 54—57 (68—71); vollf., 160—200 Pfd. 53—55 (66—69); do. vollf., unter 160 Pfd. schwer 4 bis 52 (61—65), Sauen 51—53 (64—66).

Schiffnachrichten. Norddeutscher Lloyd. Breslau, 19. Juni. M. Mittelst, von Galdesdorf und Cuba, 19. Juni 10,30 Uhr abends über postiert. „Sülow“, Bremer, von Bremen, 19. Juni 4 Uhr nachm. in Bremen, „Frislang“, Werdig, nach Wrafling, 19. Juni vorm. in Rio de Janeiro. „Franken“, Götting, nach Australien, 19. Juni 8,40 Uhr abends von der Weiser nach See. „Wespen“, Wittenborn, von Ostafrika, 20. Juni 6 Uhr morgens von Penang. „Main“, Jansen, nach Baltimore, 20. Juni 7 Uhr morgens in Baltimore. „Necker“, Trause, von Baltimore, 19. Juni 4 Uhr nachm. auf der Weiser. „Fritz Seierich“, Segn, nach Alexandria, 19. Juni 12 Uhr mittags von Genoa. „Fritz Ludvig“, v. Winger, von Ostafrika, 20. Juni 8 Uhr morgens von Southampton. „Fritzregent Eulpsold“, Wahren, nach Marseille, 19. Juni 2 Uhr nachm. von Alexandria. „Züringer“, Hillmann, von Australien, 20. Juni 12 Uhr mittags an Hoteland. „Tiberius“, nach Brasilien, 18. Juni vorm. in Rio de Janeiro. „Yord“, v. Helm, nach Ostafrika, 20. Juni 3 Uhr morgens in Penang. „Hieten“, v. Sander, nach Australien, 19. Juni 12 Uhr nachts in Neapel.

Dampfseilfährgesellschaft „Ganja“. Arabien, 20. Juni von Calcutta nach Hamburg. „Pärenfels“, Engelade, 20. Juni Berlin postiert. „Gutensfels“, Franzius, 20. Juni in Brisbane. „Johannes“, Köhler, 19. Juni von Gibraltar. „C. J. F. Wiers“, Hermann, 19. Juni in Rotterdam. „Zoned“, H. Schwaarz, 20. Juni von Hamburg nach Oporto. „Stahled“, Gargog, 20. Juni Dover postiert.

Schiffnachrichten.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schütz, Hof-Doktor. Monat, Thermometer über 10°C, Baromet., Lufttemperatur niedrig. 20. Juni 17 Uhr nm. +17,2 764,8 20. Juni +20,3 21. Juni 8 Uhr nm. +16 764,7 21. Juni — +12,2

Wirt-Veren für Oldenburg u. Umg. Forderungen für den Vereen bitte bis zum 25. d. M. einmenden zu wollen. J. H. C. Meyer, Kassierer.

50% Fett und Wasserpartie bringt das Kochen mit Kochtöpfen. Kochtöpfen aller Systeme, sowie einp. Zöpfe, Altkocher, Glühkocher, empfiehlt am Markt. J. H. C. Meyer, Langestr. 47

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Für die Reise Mercedes

12.50

mit und ohne
Doppelsohle



Bequem
Elegant
Haltbar

der Triumph der deutschen Industrie.

Allein-Verkauf:

Gerh. Wilmsmann,

Langestr. 72.

zum Bundesessen (mit Fahnen u. Flaggen von reichlich Schiffsgegnen, Wappenschiffen, Lampen, Feuerwerk, Vertikalen, Schirmen, Fahnenbänder, Punkte, Leinwand, Kataloge, etc.) in Bonn (Preis: 100 Mark) in Bonn (Preis: 100 Mark)

ff. Matjesheringe

2 Stück 25 A, empfiehlt
H. Blohm, und Wilschr.
Fertigverpackt 1275.

Kaisersana
Kb. 25 A,
Kunerona
Kb. 30 A,
Ehnrnstrasse 52.

D.-Strümpfe
in schwarz und farbig.
Hdr.-Strümpfe
in schwarz und braun.
**hak- u. Sammet-
Gürtel, Schwarz.**
H.-Socken
von 45 A bis 1,45 A.
— **Schlipse,** —
hübliche Muster.
Wesken - Gürtel.
Sade-Hosen
in jeder Größe.
H. Hitzegrad
Achterstr. 34.

Knollenbegonien.
Hoppe, Landgericht. 65.
Zu verl. Jg. Vasehühner, 10.
Mastener. Rebenstrasse 44.
Ich liti seit 3 Jahren an gebil.
Ausschlag mit furchbarem

Hautjucken.
Durch ein helbes Zind Juder's
Kreim-Medizinal-Zeife habe ich
das Uebel völlig beseitigt. S. S.
Golds-Berg. a St. 50 A, (15-
12) u. 150 A (35%ig, harte
Form). Dazu Judooh-Creme
(50 A, 75 A) in der Kreuz-
str. 2. D. Reimen, bei S. Ni-
der. 2. Hofh. Th. Starandi,
G. Bremer, S. Reite, W. Reitel
und S. Wiedemann, Drogerien.

**Leichte Unterzeuge,
bwl. Strümpfe u. Socken,
Kindersocken,
Sweater,
Untertailen,
Washrocke,
Handschuhe!**
Sehr große Auswahl.
Niedrige Preise!
Georg Freese,
Saarenstr. 1 u. 2. Langestr. 62.
Schöne reife

Bananen,
Etüd 5 A, empfiehlt
H. Blohm, **Ede Linden-
und Wilschr.**
Feinst. Blumentohl
p. Kopf 35-50 A,
H. Blohm, **Ede Linden-
und Wilschr.**
Neue holländ. Kartoffeln,
Wb. 15 A,
" **Gurken,**
" **Sind 25 A, 30 A,**
empfehl.
H. Blohm, **Ede Linden-
und Wilschr.**

Landstelle - Verkauf in Bapeldorf.

Wiesfeldede. Landmann Joh.
Gunt. Parzels in Bapeldorf be-
absichtigt wegen Ankauf einer
gröheren Landstelle seine zu
Bapeldorf am sogenannten Mittel-
wege, welcher in nächster Zeit
ausgeführt wird, belegen

Landstelle

bestehend in geräumigen, aufs
beste eingerichteten und in sehr
gutem baulichen Zustande be-
findlichen Gebäuden und
7,5300 ha

(ca. 17 Jüd.) Vändereien, mit
Antritt zum 1. Mai oder 1. No-
vember 1913 zu verkaufen.

Die Stelle gelangt im ganzen
und parzellenweise zum Verkauf,
und zwar:

1. die Gebäude mit sehr schön.
Obst- u. Gemüsegarten (ent-
halten reichl. 100 junge
Obstbäume), sowie Acker- u.
Grünland, groß ca. 2 1/2 Jüd.,
2. die hinterm Hause belegenen
Räume mit je einem Bapel-
dorfer Acker, groß je ca.
5 1/2 Jüd., vorzüglich geeignet
zu Bauzwecken. Auf Wunsch
gelangen die Acker auch
einzeln für sich zum Verkauf,
überhaupt wird jeder Wunsch
bezüglich Berücksichtig-
ung.
3. das Feingrubener Moor,
groß 3 1/2 Jüd., enthaltend ca.
1 Jüd. besten schweren Torf,
im übrigen kultiviert.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Dienstag,
den 25. Juni 1912,
nachmittags 5 Uhr,**
in Mannichs Gasthause in
Bapeldorf.
Kaufschreiber ladet ein
Bräse, amtl. Auft.

Auktion in Spohle.

Wiesfeldede. Fr. Ciers in
Dringenburg läßt am

**Mittwoch, den 26. Juni,
nachm. 3 Uhr anfab,**

auf seinen etim Wartenfischen
Vändereien in Spohle:

- 30 Sch.-S. Roggen,
4 dito Hafer,
1 kräftige Sau,
nahe am Ferkeln,
10 Ferkel,

alsdann 6 u. 8 Wochen alt,
auf Zahlungskredit verkaufen,
wozu einladet

Bräse, amtl. Auft.

Verkauf eines Geschäftshauses

Bürgerfeldede. Kaufmann Hein-
rich Haase daselbst beabsichtigt
sein am Infanteriewege unter
Nr. 43 belegenes

Geschäftshaus

mit schönem Garten, groß 0,2474
Hektar, mit Antritt zum 1. No-
vember d. J. durch uns offen-
lich zu verkaufen.
In dem Hause ist seit mehre-
ren Jahren ein Gemüswaren-
geschäft mit gutem Erfolg be-
trieben; guter Umsatz nachweis-
bar. Die Gebäude befinden sich
in gutem baulichen Zustande u.
sind zu 3 kompletten Wohnun-
gen eingerichtet.
Die Bedingungen sind gütli-
che und kann der Ankauf da-
her sehr empfohlen werden.
Verkaufstermin steht an auf

**Mittwoch,
den 26. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,**

in Oldenburger Schenkehof zu
Oldenburg.
Kaufschreiber ladet ein
**Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Vert.,
Gartenstr. 11.**

Gras-Verkauf u. Verpachtung in Mansholt.

Wiesfeldede. Kaufmann Joh-
ann Deltjen in Oldenburg
läßt am

**Donnerstag, den 27. Juni,
nachmittags 4 Uhr anfab,**

in seinen Mansholter Wiesen:
10 Tagewerk Gras

sehr gut befest. Stubbien, in Ab-
verkauf. Nach Veräußerung
des Verkaufs läßt Deltjen seine
Wiese ganz oder abteilungs-
weise zur Verpachtung auf
mehrere Jahre ausbieten.
Es ladet ein

Bräse, amtl. Auft.

Auto und Auto

sind zweierlei. Ein guter
Wagen ist ausgerüstet mit

Continental Pneumatik

und abnehmbarer

Continental-Felge



Continental-Gummi- und Gutz-Percha-Co., Hannover.



Bäckerei- Verkauf.

Der Bäckereimeister Guido Cel-
ten hiersebst läßt

**Dienstag,
den 25. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,**

in Nummerländischen Hof hier-
sebst seine an der Außen-
straße belegene

Befizung,

bestehend aus dem neu er-
richteten, geräumigen, zur
Bäckerei aufs beste eingerich-
teten Geschäftshaus nebst
massivem Stall, Torf- u. Wa-
genstuppen, sowie den Hof-
und Gartenzwecken, ferner
einem bei der Sägemühle be-
legenen Garten zur Größe
von ca. 2 1/2 Sch.-S.

mit beliebigem Antritt zum
zweiten und letzten Male öffent-
lich meistbietend zum Verkauf
aussetzen.

Das Bäckerei-Inventar kann
auf Wunsch übernommen wer-
den. — Der günstigen Lage we-
gen eignet sich die Befizung
auch für jeden anderen Ge-
schäftsbertrieb, das Gartenland
somit auch für sich zum Verkauf.
In diesem Termine erfolgt
bei hinreichendem Gebote der
Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.,
Wetterfeldede.

Drei Tropfen Kaol

putzen das
**schmutzigste Metall
spiegelblank.**
In Flaschen von 10-50 Pfg.
überall zu haben.
Fabrik Lubzsynski & Co.,
G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg.

Grundstücksverkauf in Loyermoor.

Herr Geheim. Oekonomierat
Hund auf Gut Ludow beabsichtigt
eine in Loyermoor fast un-
mittelbar an der Chaussee be-
legene, in schönster Kultur be-
findliche

Acker- und Grünländereien

— 20 Hektar groß —
mit beliebigem Antritt im Gan-
zen oder geteilt zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich zu
einer oder mehreren schönen
Baustellen.

Der Kaufpreis kann auf
Wunsch ganz stehen bleiben.

Käufer wollen sich an mich
wenden.
Rafede.

J. Degen, amtl. Aukt.

**Gewissen. Zu verl. 1 Glucke
mit 12 Rüdlen (Italienz),
Hauptstrasse 103.**

Gefunden

Zugel 1 weisbr. Raddhund.
Gegen Erstat. d. Kosten abzul.
Deltjenbruns, Wetterhof.

Zugelstogen zwei Lauben.
Abzuholen Nebenstrasse 29.

Zu verleihen.

Kreditverein Reichelsdorf J.
eing. G. m. b. H. m. über 2100
gezahl. einget. Mitglieder gibt
jedem neu zugel. Mitgl. Kredit
bis 1500 A. **Kropf, gerath.**

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gef. 1. 1. von
3500 A. Offerten unter S. 35
an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder später
von Selbstverleihen auf größt.
Geschäftsneubau, beste Lage,
25 bis 30 000 A.
auf erste Hypothek, unbelasteter.
Offerten unter S. 975 an die
Expedition dieses Blattes.

Anzuleihen gesucht auf sichere
Hypothek auf großes Geschäfts-
haus nach 12 000 A. 5000 bis
6000 A. unter Brandaffentor,
gute Stufen, gute Zinszahlung,
ist folglich Off. unter S. 45
an die Exp. dieses Blattes.

Gesucht auf sofort 16 000 A.
auf sichere Hypothek, Geschäfts-
haus mit 2 Geschäften, Wert
70 000 A. Offerten unter S. 46
an die Exp. dieses Blattes.

8000 A. anzuleihen gesucht auf
Hypothek unter Latag zu 6 1/2
Prozent.
Offerten unter S. 87 an die
Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später Land-
hypotheken an erster Stelle:
15 000 A. Objekt 80 000 A.,
30 000 A. Objekt 130 000 A.,
6000 A. Objekt 16 000 A.
Ferner an zweiter Stelle:
50 000 A. Objekt 139 000 A.

Auf bauliche Hypotheken an
erster Stelle:

- 23 000 A. Objekt 46 000 A.,
15 000 A. Objekt 68 000 A.,
15 000 A. Objekt 22 000 A.,
6000 A. Objekt 10 000 A.

E. Heimfath, Auktionator,
Bergstr. 17a. — Fernspr. 536.

Miet-Gesuche.

Ja Mann f. 1. 1. Aus möbl.
Wohn- u. Schlafz. am liebsten
Seltengasse/Postviertel. Off. un-
ter S. 799 Nillale, Langestraße 20.

Brautpaar sucht zu Robbr.
Untermwohnung mit Gartenland
(Mietpreis bis 200 A.).
Offerten postlagernd Olden-
burg unter S. 33. 1912.

Gesucht zum 1. August in Ol-
denburgs Umgegend gute 2-3
u. Wohnung für älteren Mann,
wo er sich etwas in der Land-
wirtschaft beschäftigen kann.
Offerten mit Preisangabe an
die Exp. d. Bl. unter S. 42

Rafede. Ein alleinsteh. Herr
sucht in Oldenburg (bestem
Stadtteil) schön möbl. Wohn-
ung (3-5 Zimmer — zu
mieten.
Off. unter S. 39 an die Exp.
d. Bl.

Schneiderin sucht auf sofort 2
unmöbl. Zimmer zu miet. Off.
unter S. 35 an die Exp. d. Bl.

Ja Kaufmann sucht zum 1.
Juli in der Nähe der Bahn ein
mit möbl. Wohn- u. Schlafzim-
mer. Offerten unter S. 772 an
die Nillale, Langestraße 20.

Wwe. mit erw. Sohn such
3-4 Zimmerwohnung i. rubig.
Lage per 1. Okt. Off. erb. un-
ter S. 859 Nillale, Langestraße 20.

Rub. Dame f. 1. Nov. Wohn-
im Preise bis 400 A. Offert. u.
S. 975 an die Exp. d. Bl. etc.



Imit. u. echte Panamas

in enormer Auswahl:
4.25 4.75 5.25 6.50
8.50 9.50 10 bis 30 M.
J. H. Eilers,
Achtornstrasse 44/45.

kleine Wohnung von 2 bis 3 Zimm. mit Zubehör pr. sofort gesucht. Off. mit Preisang. u. B. 799 Filiale, Langestraße 20.
Wegen Verkauf u. Veräußerung suche auf sof. Wohn. i. Stadt a. Langsb. Nr. 300-400 M. Off. B. 20 Filiale, Radorherstr. 128.

Zu vermieten.

Schön möbl. Wohn. u. Schlafz. 1. Juli 3 verm. Baumg. Nr. 8
Zum 1. Nov. zu verm. die herrsch. Unterwohnung Alexanderstraße. Näheres Stadtr. 11.

Legis f. j. Leute, Wühlstr. 6
Freundl. Logis, Notenstr. 19b.

Frei. möbl. Erker u. Schlafz. an best. Herrn auf sof. zu verm. Wühlstr. (Neubau, 1. Etg.).
Erdentliche junge Leute erhalten Logis.

Udenstr. 74.
3. um 3. 1. Aug. od. sp. Dm. St. u. L. Neubau, 5 Min. v. d. Stadtg. Wöberfelder-Gb. 23.

1 oder 2 möblierte Zimmer zum 1. Juli zu vermieten.
Kaiserstr. 15, 2. Etg., links.

Erker. Zu verm. 3. 1. Aug. Unterw., Stall u. Land, Wierstr. 250 M. Weinstraße 12.

Auf sof. o. später freimöbl. abgef. Wohnung zu vermieten, 1. Etage, Wasser, 6 4 Räume, Küche und Zubehör, Wierstr. 450 M. Näheres Steinweg 28.

Freundl. Logis, Kurwischer 28.
Zum 1. Oktober freimöbl. Wohn. Wohnung zu verm., Steinweg Nr. 23, 3 Räume, Küche u. Zubehör, Spülk., Gas- u. Wasserf.

Frei. Logis, Ludwigstraße 2.
3 verm. frei. möbl. Stube u. ev. 2 Kammern. Aufbstr. 3.

Mittagsstisch, 65 J., Markt 22 I.

Erker. Zu verm. 3. 1. Nov. die Unterwohn. Steinstraße 1, direkt am Holz belegen, enthaltend 8 Wohnräume nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung vorhanden, Garten, nach Wunsch 2 j. Erh. Logis. Humboldtstr. 27.

Wahlsted. Zu verm. 3. 1. Mai 1913 Wohnung m. Küche u. Aderland nach Uebereinstimmung. Wwe. Klein. Kaase.

Zu verm. an ja. Mann möbl. Zimmer. Adernstraße 67 II.

Zu verm. möbl. St. u. R. ev. m. Pension. Kreuzstraße 21.

3. 1. Juli möbl. Wohn. nebst Schlafzimmer an besten Herrn zu vermieten. Glienstr. 3 I.

Zu verm. Zimmer mit Bett. Wilhelmstraße 23.

Zu verm. möbl. Zim. mit Bett. Johannisstraße 21.

Schöne Vorderwohnung, zu vermieten.

modern mit elektr. Licht, Gasleitung, Spültoilette etc. eingerichtet. Preis 450 M.
Johann Jung,
Gde Radorher- und Aderstraße.

Stellen-Gesuche.

Einjährig-Freiwilliger,
der längere Zeit bei einem Verwaltungsamt gearbeitet hat, sucht Stellung im Bureau eines Rechnungsführers. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden.
Näheres in der Exped. d. Bl. 7. Mann sucht Arbeit a. Platz ob Lager. Off. u. G. Nr. an d. Reichs- u. L. O. D. O. O. O.

Bekanntmachung.

4% Oldenburgische Staatsanleihe von 1912 von nom. Mk. 10.000.000.—

Der Umtausch der von dem unterzeichneten Ministerium ausgegebenen Interimsscheine in die definitiven Stücke mit Kupons über die Zinsen vom 1. April d. J. ab erfolgt vom **24. Juni d. J.** an:

in **Berlin:** bei der **Bank für Handel und Industrie, Hotel Eschke, Barcl. u. C.**, dem **Bankhaus Telbörck Schickler & Co.**, dem **Deutschen Bank, Dresdner Bank, Nationalbank für Deutschland, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Bremen:** bei der **Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank und ihren Geschäftsstellen in Emden und Leer,** dem **Deutschen Bank, Filiale Bremen, Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien und ihrem Depositenkassen Cloppenburg, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Vechta, Vegesack und Wilhelmshaven,**

in **Hamburg:** bei der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Hamburg, Commerz- und Disconto-Bank, Deutschen Bank, Filiale Hamburg, Dresdner Bank in Hamburg, dem Bankhaus W. M. Warburg & Co.,**

in **Hannover:** bei der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover, Commerz- und Disconto-Bank, Filiale Hannover, Dresdner Bank, Filiale Hannover, hannoverschen Bank, dem Bankhaus A. Etzegeberg,**

in **Oldenburg:** bei dem **Hofbankhaus C. & G. Wallin, der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, dem Bankhaus W. Fortmann & Söhne, der Oldenburgischen Landesbank und ihren Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Cutin, Luftenbrück, Varel, Vechta, Vegesack und Wilhelmshaven, Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank und ihren Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Lohme, Nordenham, Varel, Wilhelmshaven, sowie ihren Depositenkassen in Cloppenburg und Cwielönne.**

Bei Einreichung der Interimsscheine ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis beizufügen.

Nach dem 13. Juli d. J. findet der Umtausch nur bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin** statt.

Oldenburg, im Juni 1912.

Großherzoglich Oldenburgisches Ministerium der Finanzen.

Tanzordner oder Sonntags- u. Kellner

Sucht f. Sonn. Beschäft. d. viele J. in g. Stadt, gew. Offert. bis Sonntagabend unter Z. 32 an die Expedition dieses Blattes.

2 tüchtige Musiker (Klavier u. Geige) suchen Beschäftigung für Tanzmusik. Off. unter Z. 44 an die Exp. d. Bl.

Kräftiger junger Mann

mit Berechtigungschein sucht bis zum 1. Oktober passende Beschäftigung, am liebsten in landwirtschaftlichem Betriebe. Off. er. u. Z. 43 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger, zuverlässiger Geizler sucht zum 1. Juli Stellung. Offerten u. B. 816 Filiale, Langestraße 20.

Offene Stellen.

Männliche.

Ich bitte den Herrn, der bereit, Garten an Birke zu verk. ge. hohe Provision od. 160 M. Ver. gültig pr. Mt. gleich zu schreiben. W. H. Goldmann, Hamburg 39.

Dringenburg. Gesucht sofort

2 Maurer.

H. Jürgens.
Wir suchen einen militärfreien

Beamten

für Büro und Reisereise im Bezirk Oldenburg und Ostfriesland. Angenehme dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsanforderungen erbeten.

„Globe“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
General-Agentur Gerdes & Ruck, Wilhelmshaven, Bismarckstraße Nr. 80.
Gesucht ein tüchtiger

Arbeiter.

Jacobstraße 5.
Stadtkundiger

Sutjher gesucht.

Zarameyer, Friedriehstr. 6.
Schubler bei Jaderberg. Gesucht auf sofort 2 hiesige Zimmergehilfen.
Jak. Müller.

Lehrling gesucht

für die Konfektionsbranche gegen Vergütung per sofort oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Maler-Gehilfen.

Ulrich Brühl, Maler, Dalsb. bei Vardenstedt.
Geschäftsgehilfe, kautionsfähiger Mann als

Kassierer u. Reisender

sofort gesucht. Bei guter Führung dauernde Stellung. Offerten unter Z. 40 an die Exped. d. Bl.

Schuhmachergehilfen

Schwei. Suche einen tücht. Schuhmachergehilfen auf dauernde Arbeit.
Aug. Meiners.

Flotter Laufjunge

(Radfahrer) der sofort gesucht für Nachmittagsstunden. Langestraße 38.
Gesucht auf gleich ein zuverlässiger

Knecht

bei Herden.
W. Rohlf, Donnerjwerfstr.

Bäckergehilfe.

Gesucht ein tüchtiger
Kudolf Grewe, Amalienstraße.

Klempner u. Installateure.

Sander & Schnärr,
Inhalationsgeschäft, Radorherstraße Nr. 8.
Für eine größere Landwirtsch. in der Warth suche ich auf sofort einen

tüchtigen Knecht

gegen hohen Lohn. Näheres Georg Hoes, Oldenburg.
Gesucht auf sofort ein

Knecht.

Gust. Behrens, Oldenburg.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger

2. Bäckergehilfe

bei Radorherstr. 38. W. H. Goldmann.

Oberkellner

sucht Hotel Eschke, Barcl. u. C. Bedingung: Photographie und Kaution.

Klempner = Gehilfe.

16-jährig. Gesucht auf sofort ein jüngerer, tüchtiger Klempner = Gehilfe, welcher selbständig arbeiten kann. Dauernde Beschäftigung.
H. Hinrichs, Klempner.

Lapeziergehilfe

Barcl. Gesucht ein jüngerer wegen Erkrankung des jetzigen, bei Familienanschluss und Gehalt.
G. Wäbenhorst, Oldenburg, Schulstraße 27.

ein junges Mädchen

Gesucht auf sofort oder später wegen Erkrankung des jetzigen, bei Familienanschluss und Gehalt.
G. Wäbenhorst, Oldenburg, Schulstraße 27.

Modes!

Tüchtige Subarbeiterin die selbständig und geschmackvoll garniert, ebenfalls mit im Ladenverkauf tätig sein muß, findet zum August dauernde Stellung.
Offert. mit Gehaltsanfor. d. fr. Station erb.
R. Th. von Wehrhaken.

Mädchen,

welches gut kochen und selbständig arbeiten kann in angenehme dauernde Stellung. Off. unter Z. 38 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für n. Haushalt.

Rachaufträge
Humboldtstraße 3.

Krankeitsfaller sobald wie möglich ein gut empfohlenes Mädchen

oder einfaches junges Mädchen.
Frau C. Stolte, Alsterstr. 4.

Gesucht älteres Mädchen

oder Frau für halbe ev. ganze Tage als Stütze im Haushalt.
Baltermann, Radorherstr. 121.
Ord. Stundenfrau o. Mädchen sofort gesucht. Wüllerstraße 12.

Gesucht ein alt. Mädchen,

welches in der Küche tüchtig ist, gegen hohen Lohn.
Grünerweg 35.
Ges. eine Frau u. Mädchen für halbe Tage. Vechta, 1. oben.

Erholungsheim „Tanne“ i. Bodetal, Harz.

535 m hoch. Eleg. einger. Villa in herrlicher, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Lustgarten mit Zierbäumen u. Tannenwald. Ausgezeichnete Küche. Preis. 3000 M. frei.

Sirer Hausbürige

(Radfahrer) gesucht.
Quarenstraße 49.

Weibliche.

Wegen Erkrankung mein. ja. Mädchens sofort eine Aushilfe gesucht.
Frau Bernh. Schneider, Langestr. 49.

Zimmermädchen

Gewandtes
bei hohem Lohn gesucht.
Hotel Eschke, Barcl. u. C.

junges Mädchen

Gesucht ein
zur Erlernung der Küche.
Sanatorium Wulfenhausen.
Ein tüchtiges, braves, ev.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit, für gut bürgerlich. Haushalt zum 1. oder 15. Juli gesucht.
Frau C. Langhoff, Lehe, Hohenstr. 135.

Barcl. Umfänglichster gesucht

auf sofort ein erfahrenes
junges Mädchen
bei Gehalt u. Fam-Anschluss.
J. B. Schwering, Speckstr.

Gesucht zum 1. August ein junges Mädchen,

welches kochen und alle häuslichen Arbeiten selbständig verrichten kann.
Frau Widoel, Nikolaisstr. 6.
Besied. für einen besseren Privatbushalt hier. Gegend suche ich zu Nov. d. J. oder früher ein etwas erfahrenes, sauberes

Hausmädchen

gegen guten Lohn.
G. Franck, Nechstr.

jungeres Mädchen

Gesucht ein ordentliches
für vormittags.
Auguststraße 65, unten.

junges Mädchen,

16-17 Jahre, bei 3 Kindern im Alter von 8, 5, 1 1/2 J. und für leichte Hausarbeit.
Frau Born, Bremen, Buchstr. 48/49.

ein junges Mädchen

Gesucht auf sofort oder später wegen Erkrankung des jetzigen, bei Familienanschluss und Gehalt.
G. Wäbenhorst, Oldenburg, Schulstraße 27.

Modes!

Tüchtige Subarbeiterin die selbständig und geschmackvoll garniert, ebenfalls mit im Ladenverkauf tätig sein muß, findet zum August dauernde Stellung.
Offert. mit Gehaltsanfor. d. fr. Station erb.
R. Th. von Wehrhaken.

Mädchen,

welches gut kochen und selbständig arbeiten kann in angenehme dauernde Stellung. Off. unter Z. 38 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für n. Haushalt.

Rachaufträge
Humboldtstraße 3.

Krankeitsfaller sobald wie möglich ein gut empfohlenes Mädchen

oder einfaches junges Mädchen.
Frau C. Stolte, Alsterstr. 4.

Gesucht älteres Mädchen

oder Frau für halbe ev. ganze Tage als Stütze im Haushalt.
Baltermann, Radorherstr. 121.
Ord. Stundenfrau o. Mädchen sofort gesucht. Wüllerstraße 12.

Gesucht ein alt. Mädchen,

welches in der Küche tüchtig ist, gegen hohen Lohn.
Grünerweg 35.
Ges. eine Frau u. Mädchen für halbe Tage. Vechta, 1. oben.

Erholungsheim „Tanne“ i. Bodetal, Harz.

535 m hoch. Eleg. einger. Villa in herrlicher, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Lustgarten mit Zierbäumen u. Tannenwald. Ausgezeichnete Küche. Preis. 3000 M. frei.

Gesucht zum 1. Nov. ein

gesundes kräftiges Mädchen.
Frau Joh. Teubler,
Wollenstraße 2.
Gesucht sofort Radfahr.
Humboldtstraße 21.

Suche zum 1. Aug. oder

später eine
Köchin,
welche auch Hausarbeit übernimmt, nach Bremen. Zu melden:
Frau Wolkheimer,
äußere Damm 22.

Braves fleißiges Mädchen

für Küche und Hausarb. bei hohem Lohn u. Reisevergüt. nach Köln a. Rh. gel. Eintritt nach Uebereinstimmung. Preis 1. Off. an A. B. Reich, W. u. A. Antonstraße 8.

Stundenmädchen gel. 3. 1. Juli

Hochbaurstraße 12, 2. Etg.
Ges. für den Haushalt zum 1. Juli oder später ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau zu Weddich,
Schleusenstr., Ede Elisabethstr.

Gesucht ein Mädchen aus guter

Familie zur
Stütze u. Hilfe
am Büfett.
Frau Wicht,
Küstermühlen und Borterdamm,
Wilhelmshaven.

Gesucht 3. 1. Nov. ein

junges Mädchen
schläft um schlüßl. zur Erlernung des Haushaltes, für ein Gastwirtschaft in der Nähe Oldenburgs. Anmeldung erbeten
Frau Wilmsh. Sandberg.
Gesucht für Bremen in Haushalt eine

Köchin,

17-20 J. alt, die das Kochen gründlich erlernt hat, zum 1. Juli od. etwas später. Gehalt 80-100 Taler. Offerten unter G. 7279 an W. H. Goldmann, Annienen-Exp. d. Bremen.

Gesucht zum 1. Aug. oder früher ein

junges Mädchen
für Haushalt.
Varel. H. Kater,
Uhrmacher.

Für mein großes Spez. Kupfer

geschäft suche aushilflich
tücht. Verkäuferin.

Damen aus der Bekleidungsbranche

bevorzugt. Gehalt 8 bis 100 M. Offerten unter Z. 972 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für die Schweiz (Genève)

zu ca. Mitte September ein
junges Mädchen,
schläft um schlüßl. bei engstem Familienanschluss.
Frau Emma Weent,
Hr. Heinz Busch, Barchem.
Zum 1. August junges Mädchen als Haushilf. gesucht.
Restaurant Bedräge, Bremen.

Suche zum 1. Juli ein

zuverlässiges Mädchen.
Frau G. Abdis,
Ziegelhofstraße 66.

Gesucht zum 1. August ein

älteres, erfahrenes Mädchen für Küche und Haus.
Frau G. Stolte, Alsterstr. 4.
Ges. u. H. zum 1. August ein kleines freundliches

junges Mädchen,

hauptsächlich für den Laden. - Besond. Vorleistung erwünscht.
Frau G. Wisting, Nordenham, Wälderstr. u. Rindtorstr.

Gesucht per 1. August ein

ordentlich. Mädchen
Donnerwegstr. 38 I.

Erholungsheim „Tanne“ i. Bodetal, Harz.

535 m hoch. Eleg. einger. Villa in herrlicher, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Lustgarten mit Zierbäumen u. Tannenwald. Ausgezeichnete Küche. Preis. 3000 M. frei.

2. Beilage

zu Nr. 167 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 21. Juni 1912.

Bayerische Gewerbechau 1912.

II.

Ein Rundgang durch die erste Haupthalle zeigt zunächst Produkte aus den berühmtesten Holzschneidwerkstätten des bayerischen Donaueschingens, der Oberammergau, der Wittmannsweiler und der Berchtesgaberger Schule, die naturgemäß hauptsächlich religiösen Dingen gewidmet sind. Der bayerische Wald entfaltet Gebrauchsgegenstände, ebenfalls aus Holz, in sehr gefälligen Formen, die den Fleiß und das künstlerische Schauen des Bauernhandes dokumentieren. Bei alledem will mir etwas besonders wesentlich erscheinen, und das ist das Zurückgehen zur praktische Welt, der sich im Primitiven äußert, nämlich die Farbenfreudigkeit. So hier auch in der Keramik. Alles weist gediegene zweifelhafte Formen im Gebrauchs- und Luxusgegenstand auf. Töpfe, Schüsseln, Vasen, frei von allem Schmuck, mit ein paar kräftigen Farbflächen ausgestattet, geben mehr Anmut als das aus dem Bedürfnis geborene.

Dies zeigt sich auch bei vielen Dingen, so im Entwürfen und Lustspielen bei den weichgezeichneten Puppen und Spielzeugen, die von Albert Schloßmanns entworfen und in geradezu genialer Weise von Maria Steiff ausgeführt sind: Endlich die Befreiung von den blöde dreinschauenden Porzellanpuppen! Jedes Gesicht trägt hier andere und durchweg charakteristische Züge von nicht übermäßig klugen Netzen zum schneidigen Neutonen, vom veranlagt lachenden Marzelen zum weitersehen Kapitän. Ein Schützenzug, mit dem würdigen daherschreitenden Fahnenträger, seiner Majestät dem Schützenkönig und den Schützen, die sich ihrer Mission voll bewusst sind. Ein Weisewagen mit vier Kassiofen bespannt aus der guten alten Zeit! Eine junge Schöne verläßt an der Hand ihres Geliebten die alte Klause, der freundlich lächelnde Mann, — er überflügelt schnell, was ihm der Versuch einbringt — demer um die Dame, während der gefäßigste Hausvater mittels Letter das Gepäc herunterholt. Dies alles wird belebt und geistert durch die fleidamen Trachten aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm. Es gemahnt an das liebe poetische Bildchen Moritz von Schwinds „Schwartzströme“. Ein Jirtus mit all seinen lustigen Figuren, dem dummen August, den Clowns, den hierzotigen Stammelknechten mit ihren zurechtgeschickten Gesichtern, den munter springenden Pferden in voller Ausrichtung.

Die Krone von all den Herrlichkeiten bleibt aber ein breitenendes Dorf! Dabei darf ich ein wenig verweilen, denn hier ist auch das Unschönste mit lebendigem Bild erfüllt. Zu beiden Seiten der Straße brennt. Die freiwillige Feuerwehr des kleinen Ortes arbeitet mit einer Energie, die ihr stets eigen ist. Acht Mann an der Pumpe. Ein etwas gar klein Geratener müht sich ab, mit seinen kurzen Armen bei der Arbeit mitzukommen, so ist er gezwungen, immer nachzubüpfen. Andere laufen mit Eimern herbei, oder stehen schon auf hohen Leitern, die Schläuche gegen die verbeerbenden Flammen, die aus den Häusern lodern, zu richten; einer ist oben mit getreteten Hahnelstangen herausgeschlupert und liegt am langen Sege neben dem dabei in Trimmer gegangenen Spiegel, Grund genug, daß ein alter Feuerwehmann mit langen weißen Bart zu tiefenigen Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles Irdischen angeregt wird. Man sollte es kaum glauben, wach charakteristische Gesichtszüge durch die doch sehr denkbare einfache Art der Ausführung in Erscheinung treten. Am Hause ist eben eine Frau im Rettungsfeld hinuntertransportiert worden, eine andere hängt fest am Rücken ihres Retters, der sich bestreut an einem Seil niederzulegen läßt. Unten steht hängend das halbwürdige Entstellte, um das Schicksal der armen Großmutter besorgt. An einem Baum die Schar der Gezügleren, mit dummen, schlauen, pfiffigen Mienen. Bilder-

spenfige Haustiere werden aus dem Stalle getrieben, und inmitten des Zummles steht auf einer Höhe erhabenen Hauptes der Herr Feuerwehmann, ruhig und siegesicher, dreht den Kopf rechts und dreht ihn links, läßt sich von einem stramm Untergebenen Rapport bringen und dirigiert das Ganze. Die Figuren sind bis etwa 40 Zentimeter groß, in voller, sachgemäher Ausrichtung, und ich rate allen, die Kinder haben, dies Meisterwerk anzusehen. Es liegt eine solche Fülle von Anregung darin, und gerade durch die Einfachheit der Darstellung wird ja die Phantasie des Kindes so unendlich befruchtet.

Weiterhin sehen wir ganz primitive Puppenwagen, wie man sie oft auf dem Lande findet. Ein paar massive runde Räder, zwei Achsen, Mutter's Wädelchen, ein paar Reifen hineingeklebt, ein Schiler darüber geworfen, und fertig ist die Gestaltsstufe. Und es birgt gerade diese Halle eine schier nicht zu übersehende Anzahl von Betten, die sich aus- und legenbringend in die Tat umsetzen lassen. Einen letzten Blick zurück, ehe wir weggehen, kann ich mir nicht versagen. Der an sich nicht eben poetische Raum, der seit 1908 verschiedene Metamorphosen durchgemacht hat, von der Maschinenhalle zum Jirtus und zur Musikhalle, ist durch Zauberhand in ein Märchen von taufend und eine Nacht umgewandelt. Das ganze Rundbogenlokal ist mit herabhängenden roten Lichtern geschmückt, die hierdurch, mit graublauen Aufhängelampen verziert, die Sphärischen verblühen und so eine Farbenfreude zutage treten lassen, die nur ein Künstler zu schaffen vermag.

Unser Weg führt uns nun in ein erfrisches Land: in eine gotische Kirche und den Friedhof. Herrliche Glasmalerien, Schnitzuren, in Gips und Holz geschnittene Altäre, in Marmor- und Zinnummenten angefertigte Messgewänder, Paramenten, Altardecken und dergleichen mehr. Der Gottesacker weist moderne schöne Grabdenkmäler und Urnen auf, die einen gartenarchitektonisch stimmungsvoll angelegten Ruheplatz schmücken. Jeder, der's sieht, daß sich ein Streizlein oder eine Urne für sich auszuwählen, jedem Schicksal ist Rechnung getragen. Doch ich bin dafür, dies „Memento mori“ bald wieder zu verlassen und lieber ins pulfierende Leben zurückzukehren, und dahincin kommt man denn auch sofort, es rattert und knarrt von Maschinen in allen Größen, die uns die Herstellung von Strohhüten, Glas-Handschuhen, Mänteln, von Leinwand, Loden, Seidenstoffen vor Augen führen. Weibliche mit den neuesten Techniken, bis zurück zum alten mit Handbetrieb. Nach der Menge der Eindrücke tut sich wie gerufen die Stoffhalle vor uns auf und läßt mit Wirbelsturz und schönen Wädeln zu angenehmer Raft ein. Daran anschließend befindet sich die Konfektorei, deren Ausstattung an ein behaglich eingerichtetes Zimmer gemahnt. Dem Charakter der Ausstellung entspricht es, daß alle Räume wohllich sind, daß man sich nie in einen Laden oder in ein Bürohaus verlesen fühlt. Was alles hat eine entzückend eingerichtete Verkaufsstelle für seine ledernen Cases, und eine kleine Schmappubule, in Gels und Mau gehalten, ist nach allen den Gemüßen sehr erwünscht.

Geführt, legen wir unsere Wanderung fort und gelangen in die Abteilungen der staatlichen Hochschulen, Lehr- und Versuchsanstalten für Photographie, Chemigraphie, der Glasindustrie, der Holzschneiderei und der Zigarettenfabrikation. Hier bei letzteren kann der verständigste Blick der Frauen schwelgen, wie von Wien zusammengetragen, duftig und schön, sind die Arbeiten der Frauen und Mädchen aus den feinen Kreisen des bayerischen Adels und Aristokraties. Z. B. ein Tischläufer, in den alles eingewebt ist, was im Wald und auf der Seide treucht und flucht. Am Platz wäre hier ein Wort über die Mäntelher Kunstgewerkschaften, die an graphischen, keramischen, Buchdruckerarbeiten, an Schmuckereien, in Stein, Holz, Eisenblech und Metall, Erfindungen leisten. Es ist ein geradezu unermeßliches Gebiet, das sich den Frauen damit erschließt, und

hier ist unerforschliche Fülle von Erfindungen gegeben. So auch vor allem auf dem Felde der Handarbeiten. Irene Braun hat Wunderwerke mit der Nahtarbeit erzielt, Druck auf Seide, alten japanischen und indischen Techniken entlehnt. Sie hat hier moderne Farbentwürfen in reicher Wahl getroffen. Die Arbeit eignet sich zur Verzierung verschiedenartiger Gegenstände, wie Kleider, Häubchen, Taschen, Kammwärmern, Stores.

Dann weiter Schablonieren auf Stoff für Toiletten und Persönlichkeiten für Taschen, Behänge, Hummelköpfe, ferner die wunderschön wirkende Kurbelstickerei, die an Kleibern, Bortieren, Decken Verwendung findet. Julia Strobel hat in eigener Idee und Ausführung mit roten aus farbigen Holzperlen und Knöpfen, Schürz und Anotenarbeiten sehr glückliche Wirkungen erzielt. Der Weg führt uns in einen Saal, der für die elegante Dame ein Paradies an Wänschenwertem enthält. In diesem ovalen Raume, ausgedehnt mit weißem Muff und blauer Seide und einem das Zimmer ausfüllenden blauen Embroider Teppich, präsentiert sich hier das Frachtagewand in Spitze und Seide, eine Zampfhose an Farbe, Stil und Material. Nur, um eines herauszugreifen: Frisierende Paletten, milchweiße Stangen und rosa Angelpelzen gruppieren sich zu wunderbaren Ornamenten in breiter Stierelei auf weißem Zeidestoff, der als Ueberwurf ein leuchtend rotes Seidenblech schmückt. Hier ein weißes Kleid, aus Fädelnweb und Sommerfalten gewoben, dort in Wolgold, Seide, Platin und Goldfädeln eingewebt, denen wiederum vierfach gemäufte Fleureusen in allen Farben zur Ziere dienen.

Ein in fröhlicheren Farben gehaltener Raum dient als Ausstellung der Touristik. Von der eleganten Autodame bis zur schlichten müßigen Maid, die die nebelumwogenen Höhen der Gebirgsweite erklimmt. In den Musikhallen ist vor allem ein Flügel, der es mir angetan hat. In seiner künstlerischen Ausstattung hat er wieder den Beweis erbracht, daß es nicht immer der schwarze Kasten sein muß. Es ist ein Flügel, im Parodist gehalten, aus dunkelbraun gebeiztem Kirschbaumholz, von dessen Seiten sich eine dicke schwarze Kiefernplatte schmieg. In richtiger Umgebung wird er als ideale Dekorationsmöbel zu werten sein. Der Entwurf stammt von dem bekannten Nürnberger Künstler Hermann Schwabs, die Ausführung von der Hofpianosortefabrik Reupert. Leider ist auch das elektrische Klavier und das Pianola mehr als genügend zu sehen; daneben erscheint die Abteilung für künstlerischen Buchdruck, Plakatkunst, künstlerische Klebame geradezu als Wunderland.

Gott sei Dank verwendet man das Holz wieder, wie es die Natur hervorbringt, und überläßt es nicht mehr, um dann künstliche Maserung daranzufügen. Das zeigt die Ausstattung der Schreinermeister, die nach dieser Richtung und, was Selbsten und Originalität der Form anbelangt, sehr viel Erfreuliches bietet. In den Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst macht sich für meinen Geschmack etwas gar viel Viebenerieci breit. In den folgenden Räumen reichen sich Eisenbau und Bauern die Hand zu gemeinschaftlicher Arbeit, was ich mit ganz besonderer Freude konstatiere. Die deutschen Einzelunterwerke Hans in Delmenhorst haben hier ihre Produkte in acht von Professor Niemannsmit ausgefertigten Kasten zur Schau gestellt. In halber Höhe decken sie dieselben mit Benutzung neuer dickerer Farben und Muster, und wenn auch das Material als solches sich nie verleiht, so gemahnt es in seiner Ausführung doch an schweren Sobelinbehang. Es wirkt doppelt günstig zu den schweren eichenen Wädeln, die die Räume schmücken. Mit der Vermählung von Nord und Süd zugunsten der Vereinerung der Innendekoration will ich nun meinen Rundgang beendigen und meinen geeigten Lesern noch einen Blick ins Marionettentheater Münchener Künstler tun lassen, zu ihrer Befriedigung und meiner Erholung. Unmittelbar des Vergnügungsparkes steht es da, dem ersten Theater nachgebildet, ein kleines, reizendes Ding. Der Eindruck wird noch gesteigert,

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Von Americas Millionären und Milliarden. Wer regelmäßig amerikanische Zeitungen liest wird durch deren Berichte aus dem geschäftlichen Leben nicht zu der Ansicht geführt, als seien in den Vereinigten Staaten die Milliarden und Millionen so gemein, wie der Sand am Meere. Aber wie auf fast allen übrigen Gebieten so übertreiben die Amerikaner auch dann gewaltig, wenn sie von den tiefenhaften Geldsummen reden, die viele amerikanische Unternehmen erworben haben sollen. Die Zeitungen mögen noch soviel von den Milliarden des Stahlkönigs K. oder des Butterkönigs J. reden — wie viel Maiskäse X. und Majestät Y. wirklich im Besitze haben, das erzählt die Oeffentlichkeit nicht, wenn diese herben. Dann nimmt nämlich ein Beamter den ganzen Nachschuß auf, damit die Erbschaftsteuer festgesetzt werden kann, und die Vermögensaufnahme wird, jedermann zugänglich, veröffentlicht. Sonst aber ist man auf Schätzungen angewiesen. Nun gibt es in den Vereinigten Staaten wirklich und wahrhaftig Milliarden (versteht sich Dollar-milliarden!) — aber nur in der Dreizahl. Diese drei Milliarden sind Carnegie, Morgan und Rockefeller. In letzter Zeit sind verschiedene reiche Amerikaner verstorben, die gewöhnlich auch zu den Milliarden gezählt worden, aber wie die Erbschaftsteuerbehörde festgesetzt hat, weit hinter der Milliarde zurückgeblieben waren. Vanderbilt hatte es nur auf eine Viertel Milliarde gebracht, Gould auf ein Fünftel Milliarde, Alfor auf eine halbe Milliarde, und einige der in den letzten Jahren verstorbenen „Könige“ haben sogar Summen hinterlassen, die, neben diesen kaum noch erwähnenswert sind. Havemeyer z. B., der jüngst verstorben Zuckerkönig, hat nur 60 Millionen hinterlassen, und Morton, der Eisenbahn- und Versicherungskönig, hat seinen Erben nicht mehr als 7 Millionen Dollars hinterlassen können! Merkwürdig ist es, daß von den ungezählten Millionen mancher Reicher immer in der Oeffentlichkeit die Rede ist, während die Reichtümer anderer, recht vermögender Millionen nie erwähnt werden. Da ist z. B. jüngst erst, wie Felice Ferrero, der bekannte Mitarbeiter des „Corriere“, in einem Briefe über Americas Millionäre mittelt, ein ganz friedlicher Herr namens Kennedv gestorben, von dem

man zu seinen Lebzeiten kein Verdienstverdienst gehört hatte. Er hatte weder Verbindungen mit einem der großen Trusts, noch mit den großen Banken, noch mit der Börse, noch mit den bekannten großen Handels- oder Industrie-Unternehmungen, und trotzdem hinterließ er bei seinem Tode nicht weniger als 330 Millionen Dollars, also mehr, als die vielgenannten Millionäre Gould und Vanderbilt. Ebenso hat man nie vorher den Namen des jüngst verstorbenen Millionärs Smith gehört, der sogar eine halbe Milliarde Dollars hinterlassen konnte. Woraus folgt, daß man in den Vereinigten Staaten ein sogar nach amerikanischen Begriffen reichlicher Millionär sein kann, ohne von der Oeffentlichkeit belästigt zu werden. Es scheint, als könne man in den Vereinigten Staaten auf alle möglichen Arten Millionär werden, denn unter Americas Millionären finden sich Leute aus fast allen Berufen. Ja Newporf z. B. sind die Afrikaner Millionen durch Grundstückspekulationen erworben, der Schreibmaschinen-Smith hat durch Maschinenbau Millionen verdient, Harrington hat aus Eisenbahngeschäften Millionen zu ziehen gewußt, es gibt Millionäre, die ihre Millionen mit Straßenbahnen, in Bankpekulationen, im Groß- oder Kleinhandel und in fast allen Gewerben erworben haben. Während des letzten Vierteljahrhundert jedoch ist nicht einer durch Deputatenunternehmungen und durch Ausbeutung von Bergwerken zum Millionär geworden, wenn man von Kohle, Eisen und Petroleum absieht. Besonders erwähnenswert ist schließlich noch, daß drei Amerikaner ihre Millionen im Zeitungsbetriebe erworben haben, nämlich Pulitzer, der Besitzer der „World“, der es auf 200 bis 300 Millionen gebracht hat, Collier, der Besitzer von „Colliers Weekly“, ein 13acher Millionär, und schließlich Laffan, der Besitzer der „Sun“, ein 9acher Millionär.

Verteilung der großen goldenen Medaille. Das Komitee für die Verteilung der großen und kleinen goldenen Medaille der Berliner Kunstausstellung hat beschlossen, die große goldene Medaille dem Maler Hans Leosohn zu verleihen. Leosohn wurde am 23. Juni 1859 in Berlin geboren. Er stellt in der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung in der ersten Halle zugleich mit der Kollektion Berliner Maler Wandbilder für das Stadthaus in Nordhausen aus, sowie eine Reihe kleinerer Bilder und Landschaften, die neben der Juni-

mität der Schilderung einen großen Reiz in der Farbe aufweisen.

Eine Million für die geplante Dresdener Universität. Ein Dresdener Bürger, der keinen Namen vorläufig nicht genannt haben will, hat sich bereit erklärt, eine Million zur Errichtung einer Universität in Dresden zu stiften. Auch von verschiedenen anderen Seiten hat man sich bereit erklärt, größere oder kleinere Beträge zu diesem Zwecke beizutragen.

Professor Max Liebermann hat seinen Austritt aus der Berliner städtischen Kunstdeputation erklärt.

Die letzte Komposition G. F. H. Hoffmanns veröffentlichen Hans v. Müller, der bekannte Hofmannsrichter, im zweiten Jahrgang der „Musik“. Das Werk, ein vierstimmiger Männerchor, der sich „Türkische Musik“ betitelt, vertritt eine milde politische Satire von Friedrich Förster, dem Parteigänger Jahns. Hoffmann hat den Chor für die von Ludwig Berger begründete „Jüngere Liedertafel zu Berlin“ verfaßt, der er angehört.

Das Theater der 5000 in Schwierigkeiten. Man schreibt dem B. B. C. aus Dresden: Dresden sollte beinahe das erste deutsche Theater der 5000 erhalten. Zarrafani, der berühmte Zirkusdirektor, wollte es schaffen, und schon seit einem Jahre waren am Dresdener Elbfest hundert von Händen befristet, die großen Kuppelbau, der sich über der Kriegerarena erhob, die sowohl als Theater wie als Zirkus, als Konzertraum wie als Variete dienen sollte, empor zu wölben. Jetzt sind unerwartete Schwierigkeiten eingetreten. Zwischen Zarrafani und der Baufirma Max Wittmann, die das Unternehmen ausführt, bestehen Differenzen. Und Zarrafani hat der Firma mitgeteilt, daß er darauf verzichtet, die Arbeit abzubrechen. Wie es heißt, will die Firma Wittmann den Bau nun auf eigene Faust vollenden — eventuell dürfte sie versuchen, durch einen Prozeß Direktor Zarrafani zur Abnahme des Baues zu veranlassen. Sollte das misslingen, so würde sie einen eigenen architektonischen Direktor finden müssen. Allerdings hofft man in Dresden, daß es noch gelingen wird, zwischen der Baufirma und Direktor Zarrafani eine Einigung herbeizuführen.

Die Oper „Dons Kinder“ von Joseph Holbroote und Lord de Walden ist unter Arthur Nikischs meisterhafter Leitung im Hammertheatrischen London Opera House gegeben. Der Text, der aus der festlichen Sage genommen ist und den

wenn wir die Innenräume betreten, ein nichtliches Foyer aus der Empirzeit tut sich auf, und der Zuschauerraum, in leicht amphitheatrischem Aufstieg ist in Weiß und leuchtendem Grün gehalten, mit dem Charakteristikum des Empires. Ein feiner goldener Vorhang schiebt sich auseinander, eine winzige Bühne erscheint in spitzer purpurner Pracht, und auf ihr der alte König Alonzo, seine junge Braut, Prinzessin Klarinette, und deren Geliebter, Prinz Asmitir. Es ist ein düstres, trauriges Stück, in dem der Egoismus des Königs das Liebespaar zu Grunde richtet, allerdings am Schluß selbst vom Lebensplan vertrieben und alles marciert ist bis auf die Hofbame und den Kammerherrn, die Vorteil daraus ziehen, wo es geht. So was soll ja auch in Wirklichkeit vorkommen, hier wars nur Märchen, aber eines, das in seiner Ausstattung und Ausführung künstlerischer vollendet ist, daß man sich erst immer wieder davor Bewußtsein zu führen hatte, es hier nur mit Puppen zu tun zu haben. Die körperlichen Bewegungen dieser Puppen sind meisterhaft gehandhabt, es ist uraltsch, die Freude-Ausdrücke vom Prinzen Asmitir, Bestägen der armen Klarinette, Enttäuschungsäußerungen vom Herrn König zu beobachten. Wie einzelne Tänzer, sich setzen, aufrichten, ist so naturgetreu und frei von Uebertreibungen-Grotesken und ist so lustig anzusehen, daß es eine Stunde reinster Freude und Erquickung bedeutet. Wenn sich der Vorhang wieder schließt und Klarinette und Asmitir ihre letzten Seufzer ertönen, nehmen wir herzlichen Abschied von diesem kleinen Ideen Raum, wie ich es nun von Ihnen tue mit dem Versprechen, bei Gelegenheit wieder von mir hören zu lassen.

Lili Goedner.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, daß die Originalarbeiten nur mit genauer Berücksichtigung der Mitteilungen aus dem Reich über solche Besondere sich der Redaktion erst mitteilen.

Oldenburg, 21. Juni.

Wiederholung der Aufführungen von Klimentage.
Einem diesseitigen Wunsche entsprechend, hat sich das Aufführungsamt entschieden, die Aufführungen, die am Klimentage in der Jonglierhalle und am Vorabend in der Union stattfanden, nochmals zum Besten des Reichsvereins zu wiederholen. Die Aufführungen finden statt am Dienstag, den 25. d. M., in der Union, und zwar, am auch Auswahlsitz Gelegenheit zum Besuche zu geben, schon abends 7.30 Uhr. Die Preise der Plätze sind wie am Klimentage: 1.50 und 1.00. Ein Vorverkauf von Eintrittskarten findet von Sonnabend, den 22. d. M., morgens anstatt in der Buchhandlung von Segelken, Kassinplatz, und dem Zigarrengeschäft von Kollstedt.

Beginn der Sommerferien. Aus Rüttingen wird uns geschrieben: Am letzten Mittwoch hat der hiesige Schulvorstand beschlossen, wie in Wilhelmshaven, so auch hier für sämtliche Schulen die Sommerferien am Mittwoch, den 3. Juli, beginnen zu lassen, damit der am 3. Juli abends von Bremen fahrende Ferienzug benutzt werden kann. — Zur Nachahmung empfohlen!

Einem ungeachteten Erfolg hat der Aufruf, in dem die Badehausgesellschaft zu Bad Wischhafen die Jugend aufforderte, zum Schwimmunterricht zu kommen. Die Knaben und Mädchen waren so begeistert davon — vielleicht auch nicht minder deren Eltern — daß sie am Mittwochnachmittag zur fraglichen Stunde in großer Anzahl bei der Badeanstalt in Wischhafen sich zur Erlernung des Schwimmens meldeten. Mehr als das Doppelte der erwarteten Anzahl war erschienen, deren Zahl mittlerweile bis über 50 angewachsen ist, so daß von nächster Woche an die Schaar geteilt werden und ein zweiter Kursus eingerichtet werden muß. Es wird dann an der Nachmittag: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabends, Unterricht erteilt. Nicht allein im Orte Wischhafen hatte der Aufruf gewirkt, sondern von den umliegenden Dörfern waren Kinder erschienen. Der Badehaus-Gesellschaft, die sich so in den Dienst der guten Sache stellt, gebührt aufrichtiger Dank; sie kann stolz sein auf ihren Erfolg. Ein Mitglied des Oldenburger Schwimmvereins wird den Unterricht erteilen. Weitere Anmeldungen können noch jederzeit in den

Lehrstunden in der Anstalt oder bei Herrn S. Sandtke gemacht werden, die Gebühr beträgt 3 Mk. für die Person. Das Abschneiden der Schwimmhülle — Schürrennen — beschäftigt man mit dem noch in diesem Sommer stattfindenden Schwimmfest des Oldenburger Schwimmvereins zu verbinden. — Guten Zuspruch genießt auch das Familienbad in Wischhafen.

Der Polizeihundewein hält morgen abend seine Monatsversammlung ab.

1. Barel, 20. Juni. Der Landwirt Heinrich Bachhaus zu Jaderbollenhagen verkaufte zwei erstklassige Hengstjähre aus seiner bewährten Zucht für den ansehnlichen Preis von 4100 Mk. an den Hengstzüchter Th. W. Arting zu Großenmeer. Für ein drittes Füllen (Stute) gab Th. Bachhaus 1500 Mk. ab. Das Gebot wurde aber nicht angenommen, weil B. das Tier in seiner Zucht behalten will. Die Kühe stammen von dem Prämienhengst „Erdbrot“ ab. **18. Stollhamm, 20. Juni.** Am Jubiläumstage des Stollhammer Turnvereins am 30. Juni wird ein Sonberzug verkehren, welcher in der Richtung nach Nordenham gegen 10 Uhr abends Stollhamm verläßt und in umgekehrter Richtung von Stollhamm um 12½ Uhr nachts abfährt.

e. Hude, 20. Juni. Von der Firma Carl Franke, Bremen, werden hier auf mehreren Stellen Bohrversuche nach gutem Trinkwasser angestellt. Man hofft, daß das schon länger schwobende Projekt, die Untereckhöfde von Hude aus mit gutem Trinkwasser zu versorgen, zur Ausführung kommt. Mit den Bohrungen wird in den nächsten Tagen unter Leitung eines Diplomingenieurs der genannten Firma im Weidholz begonnen. Die erforderlichen Geräte sind bereits dorthin geschafft.

Stimmen aus dem Publikum.

Wir den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Bauarbeiter-Schutzkommission

nahm am 12. Juni eine umfangreiche Kontrolle der im engeren Lohngebiet liegenden Neu- und Umbauten vor. Es wurden 72 größere Neu- und Umbauten angestrichen, an welchen und 450 Arbeiter beschäftigt waren. Diese Adressaten haben den Zweck, einwandfrei festzustellen, wie es mit der Einhaltung der erlassenen Vorschriften der Orts-Polizeibehörde und der hannoverschen Bauernormen steht; hier in Oldenburg an den Bauten besteht, die festgestellten Mängel und Verstöße zu veröffentlichen und auf diese Art und Weise zu verhindern, eine Besserung der vorhandenen Mängel herbeizuführen. Wenn man verlässig ist, daß auch hier für uns in Oldenburg geltenden Unfallverhütungsvorschriften der hannoverschen Bauernormen-Schutzkommission auch noch vom hiesigen Magistrat präzis erlassene Vorschriften über die bei der Bauausführung zu beobachtenden Schutzregeln zum Schutze der beschäftigten Arbeiter erlassen sind, so muß man sich wundern, daß trotzdem auf sehr vielen Bauten Zustände herrschen, die alles andere sind wie Schutzmaßnahmen für die beschäftigten Arbeiter. Die §§ 187—191 der Städtischen Bauordnung schreiben ausdrücklich vor, wie die Bauten und Aborte auf den Bauten beschaffen sein sollen. Man vergleiche nun einmal das Resultat der vorgenannten Kontrollen, und man kann sich dann ein Bild von der Befolgung obengenannter Vorschriften machen. Was nützen dem Arbeiter alle die schönen Erlasse des Magistrats, wenn sie nur auf dem Papier stehen und nicht dafür Sorge getragen wird, daß sie durchgeführt werden? Von den 72 kontrollierten Bauten fehlten an 3 die Unfallverhütungsvorschriften vollständig, an 32 Bauten mangelte es an genügendem Gerüstmaterial, an 35 Bauten war das Gerüst ungenügend versichert und verschwert. An keinem Bau war beim Außengerüst nächst unter der Gerüstlage, wo gearbeitet wurde, eine vollständig abgedeckte Gerüstlage vorhanden, an 4 Bauten waren die Lei-

tern in einer schlechten Beschaffenheit, an 3 Bauten überhaupt kein Trinkwasser vorhanden. Am schlimmsten jedoch sah es mit der Beschaffenheit der Bauten und Aborte aus. An 3 Bauten waren überhaupt keine Bauten vorhanden, 11 Bauten hatten durchaus unidische Seitenwände, 2 hatten kein dichtes Dach, 4 waren vollständig ohne Fenster, 13 hatten keine verstellbaren Türen, 18 waren ohne jeglichen festen Fußboden, in 34 fehlten die Tische und in 4 auch die Bänke. 11 Bauten wurden als Materiallager benutzt und in 3 fanden die am Bau beschäftigten Leute keinen Platz. Bei 4 Bauten waren die Aborte direkt angebaut. Der vorgeschriebene Verbandskasten mit Verbandsmaterial zur ersten Hilfe bei Unfällen fehlte an 41 Bauten. An 2 Bauten fehlten die Aborte vollständig, 12 Aborte waren derart unidisch, daß von der Straße, vom Bau und von den Fenstern der Nachbarhäuser hineingesehen werden konnte. Bei 13 Aborten fehlte die Bedachung und bei 9 der dicke Fußboden, 8 hatten statt Ziegelfußboden, 22 Aborte hatten keine Tür. An 51 Aborten waren, trotzdem sehr viele in unmittelbarer Nähe menschlicher Wohnungen standen, keine Röhren, welche regelmäßig abgeholt werden, ausgestellt, sondern einfache Erdgruben ausgehachtet. Es soll an dieser Stelle das Bestreben einzelner Arbeitgeber, nach Möglichkeit die Arbeiterbeschäftigungen einzuhalten, anerkannt werden. Besonders hervorzuheben zu werden verdienen dabei die Bauten der Unternehmer Sievers, Schelling, Bachhaus und Gebr. Wärmeyer, Osterburg. Die Bauten der letzteren Firma mögen sich die übrigen Unternehmer zum Beispiel nehmen. Im Nachstehenden lassen wir die Firmen, wo die größten Mängel angetroffen wurden, folgen. Keine Baubau war an dem Bau des Unternehmers A. Wandisch, Osterburg, Clopenerstraße. Außerst mangelhafte Bauten wurden bei folgenden Unternehmern angetroffen: Wandisch u. Jen, Brägg, Müller u. Wadenbus, Rosenbrod (Bienenstraße), Aken, Aumer u. Müller, A. Wandisch, Mohrmann (Weskanstraße), Rüdiger (Alexanderstraße, Artillerie- und Infanterieweg), M. Deffen (Lamberti- und Junferstraße), M. Helms, Chr. Zunkler, Schröder u. Rosenbohm und A. Wiens (Diedrichsweg). Keine Verbandskasten hatten folgende Firmen: A. Wandisch, Wandisch u. Jen, Müller u. Wadenbus, Rosenbrod, Aken, Aumer u. Müller, Osterm (Wadendorferstraße), Rüdiger, Rose (Schulweg), Mohrmann (Weskanstraße), Rüdiger (Alexanderstraße, Artillerie- und Infanterieweg), M. Deffen (Lamberti- und Junferstraße), Kösters (Wadendorferstraße), Schröder u. Rosenbohm und A. Wiens (Diedrichsweg). Es wäre nun noch über die mangelhaften Aborte zu berichten, aber es würden auch dabei wieder die schon angegebene Namen zu finden sein. — Das gesamte Material der Kontrolle soll den beiden Kommunalbehörden Oldenburg und Osterburg übermietet werden, um nichts unversucht zu lassen, im Bauwerke in Bezug auf Durchführung des vorgeschriebenen Bauarbeiter-Schutzes bessere Verhältnisse zu schaffen.

Bauarbeiter-Schutzkommission Oldenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.
Versuchen Sie morgen
Rhabarber-Flammeri
mit
Mondamin
gekocht zum Mittagessen für die Kinder. 3 Bezeiten.
Sie ihn wie einfachen Milchsuppen, nur an Stelle der Milch den Rhabarber-Saft nehmen und 3 Minuten kochen, dann in eine Form füllen. Rhabarber gibt mit Mondamin einen köstlichen und sehr billigen Flammeri.
Auch kann dazu serviert werden: Schlagobee oder Mondamin-Gierobee-Sauce wie Rezept Nr. 8 im B-Rochbüchlein, gratis und franco erhältlich vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2.

Kampf von Gypsions Sohn Don und der von ihm geführten Menschen gegen Götter und Himmelnis schildert, blieb oft so dübel wie die Bühne, und die sehr verzwickte und komplizierte Musik, die von Strauß und Wagner beeinflusst ist, erzeugte eine mehr höfliche als tief gefühlte Begeisterung.

Die elegante Pariserin ohne Hut. Der Pariser Plaqueur, der die regenreichen sonnigen Junimomente dazu benutzt, um mit einem Spaziergang im Bois dem guten Tone der Tradition der Pariser Gesellschaft zu dienen, wird seit einigen Tagen der Zeuge eines merkwürdigen, bisher ungewohnten Anblicks. Auf den Wegen wandeln die eleganten Schönen der Seinstadt und zeigen ihre raffinierteste Sommertoilette, viele von ihnen entziehen auch durch den abellosen Schnitt und durch die elegant stehenden Linien eines meisterhaften Taylor made das Auge des Kenners; aber nur eines läßt die Herzen unwillkürlich stehen bleiben. Was ist geschehen? Sind alle diese Damen vielleicht nur auf wenige Augenblicke dem Automobil entzogen, das irgendwo in der Nähe halten muß? Denn die mondänen Pariserinnen wandeln barhaupt durch den Bois, die raffinierte Komposition der Modistin, die sonst das Haupt der Dame schmückt, ist nirgendwo zu sehen, ja nicht einmal ein Schleier bedeckt die tollt arrangierte Frisur gegen die Juchendigkeit der Sonne oder die Unhöflichkeit eines plötzlichen Regenschauers. Was der Beobachter hier mit zweifelndem Staunen sieht, ist die neueste Modelektion der Tochter der Seinstadt: die Pariserin geht diesen Sommer und freut sich, wenn der Morgenwind in ihren und den anderen Haaren spielt. Koch halten sich einige konventionelle Gemüter ängstlich zurück, aber wenn die Schönen und eleganten Vorläuferinnen ihrem frischen aus Amerika importierten neuen Prinzip treu bleiben, dann wird in den Aletiers der Schwesterninnen bald Heulen und Wehklagen ausbrechen, denn die Pariserin verzichtet auf das, was sonst ihrer Toilette die letzte und höchste Vollendung gab: die Pariserin entsagt dem Hut.

Eine deutsche Wohltäterin Neapels. Am 16. Juni ist auf Anlaß des italienischen Unterrichtsministeriums in Neapel ein Denkmal für eine deutsche Frau errichtet worden, die sich in fast vierzigjährigem aufopferndem Wirken unermüdet für die moralische Erziehung der unteren Volksklassen dieser Stadt, und wohl auch um das Erziehungsweesen Italiens überhaupt, erworben hat. Julie Schwabe, einer Oldenburger Familie entstammen, 1820 in Ham-

burg geboren, war mit ihrem Vetter Salis-Schwabe, einem in England ansässigen bedeutenden Großindustriellen, vermählt. Früh verwitwet, wandte sie ihre beste Kraft und ihre reichen Mittel auf humanitäre Werke. Durch gute italienische Beziehungen, insbesondere durch ihre Freundschaft mit Garibaldi angeregt, entschloß sie sich 1860, die gerade von der Bourbonenhererrschaft befreite Stadt Neapel zum ausschließlichen Schauplatz ihrer Tätigkeit zu machen. Sie begann dort mit der Eröffnung freier Volksschulen für ihre Kosten und wurde durch ihre unermüdeliche persönliche Fürsorge bald der rettende Engel für Hunderte von Proletariatskindern, die sie dem Elend und der Verwilderung entriß. 1873 konnte sie bei der stetigen Ausdehnung ihres Unternehmens das Istituto Frödeliano Internationale in Neapel begründen, woran sich bald ein Seminar für Lehrerinnen nach Frödelerscher Methode angeschlossen. Die Volkshilfsarbeiten und Elementararbeiten für Arme, die Frau Salis-Schwabe einrichtete und persönlich überwachte, wurden muster-gültig und segensreich angehalten; seit 1873 hat Fräulein Fanny Boermann aus München 30 Jahre lang als ihre rechte Hand und Stellvertreterin dort mitgewirkt, während das Frödelianseminare unter der Leitung der Deutschschweizerin Frau Atele v. Borngall gepflegt wurde. Allen Schwierigkeiten zum Trotz, unter denen das Entgegenarbeiten der Alerikalen nicht die geringste war, gelang es Frau Salis-Schwabe, ihre Erziehungsanstalten zu solcher Blüte zu bringen, daß die Königin Margherita von Italien an ihnen ein freundschaftliches Interesse nahm, und das Unterrichtsministerium 1888 die Gründerin mit der goldenen Medaille auszeichnete. Als sie 1896 durch den Tod mitten aus ihrem schönen Wirkungskreis gerissen wurde, nahm sich die italienische Regierung ihrer Stiftungen an, die seitdem unter einem Verwaltungsrat stehen, an dem die Kinder der Gründerin, hervorragende italienische Menschenfreunde und Pädagogen, sowie Vertreter des Unterrichtsministeriums Anteil haben. Um den Dank des neapolitanischen Volkes an seine Wohltäterin einen dauernden Ausdruck zu geben, hat das Unterrichtsministerium ein Denkmal Julie Schwabes für den Hof ihres Istituto Frödeliano herstellen lassen, dessen Enthüllung am Sonntag mit einer angemessenen Feier verbunden wird. Urheber des Denkmals ist der deutsche Altbauer Professor Fritz Gebt, der auch das Grabdenkmal der Verstorbenen mit einem Relief der Caritas ausgeführt hat und in Deutschland durch seine Ständbilder der Kaiserin Friedrich in Berlin und Wiesbaden vorbildhaft bekannt ist.

Aus der Scheidungsstadt Reno. Das Weita der ameri-

kanischen Scheidungslustigen, das Dorado aller Unglücklichen, die in lästigen Ehegeschäften schwanden, ist Reno, jenes kleine Städtchen in Nevada, das seine weitblickenden Gesetzgeber zur „Scheidungsstadt“ nicht allein in Amerika, sondern der ganzen Welt machten und den Wohnortern dadurch geradezu unerlöschliche Einnahmequellen verschafften. Wie die Scheidungslustigen, insbesondere die Frauen, in Reno leben, darüber veröffentlicht eine englische Schriftstellerin, namens Sidric Davenport, die in Reno zur Erlangung einer Scheidung gelebt hat, aufsehenerregende Tatsachen. Für sie ist Reno die „Stadt der verlorenen Millionen“ gewesen. Fünf endlos lange Reisetage: trennen Reno von Newyork, und schon die Reise nach dem Scheidungsdorado erfordert die größte Energie, damit man nicht unterwegs durch Kinderlachen und andere eheliche Reminiszzenzen wankelmütig gemacht wird. Hat man aber glücklich Reno erreicht, so packt einen die Trübsaligkeit angeht des moralischen Elends und der Verkommenheit, die nach Reno durch die Scheidungslustigen gebracht worden sind. Reno ist eine „Anhäufung von Bars, Geschäften, Tanzsälen, Varietes und Kientöppen“. Dazwischen sind einige wenige Hotels gefügt, denen eine Anzahl von Pensionen Konkurrenz macht. Gerade in Reno ist selbstamerweise noch kein fündiger Amerikaner darauf gekommen, ein Nischenhotel mit modernem Komfort, das allen Bedürfnissen gerecht wird, zu erbauen. Alles ist in Reno auf die Scheidung zugeschnitten, und selbstverständlich läuft alles darauf hinaus, den Scheidungslustigen möglichst viel Geld aus der Tasche zu ziehen. Da ist besonders der „Betrus“, der den Freiheitsstempel durch das Scheidungsbegehren öffnet. Er hat einen freien Blick für die Geldbeutel seiner Bittsteller, und die Preise variieren je nach der Schätzung dieses ehrwürdigen Namens, der die Scheidung zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. Nicht allein Amerika liefert ihm seine Opfer, sondern aus allen Weltgegenden strömen sie herbei. Da sieht man die „Senhora aus dem sonnigen Spanien mit den traumhaften Augen, die diese Pariserin, die das Flirtieren nicht lassen kann, und selbst die blonde „made in Germany“ mit ihrem Putzhaar und ihren Blauaugen ist dort anzutreffen.“ Ein starkes Kontingent stellen natürlich die Engländerinnen, faden Bärten und großen Füßen“. Selbst die Zimmermädchen und die Köchinnen in den Hotels sind Scheidungslustige, die sich das Geld für die Scheidung erst verdienen müssen.

Stadtmagistrat Oldenburg.
Die Register über die für das Rechnungsjahr 1912/13 zu erhebenden Gemeindegeldsteuer, Kanal- und Straßeneinigungsgebühren der politischen Stadtgemeinde Oldenburg, sowie der Kirchengrundsteuer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Oldenburg liegen in der Zeit vom 25. d. M. ab 14 Tage lang in der Stadtkasse zur Einsicht öffentlich aus. Einwendungen gegen die Umlegeregulierung und Einprüche gegen die in diesem Jahre neu schätzten Grundwerte, sind während der Aussichtszeit beim Magistrat einzubringen.

Gemeinde Ohmstede
Die Beschränkung des Ladevermögens auf der Weichensdorffhauffe in Radobitz ist aufgehoben.
Hansen, Gemeindevorst.

Berein gegen Bettel
in Oldenburg.
Die diesjährige General-Versammlung findet am Montag, den 1. Juli 1912, abends 6 Uhr, im Kommissionszimmer, Rathaus II, statt.
Tagesordnung: Bericht, Rechnung 1910 u. 1911, Wahlen, Verlegung der Fremden, Beitragsammlung, Arbeitsnachweis, Anträge aus der Versammlung.
Hierzu werden alle Mitglieder eingeladen.
Oldenburg, den 21. Juni 1912.
Der Vorsitzende:
Hansen.

Die Jagd Schenke
der Feldmark Isthove, Kreis Veer, soll auf fernere 6 Jahre verpachtet werden.
Termin hierzu ist auf Sonnabend, den 29. Juni d. J., abends 5 1/2 Uhr, im H. v. Marischen Gasthause hier selbst anberaumt.
Der Jagdvorstand.

Landstelle-Verkauf.
Stollhamm. Die Erben des Hausmanns J. D. Meiners zu Zeugewarden wollen die dieselbst belegene, von Jacobs erworben.

Landstelle
mit Antritt zum nächsten Mai erbschaftshalber verkaufen.
Dieselbe besteht aus 25 1/2 Hektar Ackerland; letztere liegen direkt beim Hause, sind sehr ertragreich und fast ganz im Grünen; die Gebäude sind neu und zweckmäßig eingerichtet.
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

Dienstag, den 2. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Büdingers Gasthause zu Stollhammermittelbeid.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.
Franz Harms, Auktionator.

Landstelle-Verkauf.
Stollhamm. Dr. phil. Franz Grube, München, will seine zu Stollhammerwisch a. Schladenwege belegene

ihöne Landstelle
mit Antritt zum nächsten Mai verkaufen.
Die Landstelle ist 23,3023 Hektar groß; die Ackerer sind in bestem Kulturzustande und in einer Fläche beim Hause gelegen, daher sehr leicht zu bewirtschaften; das Gebäude ist neu.
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Aug. Harms Gasthause, hier.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.
Franz Harms, Auktionator.
Neuhagen, Halden, 12 Büden, 1 Kahn, 1911er Prus, billig zu verkaufen.
Auguststraße 36.
Oberste. Zu verkaufen, eine junge, ganz nahe am Kalben liegende Kuh. Dieb. Käme.

Gras-Verkauf.
Zwischenhahn. Der Hausmann J. P. Brochhoff zu Schwage läßt am

Mittwoch, den 3. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anl.,
plm. 40 Tagewerk

Gras,
bestes Kuhheuliefernd, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlungsort: Bruns Wirtshaus, Burgfeld.

J. P. Hinrichs.
NB. Begonnen wird mit dem Verkauf in der Weise, daß erst

Golzwarden. Hausmann S. Wulf zu Einaburg läßt am
Sonnabend, den 22. Juni,
nachm. 6 Uhr,
in Ulbrands Gasthause in Golzwarden die hier gelegene, 3 Zi. von Ehr. Müller gepädigte

Landstelle
zusammen 14,011 Hektar Haus- und Hofgründe und Grünlandteilen, mit Antritt zu Mai 1913 auf drei Jahre öffentlich meistbietend verpachten.
Der jeweilige Pächter hat anderweitig gepädigt.
Nach der Verpachtung läßt Verpächter die bei G. Tapfens Behausung in Golzwarden stehende, 26 x 12 Mt. große

Schenke
an Ort und Stelle meistbietend gegen Zahlungsfrist zum Abbruch verkaufen. Die Schenke kann vorher gesehen werden.
Pacht- und Kaufliebhaber ladet ein
G. tom Dieck.

Für Wirte!
In der am Sonnabend, den 22. Juni 1912, um 9 Uhr im Saale der Markthalle beginnenden Auktion werde ich noch

1 Bedesofa und 3 lange Tische
mitbringen.
G. Helmuth, Auktionator, Bergstr. 17 a.
Wiesfeldsche. Landmann D. Wlod in Mollberg beabsichtigt seine 3 Kleibrot belegene schöne ertragreiche

Landstelle
(15 Jüd groß), beste komplette Gebäude und ganz vorzügliche Ackerer, weiß Grünland, m. Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen.
Der Kaufpreis kann zum größten Teil ev. stehen bleiben. Restantanten wollen sich baldigst an mich wenden.
Brajje, amtl. Aukt.

Immobil-Verpachtung.
Zwischenhahn. Unter meiner Nachweisung steht eine in diesiger Gemeinde an der Chauffee sehr günstig belegene

Köterstelle,
bestehend aus Wohnhaus und Schenke nebst plm. 50 Sch. S. Wiesen, Acker u. Weiden- und Wiesenlandsteilen.
mit Antritt zum Herbst d. J. bzw. 1. Mai d. J. zur Verpachtung und wollen sich Pacht- und Kaufliebhaber baldigst melden.
J. P. Hinrichs.

Verkaufe meine Besizung,
bestehend in Wohnhaus, großer Verflakt, sowie Schuppen und großer Obst- und Gemüsegarten, wegen anderweitigen Ankaufs.
Joh. Eilers, Drechlerei, Rastfeld.

Wohned. Zu kaufen gesucht eine gute, junge, milch. Ziege.
Joh. Fr. Hillje.
Kauf 6 Grochenmetern. 3 v. nahe am Kalben stehende gute Kuh.
Rudolf Seydel.

Wiesenland-Verheuerung.
Zwischenhahn. Der Hausmann J. P. Brochhoff zu Schwage läßt am

Montag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anl.,
zu Paarenstrich:

plm. 50 Tagewerk Wiesenland,
bestes Kuh- u. Pferdeheu liefernd,
mit sofortigem Antritt zum einmahligen Mähen auf mehrere Jahre verbrennen, wozu Pacht- und Kaufliebhaber sich in 3. Lüttmanns Wohnung zu Paarenstrich versammeln wollen.
J. P. Hinrichs.

Verkauf einer Landstelle
Karel. Die Ehefrau des Malers Wilhelms, Antonie geb. Metzen in Godebusch, beabsichtigt ihre in Seghorn belegene, 3 Zi. von Büppelmann bewohnte

Landstelle
groß 1 Hektar 72 Ar 01 Quadratmeter, mit Antritt auf Mai 1. J. durch mich verkaufen zu lassen.
Öffentlicher Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer anberaumt.
Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.
H. Weber, Auktionator.

Hammelnardemoor - Söderfeld. Der Kapriolier Ludwig Bedemeyer zu Oldenburg läßt am

Sonnabend, den 22. d. M.,
nachm. 6 Uhr,
in Michels Gasthause zu Sandfeld seine zu Söderfeld belegene

Landstelle
bestehend außer Gebäuden aus 35 Hektar 94 Ar 94 Quadratmeter. Acker- und Moorlandteilen — ca. 79 Jüd, davon ca. 31 1/2 Jüd Moor- und ca. 47 1/2 Jüd Ackerland — mit Antritt auf 1. Mai 1913 öffentlich verkaufen und zwar, je nach Wunsch der Restantanten, geteilt oder int. ganzem. Insbesondere kann der an der Staatschänke Brate-Gießfeld beleg. Pfingsthamm, groß 3,4252 Hektar, ca. 7 1/2 Jüd, in passenden Abteilungen zum Auslag kommen.
Bis zu 3/4 kann der Kaufpreis zu 4 % stehen bleiben.
Kaufliebhaber ladet ein
G. Fischbeck, amtl. Aukt., Brate.

Besizung-Verkauf bei Rastfeld.
Johann Schröder in Rastfeld beabsichtigt seine das, an der Chauffee belegene

Besizung,
schönes neues Wohnhaus und 14 Sch.-E. recht gute Ländereien,
mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen und ist hierzu letzter Termin auf

Montag, den 1. Juli,
nachm. 6 1/2 Uhr,
in Ottes Gasthause hier selbst angelegt.
Rastfeld.
A. Degen, amtl. Aukt.

Gutes Nienburger Brot.
Dienst. Mittw., Freitags reich.
Frau Simons, Mollenstr. 21.

Verkauf einer Landstelle
Strichhausen. Der Landmann Gerhard Jellen zu Menhusen beabsichtigt weggusshalber seine dieselbst sehr günstig belegene

Landstelle
bestehend aus den geräumigen, sehr gut erhalt. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 6 Hektar 84 Ar 01 Quadratmeter, 15 1/2 Jüd, 01 Quadratmeter Acker- und Moorlandteilen,
mit Antritt zum 1. Mai 1. J. zu verkaufen.
Öffentlicher Verkaufstermin ist angelegt auf

Montag, den 24. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Zietemanns Gasthause zu Menhusen.
Die Stelle liegt an der im Bau begriffenen Chauffee und befindet sich in bester Kultur, auch ist guter Torfschlag vorhanden.
Nähere Auskünfte erteilt auch Herr Rechnungsführer C. Fuhrten in Schwieburg.
Kaufliebhaber ladet frdl. ein
Wyl, amtl. Aukt.

Verkauf einer Landstelle
Golzwarden. Im Auftrag der der Keejchen Erben habe ich deren in unmittelbarer Nähe von Abbehausen belegene

Besizung,
bestehend aus 2 Wohnhäusern und insgesamt 5,5176 Hektar Ackerer, öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Dritter und letzter Termin ist angelegt auf

Montag, den 1. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Mannens Hotel in Abbehausen.
In diesem Termine wird bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag erteilt werden.
Auf 2 Hämmen findet alljährlich der Abbehauser Markt statt. Die Ackerer sind bester Qualität, und eignet sich ein großer Teil derselben zu gut gelegenen Bauplätzen.
Käufer ladet ein
G. Bülling, Aukt.

Reitpferde, Wagenpferde.
Orsm. Schildt, Aufwender bei Brate, Station Ovelgönne.

Mähgras-Verkauf in Santhausen.
Herr Hiegelbecker Aug. Laub in Bockhorn beabsichtigt auf seiner Santhausener Besizung eine Fläche

bestes Mähgras
in der Depewitz und im Moorpladen in Abteilungen auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Restantanten wollen mit dem Bewalder Gerdes unterhandeln.
Rastfeld.
Degen, amtl. Aukt.

Verkauf zum Abbruch ein hölz. Schell, 25 Mt. lang, 7 Mt. breit, teils mit Pfannen geb. (900 Stk.).

Verkauf zum Abbruch ein hölz. Schell, 25 Mt. lang, 7 Mt. breit, teils mit Pfannen geb. (900 Stk.).

Verkauf zum Abbruch ein hölz. Schell, 25 Mt. lang, 7 Mt. breit, teils mit Pfannen geb. (900 Stk.).

Verkauf zum Abbruch ein hölz. Schell, 25 Mt. lang, 7 Mt. breit, teils mit Pfannen geb. (900 Stk.).

Verkauf zum Abbruch ein hölz. Schell, 25 Mt. lang, 7 Mt. breit, teils mit Pfannen geb. (900 Stk.).

Verkauf zum Abbruch ein hölz. Schell, 25 Mt. lang, 7 Mt. breit, teils mit Pfannen geb. (900 Stk.).

Hotel-Verkauf „Bahnhofs-Hotel“
Das von mit angekauft

in Rathen a. d. Emis steht umständehalber auf baldigen, ev. auf sofortigen Antritt zu verkaufen oder mit Vorlaufrecht auf 2 Jahre zu verpachten.
Kaufpreis: 36.000 M. Anzahlung: 2250 M. Anzahlung nicht unbedingt erforderlich.
Sachen ist behälter katholischer Verköhrst und Knotenpunkt der Eisenbahn. Das Hotel ist ein sehr starkes, schloßähnliches Brunnengebäude, liegt unmittelbar am Bahnhof in denkbar günstiger Lage, mit Gemüse- und Restaurationsgarten am Hause. Stallungen und Viehwagen vorhanden. Liebablieferungen aus der ganzen Umgegend am Hause. Großer Durchgangsbetrieb, deshalb frequentierter Restaurationsbetrieb und mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und Lage auch zum Verkauf landwirtschaftlicher Artikel geeignet. Risiko ausgeschlossen. Schnell erschlossene Restantanten können Sonntag, Montag und Freitag mit mir verhandeln.
G. Mibendorff, Auktionator, Wiedenborf, an der Emis.
Begen Anschaffung einer Motoranlage gebe sehr preiswert ab: 1 Holtäusichen

Reformdreher
mit einfacher Reinigung, nebst starkem Göpel mit Vorgelege, tadellos erhalten und gut gehend.
Neuhorn 5, Hahn, Wiegrefse.

Immobilverkauf.
Der Zimmermeister Joh. Weil in Westerbede läßt

Dienstag, den 25. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Aug. Dierss Gasthause hier selbst zum zweiten und letzten Male öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zum Verkauf auslegen:

1. das an der Rufenstraße belegene, von ihm mit bewohnte, zu zwei Wohnungen eingerichtete

Wohnhaus
nebst Stall und ca. 2 Sch.-E. Gartenland,
2. das zu Westerbederfeld nahe bei Haartzuth an der Chauffee belegene

Bauwand,
groß ca. 8 Scheffelsaat.
Das zu 1 genannte Haus eignet sich der günstigen Lage und der Einrichtung wegen für jeden Geschäftsbetrieb. Das zu 2 genannte Land bietet eine vorzügliche Baufläche.
In diesem Termine erfolgt bei hinreichendem Gebote der Zuschlag.
G. Wettermann, Aukt., Westerbede.

Gelbe reife Bananen
Apfelsinen
Lafeläpfel
Kirschen
empfl.
D. G. Lampe.

Rastfeld. Anzahlungen 400 gute Strohdoden.
J. Degen.
Bardeneth. Zu verfl. eine Caene, Anfang Juli fahndend.
Hirn. Freis.
Halle. Zu vl. Achtschotenförfel.
D. Ryente.

Rastfeld. Anzahlungen 400 gute Strohdoden.
J. Degen.
Bardeneth. Zu verfl. eine Caene, Anfang Juli fahndend.
Hirn. Freis.
Halle. Zu vl. Achtschotenförfel.
D. Ryente.

Rastfeld. Anzahlungen 400 gute Strohdoden.
J. Degen.
Bardeneth. Zu verfl. eine Caene, Anfang Juli fahndend.
Hirn. Freis.
Halle. Zu vl. Achtschotenförfel.
D. Ryente.

Rastfeld. Anzahlungen 400 gute Strohdoden.
J. Degen.
Bardeneth. Zu verfl. eine Caene, Anfang Juli fahndend.
Hirn. Freis.
Halle. Zu vl. Achtschotenförfel.
D. Ryente.

Rastfeld. Anzahlungen 400 gute Strohdoden.
J. Degen.
Bardeneth. Zu verfl. eine Caene, Anfang Juli fahndend.
Hirn. Freis.
Halle. Zu vl. Achtschotenförfel.
D. Ryente.

Rastfeld. Anzahlungen 400 gute Strohdoden.
J. Degen.
Bardeneth. Zu verfl. eine Caene, Anfang Juli fahndend.
Hirn. Freis.
Halle. Zu vl. Achtschotenförfel.
D. Ryente.

Verkauf einer Landstelle
Langwarden. Witwe Müller, Sillwarden. Erben beabsichtigen, auf Mai 1913 zu verkaufen:

1. ihre zu Schwarberalbenbeid unmittelbar an der Chauffee belegene

Landstelle
groß 29,08,06 Hektar; die Ackerer befinden sich in bestem Kulturzustande und sind sehr ertragreich; der Ankauf dieser schönen Landstelle kann sehr empfohlen werden;
2. ihre zu Schwarberalbenbeid unmittelbar an der Chauffee belegene

Köterei,
groß 19 Nr 81 Quadratmeter. Sämtliche Gebäude befinden sich in tadellosem Bauzustande.
Die Landstelle wird sowohl im Ganzen wie geteilt zum Verkauf ausgesetzt. Die Ackerer sind sehr günstig beige, so daß sich außer dem Runge von rmd 16 Hektar noch zwei schöne Landstellen zu Gröze von ca. 5 1/2 und 7 1/2 Hektar bilden lassen.
Ein Teilpacht kann vom Käufer der Köterei mit übernommen werden.
Dritter und letzter öffentlicher Verkaufstermin ist angelegt auf

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Behrens Gasthause zu Edwarden.
In diesem Termine wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag unbedingt sofort erteilt.
Auskunft erteilt auch
Otto Riebertier, Kaufliebhaber ladet ein
D. Boag.

Verkauf einer Gastwirtschaft in Helle bei Dreiberger.
Auktionator. Der Hausmann Joh. Hebenmann zu Helle läßt seine zu Helle an der Amst. Chauffee belegene

Gastwirtschaft
mit
Handlung und Bäckerei-Einrichtung
am
Freitag, den 5. Juli d. J.,
nachm. 4 1/2 Uhr,
an Ort und Stelle zum dritten und letztenmal zum öffentlichen meistbietenden Verkauf auslegen.
Die sehr günstig unmittelbar am Elmendorfer Holz belegene Wirtschaft bietet einem tüchtigen Geschäftsmann ein sicheres Auskommen.
Näher den drei Jahren neu erbauten Gebäuden gehören noch 10 Scheffelsaat bestes Garten- und Ackerland dazu, auch kann auf Wunsch noch mehr Land beigegeben werden.
Der Kaufpreis kann zum weitesten größten Teile verjünglich stehen bleiben.
Das Gericht ist zur Beurteilung anwesend und finden weitere Aufträge unter feinen Umständen statt.
Nähere Auskünfte jederzeit, auch brieflich.
Feldhus, amtl. Aukt.

Obernburg. 3. verfl. 7 rädige Schmelze. Loppnburger-Ch. 5.



Nebenverdienst durch Verkauf von Alamannia-Fahrräder
 Verlangen Sie illustr. Katalog Nr. 6 über Fahrräder u. Zubehörsartikel gratis u. franko, ohne Sie kaufen. — Pneumatikmängel 2, 2.30, 2.50, 3.50, 4.20, 5.20. — Schläuche 1.50, 2.40, 2.60, 3.30, Acetylenlaternen 1.50, 2.10, 2.30, 2.80, 3.50.

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

BRÜSEL 1910 und TURIN 1911: GRANDS PRIX

R. WOLF **MAGDEBURG-BUCKAU**
 Verleihung der D. L. G. 1909
 große silberne Denkmünze für Dreschmaschine WOLF.

SATTDAMPF- und PATENT-
Heißdampf-Dreschsätze WOLF
 mit selbstbindenden Patent-Glattrohpresen und Patent-Selbststeigerer in Bauart WOLF.

NEUESTES, VOLLKOMMENSTES SYSTEM. GEDIEGENE DEUTSCHE ARBEIT.

Günstigster Kohlen- und Wasserverbrauch.

Zweignebau in Hannover, Bahnhofstrasse 2-4.

Köterei-Verpachtung.
 Bek. Landwirt bittet dies in Rente beabz. die feiner Ertrags abhörende, zu verkaufen belegene Grösse.

Köterei,
 bestehend aus geräum. Gebäuden u. ca. 30 Sch. S. Acker- und Grünland, beher. Bonität, nach Torfmoor, mit Eintritt zum 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten, und ist hierzu Termin auf **Sonntag, den 29. Juni,** nachm. 4 Uhr, in Rupperts Gasthause in Pant-hausen anberaumt.
 Degen, amtl. Aufst.

Grundstücksverkauf bei Rastede.
 Bek. Hausmann S. Topp in Hohenhof beabsichtigt seinen an der Südbäder Chaussee belegenen

Moor = Flächen,
 groß 29 Jüd. zu verkaufen und zwar geteilt o. auch im ganzen. Das Grundstück eignet sich wegen seiner sehr schönen Beschaffenheit insbesondere zu Bauzwecken. Auch zum Torfsuch ist das Grundstück sehr zu empfehlen, da dasselbe besten Brauntorf enthält.
 Verkaufstermin ist auf **Freitag, den 28. Juni,** nachm. 5 1/2 Uhr, in Toppens Gasthause in Rastede anberaumt.
 Degen, amtl. Aufst.

Roggen-Verkauf.
 Zwischenh. Am **Freitag, den 5. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr anst. kommen auf dem Hofstr. Weg: **plm. 30 Sch. = S. gut stehender Roggen**

Schlaflos-
 agiti. die Kranke, Kerbois, Herzschende u. oft herunterbring. Narkose, Appetitmangel, Schlaf u. Urin besten sich schnell, wenn man regelmäßig Altkuhhörcher Wurzelpulver starklich trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch tief. ausgezeimten Schlafflosses werden Kranke u. Frauen keine wichtige Symptome empfinden. Der Körper kommt zu Kräften u. die alle Spannkraft u. Lebensfreude wieder zurück. Von zahlr. Professoreu u. Verzeim glänzend bezeugt. Altkuhh. bei H. G. Schramm, 2. Hof u. A. D. Rollen. In Rastede: A. Böhmann.

Ernst Eckardt, Dortmund
 Spezial-Geschäft seit 1875 für **Fabrik-Schornsteine,** Neubau und Reparatur, Röhren, Geraderichten, Auslagen u. Binden, auch während des Betriebes. **Blitzableiter-Anlagen.** Kesselmauerungen, Fundamentierungen. Sämtliche feuerfeste Arbeiten.

Roggenverkauf.
 Auf meinen Ländereien in Seiferholtsfelde werde ich am **Freitag, den 28. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr anfangend, **reichtl. 100 E. = S. gut stehenden Roggen**

Sahne-Schichtkäse
 jeden Mittwoch und Sonnabend frisch.
D. G. Lampe.

Roggen- und Gras-Verkauf.
 Zwischenh. Neu Bieteln Reuger zu Ebern lässt am **Montag, 24. Juni d. J.,** abends 7 Uhr anst., **plm. 16 Sch. = S. sehr gut stehenden Roggen** und **plm. 20 Scheffellast befest. Drehsengras,**

Düngerverkauf.
 Die öffentl. Düngerverkäufe werden bis auf weiteres eingestellt. **Odenburgisches Dragoner-Regt. Nr. 19.**

3 Schweine und 3 Sch. = S. Kartoffeln nebstbeend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflusthaber sich in Krieger's Wirtshaus in Ebern verammeln wollen. **J. G. Dierichs.**

Gras-Verkauf zu Helle.
 Zwischenh. Der Hausmann Karl Heines zu Helle lässt am **Mittwoch, 10. Juli d. J.,** nachm. 3 Uhr anst. in seinen Wiesen zu Helle: **plm. 80 Tagewerk gut steh. Gras**

Frucht-Verkauf in Borbed.
 Bek. Gastwirt H. Boedeker in Borbed lässt am **Dienstag, den 25. Juni,** nachm. 4 Uhr, auf seinen u. Borbed - am Boeder Weg - belegenen Ländereien: **reichtl. 100 Sch. = S. sehr gut befest. Roggen,** **reichtl. 30 Sch. = S. sehr guten Hafer**

Gras-Verkauf in Düvelshoop.
 Landwirt J. Helmers in Düvelshoop lässt am **Dienstag, 2. Juli,** nachm. 5 Uhr, in seinen u. Weierholtsfelde Düvelshoop belegenen Wiesen: **12 Jüd. best befest. Wähgras (Kuhheu)**

3 Dege, amt. Aufst.

Bau- und Kunstschlosserei in groß. Stadt a. D. Unterweiser, elektr. Betr., nur best. Aundb., nachweisbar gut rentabel, ist m. 10, ohne Grundstück gütlich zu verk. Gef. Offerten mit E. 33 an die Exped. dieses Blattes.

Diedr. Sündermann
 Uhrmacher und Juwelier, Langestr. 65.
 Grosse Auswahl in gold. und silb. Damen- u. Herren-**Uhren,** Wand-, Stand- und Weckuhren unter Garantie für gutes Gehen. Abgegeben und genau regulierte Uhren in allen Preislagen stets vorräthig.

Echte Schmucksachen, sowie **Fantastik-Schmuck** aller Art.
Gold-Freundschaftsringe in größter Auswahl.
Goldene jugenlose Trauringe, in den modernsten Facetten, Reine nach Gewicht u. Namen eingewoben, sowie andere Größer und Kleinere in jeder Größe. Umarbeitung alter Trauringe zu hübschen Schmuckdingen nach Muster.

Reparatur-Verkatt für Uhren, Schmuckstücke und Brillen.
 Alles **Gold** und **Silber** wird zum höchsten Wert in Tausch genommen.

Marken d. Rabatt-Sparvereins oder 5% in bar.
Colmar, Perf. eine junge fette Kuh u. Oene. Georg Onken.
2 Stutzpferde, 6- u. 12l., beste Arbeitpferde, mündig eins nach Wahl zu verkaufen. **S. Schröder, Mittel Wardenbg.**

Hautleiden!
 Ausschläge, Fiechten, offene Beine, Geschwüre, ich gebe jedem gerne kostenlos Auskunft, wie viele Personen von diesen lästigen Leiden befreit wurden. **Krankenschwester Marie Wardenbg. 8, Nikolaistraße 6.**

Neue Matjesheringe
 Neue **Maltafarntjeln** empf.
D. G. Lampe.

Rennen zu Zwischenbahn
 am Sonntag, den 23. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr.
8 Rennen.
 3 Trabreiten, 2 Trabfahren, 2 Nachrennen, 1 Hürdenrennen.
 Preisverteilung 7 Uhr in Meyer's Hotel.
Konzert auf dem Rennplatz.

Nach dem Rennen Festbälle
 in Meyer's Hotel und im Grünen Hof.
Ammerländer Reitklub.

Hatter Schützenhof,
 direkt am Holze gelegen, bietet Musikanten, Herren und Schönen angenehmen Aufenthalt. — Großer Garten mit Kegelbahn, geräumiger Saal mit Bühne und Klavier. — Stellung vor-tanden.
Joh. Schnitker.

Café Eiben.
 Freitag, den 21. Juni:
Garten-Konzert
 (Parler Belegung).
 Anfang 8 Uhr. — Entree frei! Bei ungünstiger Witterung im Lokal.

Kriegerverein
Loy-Borghorn
 Am Sonntag, den 7. Juli:
Sommerfest
 mit Gartenkonzert und Kinderbelustigungen bei **Joh. Schmidt, Voyerberg.** Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **Joh. Schmidt, Der Vorstand.**

Schützen-Verein
Satten.
 Am Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Juni d. J.:
Schützenfest.
 In beiden Tagen von 4 Uhr nachm. an:
Schießen u. Gartenkonzert und abends **Ball.**
 In zahlreichem Besuch laden freundlichst ein **Joh. Schmitzer, Des Reichkomitee.**

Generalversammlung
 des **Leihen-Beistattungs-Vereins**
Zweige-Wahbed
 am Sonntag, den 23. Juni, nachm. 7 Uhr, im **„Fischerhaus“**. Tagesordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Berichtlesen.
 Der Vorstand.

Rastede.
Junggesellenklub „Brüderschaft“.
 Am Sonntag, den 23. Juni:
Ball
 im **Kleibroker Hof.** Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand, Gerh. zum Brook.**

Loy.
 Am Sonntag, den 23. Juni:
Großes Sommerfest, bestehend aus **Vogelschiessen, Garten-Konzert und Ball.**
 Anfang des Schießens 2 Uhr nachm. Geschossen wird mit Robert, Kal. 9 Millim. Um 4 Uhr: Auffsteigen eines Luftschiffes (Modell Juppelin). Hierzu ladet freundlichst ein **G. Ottmann.**

Bloh.
 Sonntag, den 23. d. Mts.:
Ball.
 Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg: 2.35 3.10 3.45 4.38.

Restaurant Residenzkeller, Heiligengeiststrasse 32.
 Inhaber:
Hermann Ahrens.
 Jeden Sonnabend: **Danneberg-Konzert.** Anfang 8 Uhr. Gut gepflegte hiesige und fremde Biere. Weine und Spirituosen — erster Firmen — Kales und warmes Buffet.

Jeden Dienstag und Freitag **KONZERT**
 der **„Inanterie- Kapelle“**
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. 6 Karten 2.40 M.
Thomas, Ehrich

Jeden Abend:
Garten-Konzert
 Es ladet freundl. ein **Gerh. zu Jeddelloh, Schlenkerstraße.**
 Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Lokal statt.

Wardenburger
Schützen-Verein
 E. S.
 Am Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr anfangend:
Examen- und Prämienschießen.
 Der Vorstand.

3. Beilage

zu Nr. 167 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 21. Juni 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Darstellung gestattet. Witterungen und sonstige über lokale Verhältnisse hinausgehende Nachrichten sind willkommen.

Odenburg, 21. Juni.

* Die Kreisynode Gießfeld tagte am 13. Juni in Hammelwarden. Zum Eingangs predigte Pfarrer Riefen-Altenhünort über Ev. Joh. 6, 66-68. Die Kollekte für das Diakonissenhaus Gießfeld in Odenburg ergab 1341 Mk. Anwesend waren 25 Synodalen, als Vertreter des Oberkirchenrats war Oberlandesgerichtsrat Tenge erschienen. Der bisherige Vorstand wurde durch Zufall wiedergewählt. Pfarrer Ruhlmann aus Strickhausen sprach über Jugendpflege. Jugendpflege war sehr nötig, ist es aber jetzt besonders infolge Veränderung der sozialen Verhältnisse. Gottesdienst ist die Hauptstütze in der Jugendpflege. Vorbereitung der Jugendpflege ist die Kindertagespflege durch die Eltern. Die Jugendpflege, die von Eltern, Schule, Kirche und Jugendfreund zu treiben ist, muß der Jugend für ihre wachsenden eide Umherhaltung geben. In der Besprechung wurde nochmals betont, daß die Hauptarbeit an der Jugend von den Eltern vor und in den Schuljahren zu leisten wäre, dann, daß die Herrschaften auf dem Lande vielfach dem Treiben der Diensthofen außerhalb der Arbeitszeit mehr Aufmerksamkeit schenken könnten. Der Vortrag gab manche Anregungen; Sache der Kirchenräte wird es sein, die allerseits anerkannte Pflicht gegenüber unseren jungen Leuten ins Auge zu fassen und erfüllen zu helfen. Pfarrer Freese aus Brate sprach über Pflege der christlichen Kunst in unserm Kreise. Er zeigte, daß sich auf Kirchhöfen, an kirchlichen Bauten, Geräten und in religiösen Bildern oft stark echter, gediegener Kunst eine Scheinwelt breit mache und empfahl den Kirchenräten, diese nach Kräften abzuwehren. Die Besprechung befaßte sich auf die Frage, ob eine Friedhofordnung für die Einzelgemeinde oder für die Landeskirche erstrebenswert sei mit weitgehenden Bestimmungen über Beschaffenheit der Grabdenkmäler usw. Die Versammlung glaubte, daß man dem Gesehmack und den Mitteln des Einzelnen Rücksicht schenken und Freiheit lassen müßte, und daß nicht durch Verbordnungen, sondern durch Vorbilder eine Friedhofskunst ins Leben gerufen werden könnte. Pfarrer Koch aus Gießfeld berichtete über den gelungenen Fortgang der Anstalten und Arbeiten für J u n e r e Mission in unserm Lande und die wachsende Beteiligung daran in unserm Kreise; aber es wäre noch mehr zu tun. Wie nötig das Erziehungswesen unserm Lande ist, erhellt aus der Tatsache, daß die in „to Hus“ bei der Einweihung am 6. Mai vorhandenen 30-jährigen Schüler schon 8 neue der Fürsorgeerziehung überwiesene Genossen erhalten haben; wie nötig das Diakonissenhaus ist, erhellt aus dem einstimmig ausgesprochenen Wunsch der Versammlung, es möge eine oder mehrere Schwestern bereit halten, die in den Gemeinden des Landes, wo keine solche Gemeindegewerter haben, bei besonderer Not auszuweisen können — zugleich eine Mahnung an die Gemeinden, dem Hause nicht bloß Geld, sondern auch Personen zuzuführen. Zum Ort der nächsten Versammlung wurde Großensee erwählt, zu Abgeordneten für die Landesynode Pfarrer Wulffmann, Oberamtsrichter N i d e l f s und Hausmann Karl B u n n e m a n n aus Großhemmer.

* Die Bureaubeamten-Versammlung, die von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Bureaubeamten-Ver-

bandes, Sitz Berlin, auf den vorigen Sonnabend zum Kaiserhof einberufen war, die dann aber wegen des Blumensiegels ausfiel, ist jetzt am Sonnabend, den 22. Juni, abends 9 Uhr, erneut im Kaiserhof angesetzt. Die Ortsgruppe, die am 1. Juni gegründet wurde, verfügt bereits über 17 Mitglieder.

* G e r t e n , 21. Juni. Am nächsten Sonntag unternimmt der Turnverein einen Ausflug mit Damen nach dem Barnefelderhof. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anferat ersichtlich.

* R a d o s t , 20. Juni. Der hinter der Turnhalle des R a d o s t e r Turnvereins belegene Spielplatz hat jetzt eine Einfriedigung erhalten. Derselbe besteht aus hartem Drahtgitter und ist 275 Meter hoch, jedoch namentlich bei den Ballspielen das Spritzen des Balles vermieden wird. Im Ganzen sind etwa 200 laufende Meter eingefriedigt worden. — Die Damenabteilung des Radoschter Turnvereins feiert ihr Stiftungsfest am Sonntag, den 11. August, in Weizens Etablissement (Klatte) durch Schaulaufen und Festball.

* M e i j e n d o r f , 20. Juni. Unser Ort wird jetzt wieder mehr als Ausflugsziel von Gesellschaften und Vereinen gewährt. Dieses konnte man am letzten Sonntag beobachten, wo nicht weniger als drei Vereine im „Meijendorfer Schützenhof“ sich eingefunden hatten. Es waren dies der Radoschter Schützenverein, der Saalschützenverein Strehenbrück und ein Regellub aus Bürgerfelde. Unter den Ausflüglern, die angenehme Stunden in den prächtigen, bedeutend verhöhenen Gartenanlagen des Schützenhofes (Zuh. A. Schmidt) verlebten, herrschte die beste Stimmung. Man hofft, daß unter so schön gelegener Ort mit seinen geräumigen Lokalitäten, die besonders den Städtern bekannt sind, seine frühere Anziehungskraft bald wieder erobert wird. Schöne, im besten Grün prangende Chausseen führen nach hier, die viel Naturabwechslungen bieten.

* M e i j e n d o r f , 20. Juni. Bei dem hier stattgefundenen Examen- und Königschießen des hiesigen Schützenvereins errang die Wirtin des Königs Gastwirt Fr. Brandes-Osen. Er erzielte auf einer 20 Ringe Scheibe, worauf in einer Entfernung von 175 Mtr. freihändig geschossen wurde, in drei Schüssen das beste Resultat von 19, 18 und 19 Ringen, während 16 Ringen. Den Ritterorden erlangte Dietrich Ehlers-Vorbeck (1. Ritter) und Herrn Gerdes-Behrerfelde (2. Ritter). Zu Scharfschützen ernannt wurden Fritz Peters-Meijendorf und Gastwirt A. Schmidt-Meijendorf, die auf einer 12 Ringe Scheibe in 6 Schüssen je 32 Ringe erzielten.

* G a t t e r w ä n g i n g , 20. Juni. Am Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein 2. Stiftungsfest. Trotz der unangünstigen Witterung nahm das Fest doch noch einen guten Verlauf. Die Krieger, mit Muffen an der Spitze, ordneten sich zum Feiern. Das Ziel war die Friedenseiche. Hier hieß der Vorsitzende des Vereins, Hauptwirth K o r t e , zunächst den Nachbarverein Troselsballe willkommen und nahm dann das Wort zur Festrede. Der Redner trat einen Rückblick in die trübe Zeit vor hundert Jahren, wo Napoleon die deutsche Lande suchte, und ging dann weiter in der Geschichte bis zur Einigung Deutschlands. Eingeleitet aller Deutschen in Nord und Süd, Treue gegen Kaiser und Reich, das war das Gebotnis, das die Krieger durch ein begeistertes Hoch bekräftigten. Nun ging zurück zum Festlokal, und bald herrschte hier die fröhliche Stimmung. Es wurden noch verschiedene

Ansprachen gehalten, in denen der anwesenden Veteranen und vor allem der Damen gedacht wurde, die sich um die Ausübung des Festes verdient gemacht hatten. Dann legte ein flotter Ball ein, der die Teilnehmer noch lange beisammenhielt.

* G i e s s f e l d , 20. Juni. Feuer entstand gestern abend nach 11 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise auf dem ersten Boden der Dampfmaschine des Kaufmanns J. D. B o r g - s t e d e hierorts. Mit Hilfe zweier Niamarapparate konnte der Brand, der in einer dort stehenden Riste angefangen war und dessen Urfache von einer Bewohnerin des Nachbarhauses glücklicherweise früh genug bemerkt worden war, erlosch werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Anhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortungen.)

Ein älteres Urteil in der Enthaltungsfrage.

„Durch meine, meines Vaters und meines Großvaters Beobachtungen, die weit über ein Jahrhundert hinausreichen, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß keine andere Ursache so viel Leiden, Krankheit und Elend in der Welt anrichtet, wie der Genuß alkoholischer Getränke.“ Also sprach auch ein Charles, allerdings kein Charles Kinglen, sondern ein Charles Darwin. Wie kann man sich im 20. Jahrhundert auf einen Charles Kinglen berufen, wenn man weiß oder doch wissen sollte, daß die Alkoholisten jährlich 250 000 deutsche Volksgenossen vor dem Strafrichter führt, unsere Armenpflege um jährlich 50 Millionen Mark belastet, jedes Jahr 1600 Deutsche in den Selbstmord treibt und ebensoviele durch Unfälle ums Leben bringt, 16 000 in jedem Jahre aus Krankenhäusern zwang und schuld ist an mindestens 30 000 Irrenfällen. Wahrscheinlich die „weisse Wäpheit“ des guten Charles Kinglen ist eine m ä ß i g e W e i s h e i t !

Billiges Gemüse.

Endlich werden auch auswärtige Händler darauf aufmerksam, wie billig die Odenburger Hausfrauen hohe Preise für die alltäglichen Lebensmittel zahlen, Preise, die teilweise in gar keinem Verhältnis zu den manchmal homöopathisch kleinen Mengen der Waren stehen. Gestern war ein holländischer Händler am Markt, der, soweit man ihn sah, jeden Mittwoch kommen will. Die vorzüglichen Waren fanden reichenden Absatz, weil es für wenig Geld große Mengen gab. So etwas will preisregulierend und zwingt die Händler, mit ihren hohen Preisen herunterzugehen, zum mindesten größerer Verdienst soll einem jeden gern gesinnt sein, aber hier werden manchmal Preise geboten, daß einem die Haare zu Berge stehen. Unseren Frauen ist in ihrem argen Interesse nur zu empfehlen, solche auswärtigen Händler zu unterstützen. Hoffentlich kommt auch bald jemand auf die Idee, billige Milch von ausländischen Lieferanten zu beschaffen. Hoffentlich! Ich brauchte ihm nicht danken zu sein.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Pastor Wulffmann).

Moderne Räuber.

Roman von Rudolf Hirschberg-Jung.

15) (Schlußdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
 Ohne in ein „Hoch“ über auch nur in eine laute psychische allgemeine Wendung auszuklingen, brach hier seine Rede plötzlich ab. Aber es wurde ihr ein tödender Winkeln angestrichelt durch den Beifallssturm, der, von einigen Freunden geleitet, entfiel, jetzt den Saal durchdrang.
 Die große Stimmung, die schon vorher die Gemüter erfüllt hatte, war zu einer jubelnden Begeisterung geworden. Der fälschliche Hirschfeld wurde mit hineinendem Eifer begrüßt. Der schwere Stein aus den baulichen Vorbereitungen schloß sich noch mehr Del ins Feuer. Als die Kritiknoten mit Geben gereicht wurden, erfüllte ein Gewirb von laut gerufenen Zahlen die Luft, wie an einem heißen Vortage, und beim Rüdigen überlegte der Direktor der Kreditanstalt ernstlich, ob 150 Prozent nicht ein zu niedriger Emissionskurs wären.
 Ja, selbst Kriminalkommissar Wintmann unterhielt sich mit seinem Freunde Wirtsdorf nur noch über die Vorteile, die dieser von der Waagegesellschaft in seiner Weise erhoffte, und dachte für kurze Zeit nicht mehr an den noch immer ungelösten Mord von des Doktors unglücklicher Gattin.
 Selbst als sich nach aufgehobener Tafel die Herren in die Rauchzimmer zurückzogen, übten heute die Spielische nicht ihre gewohnte Anziehungskraft. Unberührt lagen die Karten. Die Beteiligung an der Waagegesellschaft war für alle ein weit höheres und ausdauerndes Spiel.
 Einige Herren blieben sogar in der Gesellschaft der Damen zurück. Denn auch hier ließ das großartige Aktienunternehmen kein Gespräch über Marktpreise, Dienstboten, Wäsche, Kinder und schmahlhüftige Korsetts aufkommen.
 Nur Selma Gallauch zeigte sich nicht als würdige Tochter des Hauptgründers, sondern beschäftigte sich mit anderen Gedanken und Reden. Seit dem letzten Tourist war Kunde zwar noch ebenso häufig im kommerziell-trüben Hause erschienen, wie sonst; denn er hatte immer viel mit Gallauch zu besprechen. Aber Selma fühlte wohl, daß eine eigenartige Spannung zwischen ihnen lag, und bald schmeichelte sie sich mit dem Gedanken, Selma sei durch ihren über das Medaillon geäußerten Argwohn in Angst versetzt, bald fürchtete sie, er habe ihr diesen Argwohn übergeben. Diese letztere Vermutung hatte durch sein kühles Betragen heute bei Tisch an Wahrscheinlichkeit gewonnen, aber die andere Möglichkeit ganz auszuschließen, und Selma lächelte sich in der Erregung des Weines unübersehblich

gezeigt, sich Klarheit über sein Inneres zu verschaffen und ihn mit Andeutungen über ihr gefährliches Wissen nach Herzgenuss zu quälen.
 Während sie an seinem Arm nach dem Salon hinüberschritt, in dem für die Damen der Kasse an kleinen Tischchen serviert werden sollte, wachte sie mit gebietendem Blick Herrn Wintmann heran.
 „Herr Kommissar, ich habe Ihnen etwas sehr Wichtiges mitzutellen“, sagte sie. Der Kriminalkommissar aber erwiderte lachend:
 „Ich glaube zu wissen, gnädiges Fräulein, um was es sich handelt. Sie haben wieder einen Ihrer neuen Verdachtsgründe gegen den unbekanntem Mörder auf dem Herzen und müssen ihn selbst heute von sich geben. Aber überzeugen Sie mir, ich bin heute zu vergnügt, um ihn gelöbend zu würdigen. Außerdem habe ich mit Dr. Wirtsdorf andere ernste Sachen zu besprechen. Ich hoffe, Sie nehmen mir das nicht übel.“
 „Ich habe durchaus nichts übel zu nehmen“, antwortete sie, indem sie Landes Arm ein wenig drückte. „Es kommt nur auf Ihr Pflichtgefühl an, ob Sie sich die Mitteilung eines sehr begründeten Verdachts entgegen lassen wollen. Ich weiß jemanden, der eine Lode vom Haar der Ermordeten bekräftigt mit sich herumträgt. Nach Ihren eigenen Äußerungen neulich ist das doch ein Zeichen.“
 „Hah! ich mirs doch gedacht“, entgegnete Wintmann mit ungläubigem Lächeln, „daß Sie von Ihrer fixen Idee nicht mehr loskommen! Ich fürchte beinahe, ich habe Ihnen neulich zu viel erzählt, und deshalb sehen Sie nun überall Verbrechensspuren. Wissen Sie was? Erzählen Sie Herrn Kunde Ihren Verdacht. Der hat auch für die geringsten Spuren eines Argwohns immer das lebenswichtige Interesse. Ob Sie ihm oder mir erzählen, ist ja auch ganz gleichgültig. Denn wir arbeiten gemeinsam an der Enthüllung des dunklen Geheimnisses. Ich lebe ihm übrigens schon an, wie neugierig er auf Ihre Mitteilung ist.“
 „Gut. Ich werde Herrn Kunde jetzt meinen Verdacht ausführlich erklären, aber nur unter der Bedingung, daß er mir verspricht, Ihnen dann getreulich davon Mitteilung zu machen.“
 „Ich verspreche es“, sagte Kunde rasch und führte Selma zu einem kleinen Eckzimmer mit einem Tischchen, an dessen Seite er auf einem Stuhle Platz nahm und nun mit närrischem, aber keineswegs angstvoll klopfendem Herzen lautstimmte, was sie ihm zu sagen hätte.
 Sie schloß aber vorläufig und blühte ihn nur mit ihren kleinen, heischen Augen so scharf an, daß ihn zumute war, als würden ihm die Wägen mit Brennstoffen ge-

preitert. Doch war er nicht imstande, seinen Blick aus dem ihren zu lösen, und mit trockener Kehle fragte er nur:
 „War das vorhin Ihr Ernst? Haben Sie wirklich einen Verdacht?“
 „Ich unterschne, ichmaler Mund versagte sich zu einem vorkantigen Lächeln, das fast einem spöttischen Grinsen glich, und leichtlich entgegnete sie:
 „Es war natürlich nur ein Scherz. Aber es schert sich ja hübsch mit Ihnen. Entzinnen Sie sich, welchen Spaß es uns neulich haben gemacht hat, als ich beim ersten Anblick erkannte, was Ihr Medaillon enthielt?“
 „Ich entinne mich dabei nicht des mindesten Scherzes“, antwortete er freundlich. Der Klang ihrer Worte hatte ihm sofort seine Ruhe wiedergegeben. „Ich entinne mich nur, daß Sie mich über die Herkunft des Medaillons befragten und dann die Lebenswürdigkeit besahen, meiner Antwort keinen Glauben zu schenken.“
 „Nun ja, das ist doch sehr sicherhaft!“ antwortete sie leise und sprach nun so gedämpft, daß der häßliche Klang ihrer harten Stimme fast ganz verschwand. „Sehr sicherhaft finde ich es auch, wenn ich Ihnen meinen Unglauben jetzt näher begründe. Natürlich nur zum Spaß. Und wenn Sie meinen Verdacht wegen des Medaillons dann dem Herrn Kommissar wieder erzählen. Natürlich auch nur zum Spaß. Soll ich reden?“
 „Bitte sehr! Ich höre Ihren späßhaften Scherzen sehr gern zu.“
 „Das ist sehr schmeichelhaft für mich. Also hören Sie, was mir vorgefallen ist. Frau Dr. Wirtsdorf war in der ganzen Stadt wegen ihres ungelächerten, prachtvollen, goldblonden Haares bekannt.“
 „Aberdings! Weinahe wie Anna Gilling mit dem 180 Zentimeter langen Kleinenlockenhaar.“
 „Das Haar in dem Medaillon, das Sie der grünseidenden Schür nach auch jetzt wieder um den Hals tragen, ist von genau derselben goldblonden Farbe. Sie müssen zugeben, daß das ein sehr unheimlicher und bedenklicher Verdachtsgrund ist.“
 „Sehr unheimlich und außerordentlich bedenklich und ungemein gefährlich. Denn unter diesem Gesichtspunkte sind alle Leute, die goldblonde Haare bei sich tragen, des Mordes verdächtig und des Todes schuldig. Wenn Sie diesen Verdacht nicht wie jetzt im Scherz, sondern im Ernst aussprechen, so würden Sie einen tausendfachen Zutunmord begehen.“
 „Oh. Ich verdächtige nur solche Leute, die das goldblonde Haar erst unmittelbar nach der Mordnacht, näm-

